Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Freitag, den 13. Januar 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 10

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 13. Jan. Die diplomatische und Konsular-Verwilligungsvorlage wurde im Abgeordnetenhaus angenommen. Sieben Verwilligungs-Vorlagen sind noch zu erledigen. Gaines und Carmack hielten Reden gegen Imperialismus und Gebietsmehrung.

Im Senat brachte Hawley eine Vorlage behufs Erhöhung der Armee-Rationen ein. Die Vorlage betreffs neuer Zolldampfer für die Großen Binnenseen wurde günstig einberichtet.

Washington, D. C., 13. Jan. Allen brachte im Senat eine Resolution ein, welche bestimmt, daß ein Ausschuß von Fünfen ernannt werde, mit uneingeschränkter Befugniß, alle Angelegenheiten in Verbindung mit dem amerikanisch-spanischen Krieg zu untersuchen. Auf Antrag von Hale wurde die Resolution zurückgelegt.

McLaurin von Süd-Carolina hielt eine Rede gegen die Gebietsmehrung, besonders gegen die Annektirung der Philippinen-Inseln.

Das Abgeordnetenhaus berieth im Gesammt-Ausschuß die Vorlage zur Hebung des Flottendienstes durch Abänderungen in den Rang- und Karriere-Bestimmungen. Foß von Illinois erläuterte dieselbe im Einzelnen.

Aeußeres und Inneres vom Kriegsdienst.

London, 13. Jan. Die „Times" läßt sich aus Manila melden, daß Aguinaldo eine Landung der Amerikaner bei Iloilo als einen Kriegsfall ansehen und dann sofort Manila angreifen werde. Er soll die Ausländer in Manila, darunter auch die Spanier, bereits gewarnt und ihnen freien Abzug in die Provinzen angeboten haben.

Die „Daily Mail" läßt sich aus Hongkong melden, daß 5000 Amerikaner, die nach Iloilo abgeschickt worden waren, von dort nach Manila zurückgekehrt seien.

Einer Angabe der Filipinos zufolge sind zehn amerikanische Freiwillige von einem der nach Iloilo bestimmten Transportdampfer über Bord gesprungen und an's Ufer geschwommen, nachdem sie erklärt hatten, man habe sie dazu angeworben, die Spanier, und nicht die Filipinos zu bekämpfen.

Ein Korrespondent der „Post" in Manila versichert (im Einklang mit den nach Washington gelangten Nachrichten), daß die Lage in Manila viel ruhiger geworden sei, nachdem eine Konferenz zwischen den Vertretern von Otis und Aguinaldo stattgefunden habe.

Washington, D. C., 13. Jan. Brigade-General Eagan, vom Kommissariats-Departement, hat von Oberst Denby, im Namen der Kriegs-Untersuchungskommission, ein Schreiben folgenden Inhalts bekommen:

„Wir haben nach Verlesung Ihrer gestrigen Zeugen-Aussagen (die sensationellen Auslassungen über den Obergeneral Miles betreffend) einstimmig beschlossen, die Aussagen nicht sofort drucken zu lassen, sondern für die Erwägung des Gesammt-Ausschusses zurückzuhalten.

Nachdem wir nunmehr die Sache weiter berathen haben, sind wir zu dem Schluß gelangt, daß in vielen Fällen die von Ihnen gebrauchten Ausdrücke keine solchen waren, wie sie ein Zeuge vor dieser Behörde hätte anwenden sollen. Wir glauben, daß die persönlichen Angriffe und belanglosen Ausfälle aus den, von Ihnen unterbreiteten Erklärungen weggelassen werden sollten, und ehe wir das Schriftstück als Zeugniß entgegennehmen, ersuchen wir Sie um eine Revision der Ausdrucksweise; wenn es Ihnen beliebt, können Sie das Schriftstück dann wieder für unsere Erwägung unterbreiten. Hochachtungsvoll

Charles Denby, Vizepräsident."

Heute vernahm die Kriegs-Untersuchungskommission den General Leonard Wood, Militärgouverneur von Santjago de Cuba. Derselbe sagte, das gefrorene Rindfleisch, welches den Truppen in Santjago gesandt wurde, sei ein wenig mit Moder überzogen, sonst aber in gutem Zustand gewesen. Die Truppen hätten ein Vorurtheil gegen Fleisch gehabt, das auch nur einigermaßen gealtert sei. Man habe einen großen Theil des Fleisches für unbrauchbar erklärt, aber nur, weil es nicht richtig habe hantirt werden können und, nachdem es bei Tagesanbruch das Schiff verlassen habe, erst um 4 oder 5 Uhr Nachmittags zu den Truppen gelangt sei.

Ober-General Miles wird vorläufig keinen Vermerk von den, so schwer gegen die Disziplin verstoßenden Ausfälle des Generals Eagan nehmen; er will zunächst abwarten, was die unmittelbaren Vorgesetzten Eagans thun. Letzterer hat sich mit seinen maßlosen Ausfällen auch beim Kriegssekretär geschadet.

Regen und Ueberschwemmungen.

Cairo, Ill., 13. Jan. Infolge des heftigen Regenfalles in den letzten paar Tagen sind beinahe alle Ströme hoch angeschwollen, und der Verkehr ist vielfach beinahe unmöglich geworden, namentlich im südöstlichen Missouri. Eine Menge Brücken ist weggeschwemmt. Der Regen hat auch die Arbeit an den Flußdämmen und manche andere Arbeiten zum Einhalt gebracht.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 13. Jan. Im Senat wurde eine, von Dunlap eingebrachte Resolution angenommen, welche bestimmt, daß um die Sitze im Senatszimmer eine Einfriedigung angebracht werde, und der Quästor allen Personen, ausgenommen Senatoren und Senats-Angestellten den Zutritt während der Sitzungen verweigern soll. Diese „Eingitterung" der Senatoren bezweckt, Lobbyisten, Buch-Agenten und andere lästige Personen den Herren vom Leibe zu halten. Verschiedene untergeordnete Geschäfte wurden erledigt, und die Verwilligungs-Vorlagen auf's Tapet gebracht. Es besteht die Absicht, die Verwilligungen für gelegentliche Ausgaben womöglich noch im Ausschuß (dem die betr. Vorlage nach der zweiten Lesung wieder zugestellt wurde) zu beschneiden. Mehrere neue Vorlagen wurden eingereicht.

Das Abgeordnetenhaus nahm den Bericht des Ausschusses für Geschäftsregeln an; die neuen Regeln weichen nur wenig von den alten ab. Doch sollen Resolutionen betreffs Verausgabung von Geldern künftig ohne Debatte an den Verwilligungs-Ausschuß verwiesen werden.

Das Wüthen der Grippe.

Rockford, Ill., 13. Jan. Nach mäßiger Schätzung haben jetzt hier über 5000 Personen die Grippe, und zu den jüngsten Opfern dieser Krankheit gehören auch mehrere Aerzte. Eine so weitverbreitete und schlimme Epidemie, gegen welche keine Vorsichts-Maßnahmen etwas zu nützen scheinen, hat Rockford schon seit mehreren Jahren nicht mehr gehabt.

Vom Grubenarbeiter-Konvent.

Pittsburg, 13. Jan. Noch immer (am fünften Tag!) haben der Untersuchungs-Ausschuß und der Mandats-Ausschuß der nationalen Grubenarbeiter-Konvention keine Berichte erstattet!

Man beschloß, nicht länger darauf zu warten, sondern zur Beamtenwahl zu schreiten. Es gab wieder großen Wirrwar. John Mitchell von Illinois, der einzige Kandidat für das Präsidenten-Amt, erhielt dasselbe.

Die Boppe-Leichenfeier.

Milwaukee, 13. Jan. Am Sonntag Vormittag wird die Leiche von C. Hermann Boppe, dem jüngst verstorbenen Redakteur des „Freidenker" und der „Amerikanischen Turnzeitung", im großen Saal des Nationalen Turnlehrer-Seminars am Broadway aufgebahrt werden. Hr. Hr. Heinrich Huhn wird eine Ansprache im Namen der Redaktion der genannten Blätter sowie des Turnerbundes halten. Dann werden noch weitere Ansprachen und Gesangsvorträge stattfinden. Die Leiche wird im Forest Home-Friedhof verbrannt werden.

Ausland.

Deutsch-französische Vermuthungen.

Berlin, 13. Jan. Dem Besuch, den Kaiser Wilhelm kürzlich unerwartet in der französischen Botschaft machte, und der auffallend langen Unterredung, die er mit dem Botschafter Marquis de Noailles hatte, wird von der Pariser und Berliner Presse fortdauernd die größte Wichtigkeit beigemessen, und es werden daran die verschiedensten Kombinationen geknüpft. Am meisten wird die Vermuthung geäußert, daß die Zuspitzung der französisch-englischen Beziehungen wegen Madagaskar der Gegenstand des Meinungsaustausches gewesen sei.

Demgegenüber kann aus bester amtlicher Quelle mitgetheilt werden, daß diese Vermuthung irrig, und eine Parteinahme Deutschland's für Frankreich gegen England Madagaskar's wegen ausgeschlossen ist. „Madagaskar ist für uns Hekuba", sagte der Gewährsmann unter Anlehnung an die bekannten Worte Bismarcks über Bulgarien, „und wir wünschen überhaupt keine festländische Kombination gegen England."

Auch die „National-Zeitung" glaubt nicht an eine solche Kombination. Sie sagt: „Durch das deutsch-englische Abkommen bezüglich Südafrikas ist jeder Grund für einen Konflikt zwischen Deutschland und Großbritannien in jenem Welttheil beseitigt. Es kann daher für Deutschland gar nicht in Frage kommen, mit Frankreich gegen England Arm in Arm zu gehen."

Sie werden gerüffelt.

Berlin, 13. Jan. Der Oberbürgermeister von Potsdam, Jaehne, hat sich die Feuerwehrleute, die kürzlich, wie gemeldet, im Stadtschloß in das Schlafzimmer der Kaiserin geriethen, kommen lassen und ihnen „genauere Instruktionen" ertheilt.

Bismarck-Freund vom Kaiser geehrt.

Berlin, 13. Jan. Der Kaiser hat Graf Guido Henkel v. Donnersmark, den bekannten preußischen Finanzier, für den Fürstenrang bestimmt. Der Graf war ein strammer Anhänger des alten Bismarck, auch nach dessen Ausscheiden aus dem Reichsdienst.

Gibt Bismarcks Orden zurück.

Berlin, 13. Jan. Fürst Herbert Bismarck hatte eine Audienz beim Kaiser Wilhelm und übergab demselben die Orden und Medaillen, welche der alte Bismarck während seiner langen öffentlichen Laufbahn erhalten hatte.

Deutscher Reichstag.

Der Kriegsminister über den bewaffneten Frieden.

Berlin, 13. Jan. Die neue Heeresvorlage wurde vom Kriegsminister General v. Goßler im Reichstag eingebracht. Dieser betonte dabei sehr nachdrücklich, daß es nothwendig sei, das deutsche Heer noch weiter zu vermehren und den Vorsprung, welchen andere Staaten in der militärischen Organisation über Deutschland erlangt hätten, mit Einem Schritt einzuholen. Das Abrüstungs-Manifest des Zaren, sagte er, sei durchaus keine genügende Gewähr für die Erhaltung des Friedens und schließe lediglich einen Angriffskrieg seitens Rußlands aus. Selbst der mächtigste Souverän sei nicht imstande, die nationalen Verhältnisse zu ändern, wie gerade die weiteren Rüstungen Rußlands veranschaulichten. Mit seiner starken Militärmacht könne Deutschland freilich ohne besondere Besorgniß in die Zukunft blicken; aber es müsse diese Macht auf der Höhe der diesbezüglichen Fortschritte erhalten.

Des Weiteren erging sich der Kriegsminister über die Einzelheiten der Vorlage, welche das Fünfjahr-Verwilligungssystem beibehält und die Friedenspräsenzstärke des Heeres festsetzt. Er erklärte, die bedeutendsten Veränderungen würden in der Feldartillerie gemacht werden, deren jetzige Gestalt den Anforderungen betreffs neuer Geschütze und sonstiger neuer Ausrüstung nicht mehr entspreche. Zum Schluß stellte er noch mehr Aufklärungen über die Nothwendigkeit der Vorlage im Komite in Aussicht.

Der nächste Redner war Eugen Richter, der Führer der Freisinnigen Volkspartei. Derselbe erklärte, die für das Heer gestellten Forderungen seien größer, als er erwartet habe. „Es will ja gar kein Ende nehmen mit diesem ewigen Organisiren", fuhr er fort. „In Oesterreich und Italien ist die Friedensstärke bedeutend vergrößert worden. Trotzdem kann sie nicht mit Rußland verglichen werden. Sollen wir jetzt eine endlose Schraube gegen jene Macht in Bewegung setzen? Ist das Manifest des Zaren auf ein Uebermaß von Gefühlsduselei zurückzuführen? Es will mich bedünken, daß die Vorlage nicht auf irgend welche Berücksichtigung ausländischer Verhältnisse zurückzuführen ist, sondern auf eine Vorliebe für neue Gestaltungen".

Freiherr v. Stumm-Halberg, der bekannte Freikonservative, trat den Richter'schen Bemerkungen entgegen. Auch er sprach die Ansicht aus, daß das Friedens-Manifest des Zaren ernst genommen werden müsse, fügte aber hinzu, eine Verstärkung der deutschen Armee sei nothwendig, so lange der Zweibund numerisch stärker sei, als der Dreibund.

Bezüglich der Erklärung des Flottenministers v. Tirpitz in der Reichstags-Budgetkommission, daß keine Absicht bestehe, dem Reichstag einen neuen Flottenplan zu unterbreiten, begegnet man in der Presse einem gewissen Skeptizismus und Mißtrauen. Es wird angedeutet, daß der Kaiser plötzlich anderen Sinnes werden könnte, und die Frage aufgeworfen, was geschehen wird, falls Admiral Tirpitz in den Ruhestand treten sollte. Schon ein Mal habe ein Staatssekretär des Marineamts (Hollmann) wegen einer ähnlichen Erklärung gehen müssen.

Wurden auch Erkrankte abgeschoben?

Dresden, 13. Jan. Der in Plauen, im sächsischen Voigtlande erscheinende „Voigtländische Anzeiger" ist in den Besitz des Wortlautes eines interessanten Dokuments gelangt, das er in seiner letzterschienenen Nummer veröffentlicht, nämlich eines Erlasses des österreichischen Ministeriums des Innern, an dessen Spitze bekanntlich der österreichische Premierminister Franz Graf v. Thun und Hohenstein steht. Der Erlaß ist vom 21. September v. J. datirt und weist die österreichischen Grenzämter an, Material zur Feststellung der Thatsache zu sammeln, daß Deutschland bei der Ausweisung von österreichischen Tschechen und Slaven aus Schlesien und Sachsen, wenn dieselben erkrankt waren, konventionswidrig gehandelt habe.

Vom rheinischen Streik.

Köln, 13. Jan. Die Streikbewegung unter den Seiden- und Sammtwebern in der Rheinprovinz nimmt immer größere Dimensionen an, und die Fabrikanten suchen sich jetzt durch Aussperrungen dagegen zu schützen. Beide Parteien sind hartnäckig, und es scheint jetzt über jeden Zweifel festzustehen, daß in wenigen Tagen, bis zum 16. d. M., der Stillstand aller Sammtfabriken in Krefeld und Umgegend eine vollendete Thatsache sein wird.

Bilder-Vermächtniß von Rothschild.

London, 13. Jan. Der, jüngst verstorbene Baron F. de Rothschild hat seine Kunst-Sammlung, deren Werth auf anderthalb Millionen Dollars geschätzt wird, dem britischen Museum hinterlassen.

Mark Twain, der Schalk.

London, 13. Jan. Mark Twain, der bekannte amerikanische Humorist, schreibt an William T. Stead aus Wien Folgendes:

„Der Zar ist für den Frieden, und ich auch. Mit dem übrigen Europa werden wir keine Schwierigkeiten haben."

Die Dreyfus-Wirren.

Die Regierung erhält ein Vertrauens-Votum in der Kammer.

Paris, 13. Jan. Die Regierung hat in der Abgeordnetenkammer einen Sieg über die extremen Anti-Dreyfus-Leute errungen. Nach einer höchst stürmischen Debatte über die Anschuldigungen des Herrn de Beaurepaire gegen gewisse Richter des Kassationsgerichtshofes anläßlich des Falles Dreyfus beschloß die Kammer mit 423 gegen 124 Stimmen, zur Tagesordnung überzugehen. Der Premierminister Dupuy und der Justiz-Minister Lebret traten für die Unabhängigkeit der Gerichte ein und erklärten, wenn die Anschuldigungen Beaurepaires sich auf Thatsachen gründeten, so werde die bereits eingeleitete Untersuchung durch den Präsidenten des Kassationsgerichtshofes, Herrn Mazeau, die nöthige Abhilfe schaffen.

Paul de Cassagnac machte die Republikaner für den beklagenswerthen Stand der Dinge verantwortlich, worauf ihm zugerufen wurde: „Wie war es bei Sedan?" Cassagnac erwiderte: „Es gibt nicht nur militärische Sedans. Wer sich von Faschoda zurückgezogen hat, darf den Mund nicht voll nehmen." Diese Aeußerung rief einen ohrenbetäubenden Lärm hervor.

Der frühere Oberst du Paty de Clam, eine der berüchtigten Kreaturen der Generalstabs-Klique in der Dreyfus-Angelegenheit, wurde gestern ebenfalls im Kassations-Gericht vernommen, und er soll bei dem Verhör sehr schlecht gefahren sein.

Beaurepaire setzt immer noch seine Sensationsmittheilungen im „Echo de Paris" fort. Allem Anschein nach aber wird es ihm nicht gelingen, es durchzusetzen, daß der Dreyfus-Fall aus dem Kassations-Gericht weggenommen wird, trotzdem Manche behaupten, die Beaurepaire'schen Enthüllungen hätten gerade in juristischen Kreisen einen mächtigen Eindruck gemacht.

Paris, 13. Jan. Die Presse gibt jetzt ziemlich allgemein zu, daß die Debatte in der französischen Abgeordnetenkammer über die „Enthüllungen" Beaurepaires, abgedankten Präsidenten der Zivil-Abtheilung des Kassations-Gerichts, die Atmosphäre geklärt und die Hohlheit der Anschuldigungen Beaurepaires gegen gewisse Mitglieder des genannten Gerichtshofes dargethan habe.

Reservisten hart bestraft.

Darmstadt, 13. Jan. Das Militärgericht dahier hat drei Reservisten Namens Wagner, Wesp und Mischlich, welche von einer Kontrollversammlung vorzeitig zu ihren Gattinnen zurückkehrten und einen Wortwechsel mit einen Lieutenant hatten, der sie anzeigte, mit auffallend schweren Strafen belegt: nämlich 6, 5 und 4 Jahre Strafhaft bei harter Arbeit.

Die Abrüstungs-Konferenz.

London, 13. Jan. Wie man hört, wird das Programm des Zaren für die Abrüstungs-Konferenz eine Woche vor dem Zusammentritt dieser Konferenz veröffentlicht werden, damit die sich betheiligenden Regierungen ihren Vertretern entsprechende Instruktionen im Einklang mit ihren eigenen nationalen Interessen ertheilen könnten.

Neue Kohlen-Streiks befürchtet.

Glasgow, 13. Jan. Auf einer, hier abgehaltenen Konferenz schottischer und englischer Kohlengruben-Besitzer wurde beschlossen, sich vereint den „Angriffen" der Kohlengräber zu widersetzen und die Preise zu der jetzigen Lohn-Skala aufrechtzuerhalten. Die Beziehungen zwischen Kohlengräbern und Grubenbesitzern sind wieder gespannte, obwohl nicht unmittelbar ein Ausstand droht.

Neue Beulenpest-Fälle.

Kalkutta, Ostindien, 13. Jan. Es sind hier wieder mehrere vereinzelte Beulenpest-Erkrankungsfälle vorgekommen; doch ist es nicht wahrscheinlich, daß der Hafen für verseucht erklärt werden wird.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Vergiftete sich.

In seiner Wohnung, Nr. 140 DeKoven Str., beging während der letzten Nacht der Arbeiter Frank Wallich Selbstmord, indem er eine Dosis Pariser Grün verschluckte. Wallich soll an Geistesgestörtheit gelitten haben.

* In der Maxwell Str.-Polizeistation befinden sich der 18jährige Josef Krec und der um ein Jahr jüngere Josef Hradek unter der Anklage, den Hausirer Jacob Schoenburg, von Nr. 54 Liberty Str., an Laflin und Van Horn Straße mißhandelt und um $5 beraubt zu haben, hinter Schloß und Riegel.

*Beim Countygericht meldete heute Peter H. Niemann, Besitzer eines Spezerei- und Flaschenbierladens, Nr. 427 Ogden Ave., seine Zahlungseinstellung an. Mit der Abwicklung der Geschäfte wurde Charles B. Jones betraut. Die Passiva sind mit $5200 angegeben, während die Aktiva nur $1000 betragen.

* Richter Waterman ordnete heute die Freilassung von Miß Cora Frye aus Ashland, Wis., an, welche auf Grund einer zufälligen Aehnlichkeit verhaftet worden war, die sie mit einer gewissen Clara Williams hat. Diese Williams soll der Nr. 4519 Indiana Ave. wohnhaften Frau Isabel E. Haley Schmucksachen im Werthe von $550 entwendet haben.

Erbin gesucht.

Die verstoßene Tochter eines englischen Offiziers.

Anwalt Thomas S. Hogan, Nr. 816 Ashland Block, sucht hier im Auftrage der New Yorker Firma Howe & Hummel nach einer Frau Ellen Dawson, geb. Archibald, auf die in England ein von ihrem Vater hinterlassenes Vermögen im Betrage von $200,000 warten soll. Der verstorbene Mr. Archibald war Offizier in der englischen Armee und stand mit seinem Regiment in Calcutta, Indien. Dort verheirathete sich seine einzige, damals 22 Jahre alte Tochter Ellen im Jahre 1887 wider seinen Willen mit Reginald Dawson. Captain Archibald wollte darauf von seiner Tochter nichts mehr wissen und diese ist mit ihrem Gatten erst nach England gegangen und von dort nach den Vereinigten Staaten gekommen. Im Jahre 1893 soll das Paar hier in Chicago ansässig gewesen sein, seither aber sind die jungen Leute verschollen. — Captain Archibald hat 1892 seinen Abschied aus der Armee genommen und ist bald darauf gestorben. Vor seinem Tode hat er jedoch seiner Tochter vergeben und derselben testamentarisch seine gesammte Habe hinterlassen. — Anwalt Hogan ist ermächtigt, für Fingerzeige, die zur Auffindung der Frau Dawson führen, bezw. für den Nachweis, daß dieselbe gestorben ist, eine sehr anständige Belohnung zu zahlen. Als besonderes Kennzeichen der Frau Dawson haben Howe & Hummel ihrem Vertreter die Narbe einer Schußwunde bezeichnet, welche sich an der linken Schulter der Frau befindet.

Höchst gefährliche Dirnen.

Drei farbige Frauenzimmer, Gesindel gefährlichster Art, haben heute dem 75 Jahre alten Kriegs-Veteranen Hy. Green recht übel mitgespielt. Als der alte Mann, nichts Schlimmes ahnend, das Haus No. 213 W. Lake Str. passirte, stürzten sich plötzlich die drei Dirnen auf den ehemaligen Vaterlandsvertheidiger, schleppten ihn gewaltsam in das zweite Stockwerk und plünderten ihn dort gründlich aus. Als Green sein Geld, etwas über $40, von den Banditinnen zurückverlangte, warf man den Greis unbarmherzig die Treppe hinab, an deren unterster Stufe Green mit klaffender Kopfwunde halb besinnungslos liegen blieb. Ein herbeieilender Polizist nahm sich des armen Mannes an, und die Detektives Healy und Larkin verhafteten kurz nachher zwei Frauenzimmer, die sich auf der Revierwache Annie Dupee und Sadie Green nannten. Die dritte Dirne befindet sich noch auf freiem Fuß.

Green stammt aus Bloomingdale, Du Page County, woselbst er bei seinem fast 100 Jahre alten Mütterchen wohnt.

Freigesprochen.

Der Mordprozeß gegen Thomas Cassidy und John Wright, welcher in den letzten Tagen vor Richter Stein verhandelt worden ist, ist heute zum Abschluß gelangt. Die Geschworenen haben den Angaben der Angeklagten, wonach diese in der Nacht vom 6. auf den 7. September nach einer gemeinsamen Zecherei von Francis McCrann angegriffen worden sind und ihn dann in Selbstvertheidigung erschlagen haben, Glauben beigemessen. Cassidy und Wright, die zum Clan-na-Gael gehören, hatten zur Zeit des Streites ihre Gewehre bei sich, während McCrann, der sie Beide angegriffen haben soll, unbewaffnet war. Daß sie freigesprochen werden würden, hatten die Angeklagten selber kaum zu hoffen gewagt. Um so größer war deshalb ihre Freude.

Muß sich verantworten.

Unter der Anklage, seinem Klienten, Dr. Adolf Billig, von Nr. 205 Wett Avenue, Pullman, $6 unterschlagen zu haben, während er dessen Interesse in einem Friedensgericht vertrat, ist heute der Advokat C. M. Moore von Polizeirichter Quinn an das Kriminalgericht verwiesen worden. Moore behauptet, das Geld käme ihm für geleistete Dienste zu, hatte aber mit dieser Beweisführung keinen Erfolg. Der Richter tadelte vielmehr die Handlungsweise des Beschuldigten auf's Schärfste.

Büßte ein Ohr ein.

Bei der Arbeit im Maschinenraum der „National Laundry Co.", Nr. 28 bis 30 S. Clinton Str., wurde heute der 21 Jahre alte Josef Slicker, von Nr. 351 W. Erie Str., von einem Treibriemen erfaßt und um das Räderwerk herumgewirbelt. Der Unglückliche, welchem dabei ein Ohr abgerissen wurde, und der außerdem noch schwere Kontusionen im Gesichte davontrug, fand Aufnahme im Countyhospital.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Tödtlicher Ausgang.

Patrick Sullivan, welcher am 30. Dezember in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 60 Temple Str., durch einen Straßenbahnwagen überfahren und schwer verletzt wurde, hat heute im St. Elisabeth-Hospital seinen Geist ausgehaucht. Der Verstorbene war 70 Jahre alt.

Ein ereignißvoller Tag.

Ein Mord, ein tödtlicher Unfall und die Rückkehr eines Todtgeglaubten.

Im Fort Sheridan gab es gestern mehr Aufregung als sonst in dieser Militär-Siedelei — wo Alles nach des Dienstes stets gleich gestellter Uhr geregelt ist — im Laufe eines ganzen Monats. Früh am Morgen wurde der Infanterist James McPherson von einem anscheinend irrsinnig gewordenen Rekruten Namens Wm. O'Neill ohne allen Grund mit einem Rasirmesser angegriffen und tödtlich verwundet. O'Neill war am 27. Dezember in Philadelphia angeworben worden und zwei Tage später bei dem Regiment in Fort Sheridan angekommen. Befragt, weshalb er den McPherson angegriffen habe, erklärte er, er wisse keinen Grund zu nennen.

Der Soldat Max Hartmann wurde gegen Tagesanbruch mit zerschmettertem Schädel todt auf dem Geleise der nach Waukegan führenden elektrischen Bahn gefunden. Man nimmt an, daß er in der Nacht, mit Kameraden angeheitert nach dem Fort zurückkehrend, rücklings über das Geländer der hinteren Platform eines Waggons der Bahn gefallen ist. Der Verunglückte wurde noch im Laufe des Tages mit militärischen Ehren bestattet. Hartmann hatte den Feldzug gegen Spanien in den Reihen von Roosevelts Steppenreitern mitgemacht. Nach seiner Ausmusterung trat er im November in die reguläre Armee ein. Der Roosevelt'schen Truppe hatte er sich in Galveston, Tex., angeschlossen.

Zum größten Erstaunen seiner Kameraden von den Kompagnie H tauchte gestern der todtgeglaubte „Billy" Deehan wieder in dem Fort auf. Man hatte diesen Kriegsmann seit der Schlacht bei San Juan vermißt und für todt gehalten. Aber er lebt und ist gesund. Aus der etwas unklaren Darstellung, welche Deehan von seinem Entrinnen gibt, scheint hervorzugehen, daß derselbe sich bei dem heftigen Kugelregen in der besagten Schlacht behend seitwärts in die Büsche geschlagen und erst zu fliehen aufgehört hat, als er am andern Ende der Insel, in Havana, anlangte. Von dort ist er nun nach den Ver. Staaten zurückgekehrt und hat sich als pflichttreuer Mann sofort wieder bei seinem Regimente gemeldet.

Major Stephen Baker wird das Vierte Regiment nicht nach Manila begleiten. Er ist, nach 38jähriger Dienstzeit, um seine Pensionirung eingekommen, und dieselbe ist ihm gestern vom Kriegsministerium bewilligt worden. Major Baker, der ein alter Hagestolz ist, beabsichtigt, den Rest seiner Tage im Army and Navy Club in New York zu verbringen.

Verkauft.

Das Eigenthum der „Dispatch Publishing Co." ist heute auf dem Wege des Zwangs-Verkaufes für $1,000 in den Besitz von Wm. P. Hutton übergegangen. Herr Hutton ist ein Bureau-Angestellter der Anwaltsfirma Matz, Fischer & Boyd.

Matz, Fischer & Boyd sind die Vertreter der Combined Locks Paper Co., welche an die Dispatch Publishing Co. eine Forderung von $15,000 für geliefertes Papier hat. Ein Vertreter der Mergenthaler Linotype Co. theilte, ehe zur Versteigerung geschritten wurde, den Anwesenden mit, daß die sieben Setzmaschinen des „Democrat" Eigenthum der Mergenthaler Co. sind, welche dafür noch rückständige Miethe im Betrage von $3800 zu verlangen habe. Ein Agent des Gebäudes, in welchem sich das Geschäftslokal des „Democrat" befindet, machte die Eröffnung, daß für dasselbe noch rückständige Miethe im Betrage von $1470 zu entrichten sei. Die Equitable Trust Co. hat eine Hypothek auf die Zeitung und die Hoe Printing Co. je eine solche auf die beiden Pressen des Blattes.—Man nimmt an, daß Joseph Dunlop, wenn er im nächsten Monat aus Joliet entlassen wird, die Zeitung zurückkaufen und wieder in den alten Gang zu bringen suchen wird.

Die Grippe.

Wie stark verbreitet zur Zeit die Grippe in Chicago ist, das geht aus folgender Liste von bekannten hiesigen Bundesbeamten hervor, welche gegenwärtig durch die genannte Krankheit an's Haus gefesselt werden: John M. Hubbard, Hilfs-Postmeister; Clark J. Tisdell, Hilfs-Bundesanwalt; Hilfs-Bundesmarschall Wade; Hilfs-Zolleinnehmer Hitt. — Steuer-Einnehmer Coyne ist ebenfalls zwei Wochen lang durch die Grippe verhindert worden, seinen Amtsgeschäften nachzugehen, ist aber seit heute wieder in seinem Bureau.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter heute Abend; morgen regnerisch; Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; starke südwestliche Winde.

Illinois und Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen; etwas kälter; lebhafte südliche Winde.

Missouri: Drohendes Wetter heute Abend und morgen, mit Regen im südöstlichen Theile; sinkende Temperatur; veränderliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; geringe Temperaturveränderung; starke südwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad; Nachts 12 Uhr 40 Grad; Morgens 6 Uhr 38 Grad und Mittags 12 Uhr 39 Grad über

Durchgehendes Gespann.

Vier Personen erleiden Verletzungen.

Als heute Vormittag der Spirituosenhändler Isaac Stein, von Nr. 177 W. 12. Straße, auf seinem Buggy die Milwaukee Ave. entlang fuhr, scheute an Kinzie Straße sein Pferd und ging durch. Das rasende Thier rannte im tollen Laufe über den Milwaukee Ave.-Viadukt und bog dann in die Desplaines Straße ein. Vor der Desplaines Str.-Polizeistation standen die Detektives Bullis und Larkin, als das Gefährt sich mit größter Schnelligkeit näherte. Unerschrocken fielen die beiden Beamten dem Pferde in die Zügel und zogen es mit einem heftigen Ruck auf die Seite, wobei jedoch der Wagen umkippte und dessen Insasse auf das Straßenpflaster geschleudert wurde. Das Pferd riß sich los und brannte wiederum durch, den Detektive Bullis, welcher es am Zügel festhielt, eine große Strecke mit fortschleifend. Bullis brachte endlich den Gaul zum Stehen und übergab ihn, da er erhebliche Verletzungen erlitten hatte, einem Passanten, der das Thier jedoch von Neuem entlaufen ließ. Detektive Larkin versuchte es aufzuhalten, wurde aber mit großer Gewalt bei Seite geschleudert. Erst an Madison und Desplaines Straße gelang es dem Polizei-Telegraphisten McGann dem tollen Laufe des Pferdes ein Ende zu machen und dadurch auf der zur Zeit sehr belebten Madison Straße größeres Unheil zu verhüten. Stein, der beim Umkippen des Wagens eine tiefe Kopfwunde, sowie erhebliche Kontusionen im Gesicht und an den Händen erlitten hatte, wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung gebracht. Auch die beiden Detektives, sowie der Telegraphist McGann zogen sich schmerzhafte Kontusionen zu und dürften eine Zeit lang dienstunfähig sein.

Stadt und County.

Der Gesammtausschuß der verschiedenen Reformgesellschaften, der die in Anregung gebrachte Frage einer Verfassungsrevision näher erörtern soll, hat den Beschluß gefaßt, eine Konferenz sämmtlicher Bürgermeister im Staate einzuberufen, um hierdurch der ganzen Angelegenheit mehr Nachdruck zu verleihen. Diese Konferenz soll am 15. Februar entweder hier, oder in Springfield stattfinden und man erwartet, daß sich 500 Delegaten an derselben betheiligen werden. Redner von nationalem Ruf sollen eingeladen werden, ihre Ansichten über Munizipal-Reformen vor der Versammlung darzulegen, wovon man sich viel Gutes verspricht. Auch vermeint man, daß die Mayors-Konferenz ein freundschaftlicheres Verhältniß zwischen Chicago und den kleineren Städten des Staates anbahnen wird, was natürlich auch nicht ohne Einfluß auf die Legislatur bleiben würde, wenn in derselben die vorgeschlagene Verfassungsrevision zur Sprache kommt.

Vier Mitglieder der County-Assessorsbehörde, die Herren Weber, Gray, Wolf und Randall, sind mehr oder minder grippekrank, doch werden keine ernsteren Besorgnisse um sie gehegt. Voraussichtlich wird am Montag der Chefclerk der Behörde gewählt werden, und es heißt, daß William Kingsley, der frühere Chefclerk des Assessors Randall, vom Town Hyde Park, hierfür erkoren werden wird.

Die Verhandlungen in dem Prozeßverfahren gegen die angeblichen Wahlfälscher Ganeacapolis und Goois sind heute von Richter Smith bis zum nächsten Montag Nachmittag verschoben worden.

Präsident Irwin, vom Countyrath, wird am Montag diese Behörde ersuchen, die staatliche Wohlthätigkeitsbehörde um Einführung eines Systems anzugehen, unter welchem die Vorsteher der verschiedenen staatlichen Irren-Asyle allmonatlich einen genauen Bericht über die Anzahl ihrer Patienten — wie viele von diesen neu aufgenommen, aus welchen Counties sie kommen und wie viele gestorben sind — einhändigen müssen. Die staatliche Wohlthätigkeitsbehörde hat dann ihrerseits wieder jedem County einen Eigenbericht zu übermitteln, der sich eben speziell auf das betreffende County bezieht. Auf diese Weise erhält man einen genauen Ueberblick über die Verwendung der von den verschiedenen Counties verlangten Gelder für die Verpflegung und Bekleidung der nach den Staats-Asylen gesandten Irren, worüber jetzt absolut keine Kontrolle herrscht. D. D. Healy, der jetzige Geschäftsführer der Countyverwaltung, hat diesen Plan ausgetüftelt, dessen Ausführung ohne Zweifel viel Gutes bewirken würde.

An die Wand gedrückt.

Beim zuständigen Bundesgericht hat heute John W. Ford, ein Fabrikant von Kupfer- und Eisenwaaren, seinen Bankerott angemeldet. Die Verbindlichkeiten betragen seiner Angabe nach $37,000, denen angeblich Aktiva in Höhe von $33,000, zumeist aus Ländereien im Staate Kansas bestehend, gegenüberstehen. Als Hauptgläubigerin wird die „Boston Gas Light Co." mit $7,429 genannt.

* In der Küche des unter dem Namen „Boston Oyster House" bekannten Restaurants, an Madison und Clark Str., kam heute Mittag ein Feuer zum Ausbruch, welches einen Schaden von etwa $[illegible] zur Folge hatte.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

THE BOSTON OUTFITTERS CO.
418 TO 424 MILWAUKEE AVE.

Viel Kredit.
$25 werth für $2 per Monat.
$50 werth für $4 per Monat.

Frei verschenkt:
Ein schöner Schaukelstuhl an jeden Käufer für $10 oder mehr.

...Großer...
Bargain-Verkauf
jetzt im Gange.

Viel Kredit.
$100 werth für $6 per Monat.
Spezielle Bedingungen für größere Summen.

Ausgezeichnete „Direct Draft“ Heizer — Feuertopf ist gemacht aus Gußeisen, Unterstell und Dome von ornamentalem Gußeisen, anerkannt als der beste von allen für schnelles, heißes Feuer, Fabrikanten-Preis $3.50 — Retail-Preis $4.50 — bei diesem Verkauf morgen—
2.29

Hübsche große Kochöfen mit vier Löchern, sechs... gebaut für Brennstoff-Ersparniß, und groß genug für irgend eine mittelgroße Familie, guter Kocher und Backer, kostete $8.50 — regulärer Preis $10.50 — bei diesem Verkaufe—
5.19

Benedetti über Bismarck Memoiren.

Graf Benedetti, der ehemalige Berliner Botschafter Napoleons III., wird, ohne dem Namen nach Parteichef zu sein, von allen Bonapartisten ohne Unterschied der Nuance als oberster Führer und Berather anerkannt und geehrt. Benedettis Wünsche sind, das weiß man in seinen Kreisen, nicht von persönlichem Ehrgeiz diktirt. „Zum Vize-Kaiser neuen Stils bin ich nicht mehr jung genug,“ scherzte der liebenswürdige Greis; „Fontainebleau ist just der rechte Ort für mich. Ich brauche nur zum Fenster hinauszuschauen, nach dem Schlosse gegenüber. Hier riecht's nach Resignation.“

„Aber als Historiker, als Essayist haben Sie wohl noch lange nicht abgedankt?“ fragte ich den Verfasser von „Ma Mission en Prusse“ und zahlreicher anderer diplomatischer Aufsätze.

„Die Wahrheit zu sagen, mir fehlt im Augenblicke ein passender Stoff. Ich dachte daran“ — und dabei wies er auf die zwei Bände „Bismarcks Gedanken und Erinnerungen“, die vor ihm auf dem Tische lagen — darüber eine Note, sozusagen ein letztes Wort in eigener Sache, zu veröffentlichen. Es wird wohl bei der Absicht bleiben. Ich müßte der bösen Nerven wegen, die mich zwingen, die Beine ausgestreckt zu halten, mich zum Diktiren bequemen. Daran bin ich aber nicht mehr gewöhnt, auch verleitet das Diktiren zur Breitspurigkeit. Das merkwürdige Bismarck'sche Werk, dessen vollen Werth man nach einmaliger Lektüre gar nicht zu ermessen vermag, hätte zweifellos an Prägnanz gewonnen, wenn der illustre Autor zeitweise „seine Finger gespürt hätte.“ Seit drei Tagen lese ich nichts Anderes als Bismarck. Wahrhaftig, die letzte Nacht habe ich von Nikolsburg geträumt . . . wenn Sie wollen, können Sie zu dem Nikolsburger Kapitel in dem Bismarckschen Buche eine kleine thatsächliche Berichtigung veröffentlichen.“

Kaum gesprochen, schien Benedetti dies Wort zu bedauern. „Ich wundere mich eigentlich“, sagte er, sich im Lehnstuhl zurechtrückend, daß Sie der Erste sind, dem ich diese Episode der Nikolsburger Verhandlungen erzähle. Na, geben Sie's getrost Ihrer Zeitung, aber das Recht der Uebersetzung in's Französische behalte ich mir vor, nicht wahr! Mein Verleger Plon könnte sonst böse werden.... Also zunächst mehrere kleine thatsächliche Berichtigungen: Bismarck wurde zweifellos von seinem Gedächtnisse im Stiche gelassen, als er schrieb, daß ich „unerwartet und unerwünscht“ in Nikolsburg auftauchte. Vielleicht wollte er mir sogar ein Kompliment machen, indem er hinzufügte, daß es mir gelungen sei, die Aufmerksamkeit der Wachtposten zu täuschen, welche beauftragt waren, mich nicht ins Schloß gelangen zu lassen.... Nein, die Sache verhielt sich viel einfacher. Von Berlin aus reiste ich in Begleitung eines mir beigegebenen preußischen Offizers über Böhmen ins Mährenland und kam ohne besondere Abenteuer in's Nikolsburger Schloß, wo mir Bismarcks Sekretäre, Abeken und Keudell, in des Ministers Abwesenheit die Honneurs machten. Das Schloß befand sich in einem recht verwahrlosten Zustande. In dem mir als Schlafzimmer angewiesenen Raume Steinfliesen ohne Teppiche! Der Toilettentisch wie für einen Unteroffizier in Carcassonne, die Wandtapete defekt, der Plafond rissig 2c. Ich weiß nicht, ob alle Zimmer so miserabel waren, oder ob man mir, um mich raschestens loszuwerden, diese Armesünderzelle angewiesen hatte.... Kaum angekleidet, erhielt ich Abekens und Keudells Besuch. Sie theilten mir mit, daß der König und Bismarck sich im „Grünen Salon“ eingeschlossen hätten; diese Unterhaltung könne noch eine Stunde dauern, ob ich denn nicht mit ihnen unterdessen einen Gang durch die Stadt machen wollte. Abeken schien bei dieser Einladung etwas verlegen. Das fiel mir auf. Ich erklärte, auf meinem Zimmer warten zu wollen, bis der König mich rufen ließe. Keudell trat ans Fenster und ritzte mit seinem Brillantring ein B., die Initale menes Namens, ein. Abermals eine Aufmerksamkeit, die mir verdächtig schien . . . . Wir plauderten dann ohne rechtes Anima ungefähr eine Viertelstunde, als ein Lärm wie von zerschlagenem Geschirr unsere Konversation unterbrach. „Es ist nichts“, rief Keudell lachend, „Bismarck ist in sein Zimmer zurückgekehrt und hat den Säbel auf die Steinfliesen geworfen. Daran sind wir anderen nun nachgerade gewöhnt. Er macht's jetzt immer so, wenn er von Majestät kommt.“ Bevor ich noch Zeit hatte, Keudell nach der Ursache dieser Differenz zu fragen, erschien ein Offizier, welcher mich zum Könige lud. Mit oder ohne Bismarck, das wußte ich im Augenblick nicht. Im Korridor auf dem Wege zum grünen Salon trat mir der Minister entgegen. In zwei Worten machte er mich mit der Situation vertraut:

„Der König will Troppau, Teschen, Jägerndorf, kurz österreichisch Schlesien.“

„Und das scheint Ihnen zu wenig?“ fragte ich erstaunt.

„Zu wenig und zu viel,“ war Bismarcks Antwort. „Ich will, daß wir ganz Oesterreich bekommen — Sie verstehen mich, zum Freunde in künftigen Tagen, und darum ist es gesund, das Naschen zu lassen. Ich hoffe, daß Ihr Kaiser nicht böse sein wird, wenn Sie ihm dies berichten. Vorher aber gilt es, hier Majestät umzustimmen...“

Was in der darauffolgenden Konversation zwischen dem König, Bismarck und mir verhandelt wurde, ist längst bekannt. Der König hatte am Schlusse des Gespräches seine gute Laune wiedergewonnen und nannte mich, mit dem Finger drohend, Bismarcks Spießgesellen und lud mich zum Diner ein... Da haben Sie meine thatsächliche Berichtigung.“

Aus dem Berliner Gerichtssaal.

Mit de Dienstmächens is det heitzudage so 'ne Sache; man weeß immer nich recht, ob man Du oder Sie zu sie sagen soll, un Ansprüche machen sie, als wenn 't jeborne Jrafendöchter wären. Et mag ja schlimm sind, det det numal so injerichtet is, det der eene Mensch den andern bedienen muß, aber ick muß meine Jäste doch ooch ufwarten un —“. Ihr Redestrom erfuhr hier eine Unterbrechung. Der Vorsitzende erklärte der Angeklagten, der Schankwirths-Ehefrau B..., daß sie einfach auf die Frage zu antworten habe, ob sie sich der Mißhandlung ihres Dienstmädchens schuldig bekenne. — Angeklagte: Det ick ihr eene Backpfeife jejeben habe, will ick jewiß nicht bestreiten, aber ick muß doch erzählen derfen, wieso ick dazu jekommen bin. — Vors.: Dann machen Sie es aber wenigstens kurz. — Angekl.: Wenn man in die Nähe von die Kaserne wohnt, is det schon een Unjlück. Eene hatte ick, die hatte sich eenen Trommler anjeschafft, und wenn ick det Abends vorne in die Schankstube saß, denn hörte ick, wie det hinten in die Küche immer jing: Bum, brumm brumm! Un als ick raus kam, saß sie uf 'n Küchendisch un hatte sich die kleene Fußbanke zwischen die Beene jeklemmt und trommelte mit zwee Holzstöcke druf. Mädchen, rufe ick, biste denn nich recht bei Jroschens? Ick habe ihr bald rausschmeißen müssen, aber das Milletär wurde ick doch nich los. Die andere hatte wieder eenen Trompeter. „Un wenn der Herr det Deibels wär, die Köchin liebt ich doch“, det sang sie den janzen ausjeschlajenen Dag. Die wurde ooch nich alt bei mir. Endlich denke ick, du sollst mal eene nehmen, die schon bei Jahren is, un da habe ick mir denn die olle Jroßmutter jenommen, die draußen steht. Aber da war ick erst vom Rejen in die Feuertaufe jekommen. Ick habe ihr ausdrücklich bei't Miethen jesagt, ick wäre keene Millionehrin, aber wenn sie sich gut führte, dann hätte sie bei mir ooch 'ne anständige Behandlung. Blos mit die ollen Soldatenliebschaften dürfte sie mir nich kommen. Un da schlug sie die Oogen nieder un meente, die Jahre hätte sie jehabt, aber sie hätte zwee Brieder, der eene wäre Klempner un der andere Kürschner, die dürften doch mal kommen. Nu ja, sage ick, da hätte ick nischt dajejen. Un nu denken Sie blos an, Herr Jerichtshof; kaum is sie zwee Dage bei mir, da treffe ick eenen Jardehulaner bei ihr in der Kieche. Und da weeß ick denn Bescheed, wenn so'n Militärverhältniß erst im Hause is, denn wird rinjestoppt, haste wat kannste. Da jeht denn so manche Portion Fleesch, wo man jut und jerne noch een Abendbrot für'n Jast machen kann, zum Deibel. Karline, sage ick blos, is det der Klempner? Nee, sagt sie, det is der Kürschner, er is plötzlich injezogen worden. Er soll mir wat an meinen Muff zurechte machen. Ick sage jarnischt un gehe wieder nach vorne. Zwee Abende später komme ick wieder in die Kieche. Sitzt da nich richtig eener von die Maikäfer an'n Disch un hat zwee Karmenaden un eenen Teller von Bratkartoffeln vor sich. „Karline!“ rufe ick, „is det der Klempner?“ „Jawohl“, sagt sie janz fre , „det is er, er is ooch plötzlich injezogen worden, un wenn Sie mal was zu löthen oder dichte zu machen haben, denn macht er det for een Billijet“. Ick war starr ieber so 'ne Unverschämtheit un jehe dicht an den Soldaten ran, kieke ihm uf die Achselklappen un sage: „ick sehe schon, bei welche Kumpanie Sie sind un Ihren Herrn Feldwebel kenne ick janz jenau. Wenn Sie zehn Minuten Zeit haben, denn können Sie een kleenet Briefchen an ihn mitnehmen, wenn Sie aber nach der Kaserne müssen, denn halten Sie sich ja nich uff.“ Ick jehe wieder vorne nach der Jaststube. Vors.: Kommen Sie nun doch endlich zu der Ohrfeige, die Sie dem Mädchen gegeben haben. Angekl.: Ick bin jleich zu Ende. Also nach zehn Minuten komme ick wieder nach der Kieche. Mein Maikäfer war natürlich weg. „Er hat et ja mächtig eilig jehatt, sage ick, er hat ja nich mal seinen Teller halb leer jejessen. Die scheenen Bratkartoffeln! Die kannste Dir wärmen, denn haste noch een scheenet Abendbrot.“ War det vielleicht zu ville jesagt, Herr Jerichtshof? Vors.: Kommen Sie doch blos zum Schluß. Angekl.: Meine Karline hat eenen rothen Kopp un arbeitet in der Kieche rum wie doll und ick sehe ihr an, det sie im höchsten Jrade wiethend is. Denn nimmt sie'n Scheuerlappen un fängt an den Disch abzuwischen und streicht so mit'n Schwung den Teller mit den Soldaten sein halb stehen jebliebenet Essen von'n Disch runter. Der Teller jing natierlich in dausend Stücke. Un da is et nich zu verwundern, det mir die Jalle in't Blut jetreten is. Ick habe ihr eene jewinkt, det sie Zitter mondiöh schrie un die Jäste nach die Kieche jestürmt kamen. Un wenn ick dafor bestraft wer'n soll, denn kann ick mir nich helfen, verdient hat sie wenigstens en Stückener drei sone Dinger. Vors.: Sie sollen ihr einen Zahn losgeschlagen haben. Angekl.: Aber ick bitte Ihnen, wo sie den janzen Mund voll ohne echte Zähne hat? Heitzutage sind die Dienstmächens ja die besten Kunden von die Zahnärzte. — Die Zeugin, eine 42jährige Person, gibt zu, daß ihre „Bekanntschaft“ zum Besuche in der Küche gewesen sei. Den Teller wollte sie aus Versehen vom Tische heruntergestrichen haben. Der Gerichtshof gelangte zu der Ansicht, daß die Angeklagte das ihr als Dienstherrin zustehende Züchtigungsrecht keineswegs überschritten habe und fällte deshalb ein freisprechendes Urtheil.

Zur Geschichte der Kochkunst.

Alles ist dem Wandel unterworfen, nicht zum mindesten die Kochkunst, die ja auch im Leben eine große Rolle spielt. Sie hat im Laufe der Jahrhunderte in den Eßwaaren, welche der Hausfrau zu Gebote standen, in der Art des Kochens und namentlich in dem Geschmack der einzelnen Völker selbst die verschiedensten Veränderungen durchmachen müssen. Die eigentliche Kochkunst soll im Orient entstanden sein und ihre weitere Ausbildung gefunden haben; von dort wurde sie nach Griechenland und später nach Rom verpflanzt. Bekannt ist ja die Kostspieligkeit und das Raffinement der Festtafeln im alten Rom, besonders in der Zeit nach Kaiser Augustus. Was das Land selbst nicht bot, wurde oft mit vieler Mühe und unter den größten Kosten aus den Kolonien und eroberten Provinzen herbeigeholt. So finden wir z. B. auf den „Speisekarten“ der römischen Diners und Soupers Papageienzungen, Leckerbissen, die unserem Geschmack kaum zusagen dürften! Durch Staatsumwälzungen und Kriege nahm die Kochkunst ihren Weg nach Europa, durch die ganze Welt. Die prachtliebende Katharina von Medici machte im 16. Jahrhundert die Franzosen mit den Geheimnissen der Kochkunst vertraut, und namentlich unter Ludwig XIV. gelangte sie zu hoher Blüthe. Heute noch beherrscht die französische Küche die Hof- und Hotelküchen aller Länder. Aber auch die österreichische und speziell die Wiener Küche ist berühmt, und ihr Ruf stammt bereits aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Besonders das Wiener Bäckergewerbe erfreute sich schon damals einer großen Berühmtheit, und Wiener „Kipfel“ und Zwieback sind überall bekannt und beliebt. Nicht minder erwähnenswerth ist die Prager Kochkunst. Ihr verdanken wir vor allem die Kenntniß von der delikaten Zubereitung der Fische.

— Vortheil. — Gnädiges Fräulein, ich bin bis über die Ohren in Sie verliebt! — Dasselbe hat mir Ihr Bruder heute schon gesagt. — Ja, ich habe aber größere Ohren als er!

Nervöse Dyspepsie

Um an Gewicht zuzunehmen, gut zu schlafen, zu wissen, was Appetit und gute Verdauung ist.

Macht einen Versuch mit Stuart's Dyspepsie Tablets.

Kein Leiden ist allgemeiner verbreitet oder mehr mißverstanden, als nervöse Dyspepsie. Leute, die daran leiden, schieben es auf ihre Nerven und sind enttäuscht, daß Nerven-Medizin sie nicht heilt. Der eigentliche Sitz des Uebels wird aus den Augen verloren. Der Magen ist der Platz der behandelt werden muß.

Nervöse Dyspeptiker haben häufig gar keine Schmerzen im Magen, noch irgend welche der gewöhnlichen Anzeichen von Magenschwäche. Nervöse Dyspepsie zeigt sich nie so sehr im Magen als in jedem anderen Organ. In manchen Fällen klopft das Herz unregelmäßig; in anderen Fällen sind die Nieren angegriffen; in anderen sind die Eingeweide verstopft, mit Kopfweh;

Prof. Henry W. Becker, A. M.

noch andere leiden an Abmagerung und Appetitlosigkeit, mit Anhäufung von Gasen, saurem Aufstoßen und Sodbrennen.

Es läßt sich als sicher hinstellen, daß Stuarts Dyspepsia Tablets jede Magen-Schwäche oder -Krankheit heilen, mit Ausnahme von Magenkrebs. Sie heilen sauren Magen, Blähungen, Abmagerung und Appetitverlust, Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Sodbrennen, Verstopfung und Kopfweh.

Schreibt wegen werthvolles kleines Buch über Magenkrankheiten an F. A. Stuart Co., Marshall, Mich. Alle Apotheker verkaufen volle Größe Packete für 50 Cents. Prof. Henry W. Becker, A. M., der wohlbekannte religiöse Propagandist und Schriftsteller in St. Louis.

Sekretär des Missionsraths der deutschen Methodistenkirche. Haupt-Clerk und erster Geschäftsbücher-Kontrolleur der Hafen und Werft-Kommission. Oeffentlicher Sekretär der St. Louis Schul Patrons Gesellschaft und der Distrikts-Konferenz der Stewards M. E. Kirche; nimmt auch großen Antheil an der Epworth League und schreibt über religiöse und Erziehungs-Themate für verschiedene Blätter. Wie er Linderung fand wird am Besten in seinen eigenen Worten erzählt:

„Vor einigen Wochen hörte mein Bruder mich über Unverdaulichkeit klagen, und indem er ein Schachtel aus seiner Tasche zog, sagte er: „Versuche Stuarts Tablets“. Ich that es und fühlte sofort besser. Dann untersuchte ich die Tablets und gewann die Ueberzeugung, daß sie aus den richtigen Stoffen zusammengesetzt seien um in gerade der richtigen Weise die Assimilirung der Nahrung zu unterstützen. Im empfehle sie herzlich in jeder Beziehung und führe sie immer bei mir.

jan11,13,18,20,25,27

Humor auf der Richterbank.

Unter dieser Spitzmarke wird vom 23. Dezember aus London geschrieben: Von dem soeben in den Ruhestand getretenen englischen Richter Sir Henry Hawkins, dem populärsten Vertreter der Londoner Richterbank, erzählt man sich viele amusante Anekdoten, die sämmtlich für den Scharfsinn, schlagfertigen Humor und gesunden Menschenverstand des berühmtesten britischen Kriminaljournalisten der letzten Jahrzehnte Zeugniß ablegen, der seit 22 Jahren das Amt eines Gerichtspräsidenten bekleidete. Noch bis zuletzt, obwohl 81 Jahre alt, war „'Arry Awkins“, wie ihn der „Cockney-Verbrecher“ mit scheuer Ehrfurcht nannte, der Schrecken aller Uebelthäter. Selbst der Raffinirteste unter ihnen gab sich verloren, wenn sein Fall vor „'Arry Awkins'“ Richterstuhl kam, dessen Adlerblick kein Kniff des Weltstadtverbrechers verborgen blieb. Ihn konnte keine, auch noch so theatraliche Unschuldsbetheuerung hinters Licht führen.

So rief einst ein hartgesottener Angeklagter, als ihn Hawkins fragte, ob er noch etwas zu sagen hätte: „Möge der Allmächtige mich todt hinsinken lassen, wenn ich nicht die Wahrheit spreche. Ich bin unschuldig an diesem Verbrechen!“

Hawkins blieb darauf eine Weile still, als hätten die Worte Eindruck auf ihn gemacht. Dann sagte er: „So, nachdem der Allmächtige es nicht für gut befunden, einzugreifen, werde ich jetzt das Urtheil verkünden.“ Und er verkündete ein gepfeffertes! Ein anderer alter Schwindler, den Hawkins auf sieben Jahre in's Zuchthaus schickte: „Ach, Mylord, das werde ich nicht überleben.“ „Das scheint mir auch durchaus nicht wünschenswerth,“ entgegnete Hawkins. Bei einer Verhandlung erklärte sich der Angeklagte zuerst für schuldig, zog diese Erklärung dann zurück und behauptete, er sei unschuldig. Die Jury gab einen Wahrspruch auf „nicht schuldig“ ab. Hawkins erklärte bei der Urtheilsverkündung: „Angeklagter, vor eine paar Minuten sagten Sie, Sie seien ein Dieb. Die Jury sagt jetzt, sie seien ein Lügner. Infolgedessen spreche ich Sie frei.“ Vor Beginn einer Verhandlung beantragte einmal ein zum Geschworenendienst Vorgeladener seine Befreiung vom Dienst, da er taub sei. „Sie können gehen“, flüsterte Hawkins kaum hörbar. „Danke, Mylord“, erwiderte der taube Geschworene hurtig und wandte sich nach der Thür. Aber Hawkins rief ihn schleunigst zurück und sorgte für sein ferneres Verbleiben.

Noch vor wenigen Jahren pflegte Sir Henry regelmäßig seinen Lieblingshund mit in den Saal zu bringen, der sich dann unter seinen Sitz legte. Einmal, als ein Vertheidiger sich beim Verhör von Zeugen in einem besonders lauten Ton moralischer Entrüstung hineingeredet hatte, fing der Hund unter Hawkins Stuhl an, wüthend zu bellen. Doch der Präsident verlor seine Geistesgegenwart nicht. „Ruhe, Ruhe“, rief er streng, „ich wünschte, die Herren würden nicht immer ihre Hunde mitbringen!“ Als ein ander Mal ein Vertheidiger sich in einer endlosen Rede erging, warf Sir Henry ein paar Worte auf einen Zettel und schickte ihn an den Advokaten. Derselbe fand folgende Worte darauf: „Geduld-Preisausschreiben. Goldene Medaille, Sir Henry Hawkins. Ehrenvolle Erwähnung, Hiob.“

Wenn er mit Kindern zu thun hatte, zeigte er stets ein freundliches Herz. Folgendes Zwiegespräch führte er bei einer Verhandlung mit einem als Zeugen auftretenden, kleinen Straßenjungen: „Wenn ich sagte, Du hättest eine Apfelsine im Mund, wäre das die Wahrheit?“ „Nein, das wäre eine Lüge.“ „Und wenn ich sagte, Du hättest eine in der Hand?“ „Das wäre auch eine Lüge.“ „Und wenn ich Dir eine Düte mit Apfelsinen verspräche und sie Dir nicht gäbe, was wäre das?“ „Das wäre eine Lüge.“ „Und wenn ich sie Dir gäbe?“ „Das wäre die Wahrheit.“ „Gut, ich will Dir eine geben!“ Und er hielt sein Wort.

Nicht ganz so gutmüthig waren manchmal seine Bemerkungen über die Damen, die sich in den englischen Gerichthöfen zuweilen in unliebsamer Weise vordrängen. Zu seinem Aerger hatten andere seiner Kollegen ihren Zuhörerinnen öfters Plätze auf der Richterbank angewiesen. Bald darauf präsidirte er in einem Verleumdungsprozesse, in welchem drei Marionetten-Puppen, zwei männliche und eine weibliche, vorgelegt wurden, deren angebliche schwache Bekleidung Veranlassung zu den inkriminirten Aeußerungen der einen Partei gegeben hatte. „Wo sollen wir diese Figuren hinsetzen?“ fragte der Vertheidiger. „Nun“, meinte Hawkins ironisch, „der Dame müssen wir wohl einen Platz auf der Richterbank anbieten!“

Zum Beweise, daß er ein menschliches Herz hatte, sei schließlich auch sein Verhalten bei einem Bigamie-Fall zu Derby erwähnt, welchen er als Präsident der dortigen Assisen leitete. Ein Jüngling und ein Mädchen hatten 1884 geheirathet, aber nach drei Monaten bereits gefunden, daß sie nicht zu einander paßten. Ohne irgend welchen Scheidungsgrund gingen sie freiwillig auseinander und führten sechs Jahre lang ein lediges Dasein. Im Jahre 1891 gingen Beide eine andere Ehe ein, und beide Ehepaare lebten nun vollkommen glücklich miteinander, bis in diesem Jahre „menschenfreundliche Nachbarn“ sich einmischten und die ursprünglich verheirathet Gewesenen wegen Bigamie denunzirten. Hawkins, der bei der Gerichtsverhandlung gegen sie präsidirte, erklärte, das Interesse der Humanität überwiege das der buchstäblichen Justiz, und man hätte das Paar in Ruhe lassen sollen. Er sei verpflichtet, eine formale Verurtheilung derselben auszusprechen, aber er lege ihnen keinerlei Strafe auf und ordne ihre Freilassung an.

— Seelenwanderung. — Lieutenant: Merkwürdig, so oft ich einen Witz mache, schreit Alles: „Dajewesen!“ — — Sollte ich schon 'mal jelebt haben?

— Brüderliche Theilung. — Trudchen: Du, die Mama sagt, wir können uns jetzt, da Weihnachten vorüber, den Weihnachtsbaum theilen! — Max: Gut, ich werde theilen; Du bekommst natürlich das Meiste. — Trudchen: Dann bin ich's zufrieden. — Max: Ich nehme die Aepfel, Nüsse und das Zuckerwerk und Du bekommst den ganzen Baum!

— Vergeßlich. — Ein biederes Bäuerlein fährt eines Tages, zwecks Besorgung der nöthigen Weihnachtseinkäufe mit seiner besseren Hälfte, mit welcher er sonst auf keinem guten Fuß lebt, zum nahen Städtchen. In dem dortigen Gasthofe angekommen, trennen sich Beide, um nun Jedes für seinen Theil die gewünschten Einkäufe zu erledigen. Nach etwa zwei Stunden kommt das Bäuerlein beladen mit einem Chaos Kistchen und Schachteln wieder im Gasthause an und läßt den Knecht zur Heimfahrt anrichten. Schon auf dem Wagen sitzend, mustert er nachdenklichen Blickes nochmals die einzelnen Packete, nimmt nochmals seinen Merkzettel zur Hand, ruft die einzelnen Packete auf und Johann hebt jedesmal das betreffende Stück hoch. Als nunmehr Alles genau stimmt, geht es dem Heimathsdorfe zu. Als das Gefährt in das bäuerliche Besitzthum einbiegt, kommt die Tochter händeringend aus dem Hause und ruft bestürzt: „Vata! Wo habt Ihr denn die Mutta?“ — „Siehste“, meint der Bauer betroffen zu seinem Johann, „mir war doch immer, als hätt'n mer was vergessen“!

HELPS WHERE OTHERS FAIL — A NON-INTOXICANT

Blatz MALT-VIVINE

You must have this Tonic to get a non-intoxicating malt extract, and you must have it, to give your system the benefit of more malt strength than from any other tonic.—Produces healthy blood. Aids digestion. Grows flesh.

VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Bankerott-Verkauf!

Unser jährlicher Verkauf von Bankerott-Waaren beginnt

Morgen, Samstag, den 14. Januar.

Wir führen einige der vielen Bargains an, welche wir während dieses großen Geld ersparenden Verkaufs offeriren:

$2.00 schwarze Beaver Capes für Damen, besetzt mit Fur und Braid, für **74c**
$4.50 Seal Plüsch Capes für Damen, besetzt mit schwarzem Thibet-Pelz, für **$1.69**
$1.00 Flanelette Wrappers für Damen, braided und garnirt, für **49c**
$6.00 einfache schwarze Beaver u. curled Boucle Jackets für Damen, für **$1.84**
$2.00 Beaver Shawls für Damen, zu **98c**
$1.50 wollene Plaid Waists für Damen, gefüttert, für **74c**
$1.00 schwarze und fancy Dreß Röcke für Damen, gut gemacht und gefüttert, für **39c**
$2.25 schwarze und fancy farbige Kleider-Röcke für Damen, gefüttert mit Taffeta Futter und mit Sammet eingefaßt, für **93c**
45c Flanelette Kinderkleider, 2 bis 6 Jahre, für **12c**
75c Kindermäntel, mit Pelz garnirt, für **19c**
75c warme gefütterte Hausslippers für Damen, mit Leder-Foring, für **38c**
$1.50 Satin Calf Schuhe für Männer, in Congreßfacon und zum Schnüren, für **85c**
35c Dongola Knöpfschuhe für Babies, ganzledern und mit Patent-Tips, für **19c**
35c Rubbers für Männer und Damen, für **15c**
25c gestrickte wollene Handschuhe für Männer, für **10c**
50c und 75c ungebügelte Hemden für Männer, beschmutzt, für **15c**
75c doppelte Bett-Blankets, in grau mit rothem Border, für **29c**

$4.00 ganzwollene doppelte Bett-Blankets, in roth, weiß und grau, Fabrikantenmuster, für **$1.98**
$5.00 ganzwollene doppelte Bett-Blankets, Fabrikanten-Muster, für **$1.98**
$2.00 schwere, große Comforters, gefüllt mit weißer Watte, für **98c**
$1.25 blaue Flanellhemden für Männer, doppelbrüstig, für .. **50c**
7c helle Plaid Kleiderstoffe für Kinder-Kleider und Waists, für .... **$2\frac{3}{4}$c**
8c dunkler Outing-Flanell für .... **$3\frac{1}{2}$c**
50c schweres Merino Unterzeug für Männer und Damen, für **15c**
15c Filz Fenster-Rouleaux, fertig zum Aufhängen, 6 Fuß lang — für **5c**
$2.00 Cassimere kurze Hosen-Anzüge für Knaben, für ... **85c**
$3.00 Ueberzieher und Reefers für Knaben, für . **$1.48**

Groceries.

Pillsburys oder Carrolls bestes XXXX Minnesota Patentmehl, der Sack für **49c**
Die allerbesten Electric Seifen-Abfälle, das Pfd. für ...... **$2\frac{1}{2}$c**
Wisconsin Creamery Butter, das Pfund für **17c**
2 Stücke Scoureen oder 1 Stück Sapolio, für **5c**
Gebrochene Maccaroni od. feine Nudeln, für .... **$4\frac{1}{2}$c**
Bremners Cocoanut Bars — Vanilla Wafers oder fancy gemischte Crackers, Pfd. für .... **$5\frac{1}{2}$c**
Speziell jeden Samstag: — Frisch gerupfte Hühner zu weniger als Wholesale-Preisen.

J. M. CARROLL & CO.,
469-473 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Jeden Abend bis 9 Uhr offen.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.
Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Kredit.
$25 Einkauf— **$2.50 Anzahlung, $2 per Monat**
$50 Einkauf— **$5 Anzahlung, $4 per Monat**

Ausverkauf von 2000 fancy Eßzimmer-Stühlen zu 40c am Dollar
Rohrsitz, volle Größe, hohe Lehne, hübsch geschnitzt und überall gut braced, werth $1.25, nur
46c

Kredit.
$100 Einkauf— **$10 Anzahlung, $6 per Monat**
Größere Beträge— **spezielle Euch passende Bedingungen.**

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Ill., 84 La Salle Straße, wenden:**

Bauer, Christine Johanna und Christiane, aus Neckarthailfingen
Beigel, Adolf, Erbtheil 20,800 M., aus Ravensburg.
Benner, Johannes, aus Alt Buseck.
Ehrhard, Wilhelm, Philipp, Friedrich Emil, Erbtheil 12,000 M., aus Darmstadt.
Falk, Georg Christof Michael, aus Braunsbach.
Fischer, Johann Georg, Erbtheil 3400 M., aus Riedhof.
Gehwitz, Jacob Friedrich und Wilhelm Gottfried, aus Beutelsbach.
Glemser, Gottlieb Heinrich, aus Wangen.
Häberle, Heinrich Gottlieb, Erbtheil 4800 M., aus Göppingen.
Härter, Anna Barbara, aus Salmbach.
Höflinger, Kilian, aus Marbach.
Kälber, Christiane, Erbtheil 3300 M., aus Schmie.
Kaufmann, Johann Georg, aus Bissingen.
Klumpp, Christian David, aus Stuttgart.
König, Johann Georg, aus Döffingen.
Kunz, Moriz Gustav Ludwig, Erbtheil 29,500 M., aus Stuttgart.
Leins, Johann Martin, aus Streichen.
Mack, Johann Adam, aus Weilheim a. T.
Reinhardt, Johann Christian, aus Stuttgart.
Reichle, David, Erbtheil 4740 M., aus Weilderstadt.
Schmid, Konrad, aus Uulingen.
Schmidt, Friedrich Louis, aus Weißbach.
Stöckigt, Ernst Adolph, aus Vollberg.
Stäble, Jacob, Erbtheil 2000 M., aus Ochsenwang.
Weber, Johannes, aus Hatzenthurm.
Weihbrecht, Johann Jakob, Erbtheil 2400 M., aus Gaisbühl.
Weiler, Katharine, aus Heubach.
Widmann, Johann Lorenz, aus Alpirsbach.

Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, wendet Euch direkt an:

Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. frmom

Abfälle-Kontrakt.

Spezifikationen für die Abholung, Fortschaffung und schließliche Beseitigung allen Mülls, Asche und Abfällen in der Stadt Chicago für das Jahr endend am 31. Dezember 1899 sind jetzt zur Vertheilung fertig. Personen, welche Angebote für einen Kontrakt einzureichen wünschen, können dieselben erhalten auf Nachfrage beim Kommissär für öffentliche Arbeiten im Rathhause in Chicago. Angebote werden geöffnet um 11 Uhr Vormittags am 24. Januar 1899.

L. E. McGann
Kommissär für öffentliche Arbeiten.
30dz,frmomi,10*

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 420. Mimmfrlj

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

$2.75 Kohlen. $2.75

Indiana Nut $2.50
Indiana Lump $2.75
Virginia Lump $3.00
Hocking oder B. & O. Lump $3.50
No. 2 harte Chestnut $4.50
Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Preisen.

Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
21jlbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 813.

Ehrliche Leute gewünscht!

um sich die beliebteste Attraction für den Familienkreis anzuschaffen. Wir verkaufen

Olympia und schweizer Spieldosen

aller Art auf Abzahlung. **50 Cents die Woche.** Wir übervortheilen Euch nicht, weil Ihr nicht Baar bezahlt; **unsere Preise** sind als die **niedrigsten** bekannt und bleiben genau dieselben, ob Ihr auf Abzahlung oder gegen Baar kauft. Jede von uns gekaufte Spieldose wird auf **zwei Jahre garantirt.**
50 Cts. die Woche! 50 Cts. die Woche!!

MERMOD BROS.,
240 Wabash Ave.
dez 16, fr,mo,mi,1M

Gebraucht die
Original Ofen-Schwärze
A-B
die älteste flüssige Schwärze in Chicago. Etablirt 1881. Diese Flaschenform eingeführt 1882. Nachahmer benutzen diese Facon Flaschen um Euch zu täuschen. Seht nach den Buchstaben **A-B** auf der Etiquette. Roth und grün. m,fr,mbw

AYLING BROS.,
823 Milwaukee Ave., Chicago.
Verkauft flüssig, weich und trocken. Probe frei per Post.

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mj16,bw

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

in Kleider-Preisen.

Wir sind überladen mit

Männer-Ueberziehern,

Ulsters und Anzügen.

Unser Vorrath ist doppelt so groß, als er sein sollte in dieser Jahreszeit. Es ist uns unmöglich, die Waaren bis zur nächsten Saison auf Lager zu behalten, und deshalb beabsichtigen wir, sie zu verschleudern. Wir haben unser Lager in 3 Partien getheilt.

Partie No. 1.

$7.45 und $6.75 Ulsters, Ueberzieher und Anzüge für Männer $3.95

Partie No. 2.

$15.00 Kersey Ueberzieher u. Cheviot Anzüge für Männer $6.45

Partie No. 3.

$25.00 & $22.50 Männer-Ueberzieher, importirtes Kersey-Cloth, mit Seidenfutter, von Kundenscheidern gemacht, nur **$10.00**

Der Preis für Kinder-Kleider wurde im selben Verhältnisse reduzirt.

75c Tuch- und Plüsch-Kappen für Männer	33c
75c lederne oder wollene Handschuhe für Männer	39c
Wollene Strümpfe für Männer—braun, schwarz oder grau	10c
Merinowollenes Unterzeug für Männer	24c
Kniehosen für Knaben	15c

Offen Sonntags bis 1 Uhr.

North Avenue and Larrabee Street. THE STERN CLOTHING CO. North Avenue and Larrabee Street.

Politik und Verwaltung.

Gouverneur Tanner und die republikanische County-„Maschine."

Deutsche Vereine indossiren Altgeld's Mayor's-Kandidatur.

Während im demokratischen Parteilager die Harrison- und Altgeldleute einander heftig befehden, herrscht bei den Republikanern just auch nicht das beste Einvernehmen. Man munkelt bereits davon, daß Gouverneur Tanner die Absicht hege, unter Mithilfe Lorimer's eine ganz neue County-„Maschine" zu schaffen, deren Führung er dann sicher nicht den Herren Hertz und Pease überlassen wird. Sheriff Magerstadt ist auf diese beiden Parteigenossen ebenfalls nicht sonderlich gut zu sprechen; dieselben pfuschen ihm viel zu viel in's Patronage-Handwerk, und so macht sich denn allenthalben eine stramme Opposition gegen die genannten „Boße" geltend. Die Frühjahrswahlen werden überhaupt entscheiden, wie sich die politische Zukunft für Hertz und Pease gestalten wird. Sollte es ihnen passiren, daß sich ihre eigenen Distrikte bei den Primärwahlen gegen sie erklären, dann haben die Herren, vorläufig wenigstens, so ziemlich „ausgespielt", wohingegen man sie sonst nicht gut fallen lassen kann.

Gouverneur Tanner, der gestern unerwartet hier eintraf und im Laufe des Tages mit Lorimer, Magerstadt und „Doc" Jamieson eifrigst konferirte, stellt es übrigens in Abrede, daß er die Schaffung einer neuen „Maschine" plane. Das Staatsoberhaupt meinte, daß man ganz gut ohne irgendwelche „Maschine" fertig werden könne; er Tanner, verstehe es schon selbst, die „Art zu schwingen", wann und wo immer dies angebracht sei, ohne vorher die Politiker um Rath, oder gar um Erlaubniß zu fragen.

Hertz und Pease haben jedenfalls nicht mehr viel zu sagen: der Lorimer-Magerstadt-Deneen-Busse-Flügel ist jetzt obenauf!

* * *

Hie Harrison! Hie Altgeld! Während die Anhänger des ehemaligen Gouverneurs von Illinois bereits mitten in der Mayors-Kampagne stecken und wie die Bieber wühlen, verhalten sich die Harrison-Leute noch ziemlich ruhig, als ob sie ihr Pulver nicht zu früh verschießen wollten. Dennoch ist auch hier der Feldzugsplan schon entworfen, sind die Bannerträger längst schon erkoren worden. Das Ticket wird lauten: Mayor: Carter H. Harrison; Stadtschreiber: Wm. Loeffler; Stadtschatzmeister, Wm. Legner! Für das Amt des Stadt-Anwalts soll Robert Redfield, der demokratische Vertreter des 5. Senats-Distrikts, in Aussicht genommen worden sein, da man den bisherigen Inhaber dieses Amtes, Miles Devine, aus partei-politischen Gründen hat fallen lassen. Die Mayors-Kandidatur Altgelds ist von der „Plattdütschen Gilde Von de Waterkant Nr. 42", dem „Unabhängigen Orden der Ehre" und der „German-American Colony Association" indossirt worden, wie bereits früher schon von mehreren Turnvereinen.

* * *

Gegen den Bürgermeister und die Zivildienstkommissäre Lindblom, Carroll und Ludwig ist gestern seitens des Staatsanwaltes im Kreisgericht ein Mandamus-Verfahren eingeleitet worden, um die genannten Beamten zu zwingen, dem Gesetz gemäß für jede der 43 Revierwachen der Stadt eine Polizei-Matrone zu ernennen, und zwar aus der Zahl der 80 Zivildienst-Anwärterinnen, die, nach bestandenem Examen, schon längst auf Anstellung gewartet hätten. Es heißt, in der Klageschrift weiterhin, daß augenblicklich nur 6 Polizei-Matronen im Einklang mit den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes angestellt seien, die übrigen hätten dies einfach „politischem Pull" zu verdanken. Die ganze Angelegenheit wird am 23. Januar vor Richter Neely zur Verhandlung kommen.

* * *

Ober-Baukommissär Robert McMath, Wasseramts-Kommissär R. L. Holman und Vorsteher R. H. Colby, vom Kanalisationsamt, sämmtlich aus St. Louis, halten sich augenblicklich hier auf, um an Ort und Stelle zu untersuchen, welche Wirkung die Benutzung des Drainage-Kanals als Abschwemmungsmittel des Chicagoer Abwassers auf die Wasserzufuhr in St. Louis haben wird. Die drei Herren statteten gestern dem Mayor einen offiziellen Besuch ab, wurden herzlichst willkommen geheißen und schließlich an den Stadt-Ingenieur Erickson und den Vorsteher Davidson vom Kanalisationsamt verwiesen, die ihnen hilfreich an die Hand gehen werden.

Gelegenheit zum Geldsparen wie jetzt wie jetzt in dem Großen Laden wurde noch nie geboten. Außerordentlich niedrige Preise herrschen und die Auswahl ist fast vollständig und in jeder Hinsicht sehr ansprechend. Wir sind überzeugt, wir können Euren Bedarf in zufriedenstellender Weise decken und zu den möglichst niedrigen Preisen.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE VAN BUREN & CONGRESS.

Es ist für Euch immer ein Vortheil, die Vorgänge im Großen Laden zu beobachten. Einige der größten und besten Bargains, die wir je hatten, offeriren wir jetzt — Preisherabsetzung vor der Inventur-Aufnahme und um alle Winterwaaren auszuräumen.

Modische und elegante

Mädchen- und Kinder-Jackets.

Und doch eine Ersparniß. Es befindet sich kein Stück in der Partie, das nicht den Anforderungen der Mode entspricht, und kein Stück ist darunter, das nicht reichlich das Doppelte des von uns verlangten Preises werth ist.

Für $2.50

Für Mädchen-Jackets, werth $6.50.

treffit Eure Auswahl von irgend einem von unseren $3.75, $4.50, $5.75 u. $6.50 Mädchen-Jackets, Alter 6 bis 14, Boucles, Kerseys, Cheviots, Coverts, Fur, Braid,, Band und Schnallenbesatz, in Cape und englischen Box Coat Effekten.

Für $5.00

Für Mädchen-Jackets, werth $13.50.

Eure Auswahl von unseren feinen Coats, bis zu $13.50 verkauft, wurden niemals für weniger als $8.75 verkauft, Alter 6 bis 14—Moden der besten New Yorker Fabrikanten — einige von unseren eigenen reproduzirten Pariser Moden, gemacht von theuren Stoffen—exklusiv — ihre Facons verschieden, gänzlich verschieden von der gewöhnlichen Sorte in anderen Läden.

Für $5.00

Mädchen-Jacket, werth $12.00.

Mädchen-Jackets, 14, 16 u. 18 Jahre—Eure Auswahl v. allen—Kerseys, Coverts, Boucles, seidengefüttert, nach der neuesten Mode geschneidert — $12.00 Werthe **$5.00**

Herren-Hemden und Ausstattungswaaren, wie sie Euch gefallen.

Wenn Ihr Euch geschmackvoll und nett zu kleiden wünscht, könnt Ihr Euren Bedarf hier decken zu ungefähr der Hälfte der Ausstattungs-Läden-Preise. Um Euch zu überzeugen, daß wir die größten Werthe bieten, seht Euch in der Stadt um, was Andere für genau dieselben Waaren verlangen.

Fancy Hemden für Männer—aus Garners echtfarbigem Percale gemacht — mit einem Paar separatem Link-Manschetten, 50c ist unser regulärer Preis	39c
Ungebügelte weiße Hemden für Männer— Schweres, dauerhaftes Muslin, Leinen-Busen, doppelter Rücken und Front und alle Nähte flat felled, ein besseres Hemd, als gewöhnlich für 35c verkauft wird, alle Größen	25c
Unterzeug für Männer—Angebrochene Partien von fleece gefütterten Hemden und Unterhosen, Merino und gerippte Balbriggans, sämmtl. von unseren 50c, 60c und 75c Partien	39c
Nacht-Hemden für Männer—Mit seidenbestickter Front und Kragen gemacht, feines Muslin u. extra lang und weit, so gut wie die gewöhnl. 75c Nacht-Hemden	49c
Fancy Halbstrümpfe für Männer— echtes deutsches importirtes Balbriggan, in Streifen und Fancy Entwürfen, voll reg. gemacht und 25c per Paar werth, das Paar	15c
Baderoben für Männer, schwerer wollener Eiderdaun, in assortirten Farben u. Streifen, die Sorte die anderswo überall für $3.50 verkauft wird, für	$1.95

½ OFF SALE

Anzüge, Ueberzieher oder Ulsters für Jedermann aus dem ganzen Lager zu gerade ½ des markirten Preises.

Der Große Laden versetzt den regulären Kleiderpreisen einen erschütternden Schlag und offerirt sein ganzes Lager von Männer-Anzügen, Ueberziehern und Ulsters zur Hälfte der markirten Preise. Seht nach den Tickets und bezahlt nur die Hälfte. Dies ist ein Bargain-Ereigniß, anerkannt von Käufern wie von Konkurrenten und der kühnste Bargain-Schlag der je geführt wurde. Die Kleidungsstücke sind absolut korrekt in jeder Hinsicht — die neuesten Muster und das beste Passen. Gemacht von modernen Stoffen. Prüfet die Wahrheit dieser Behauptung durch einen Besuch im Großen Laden.

½ OFF Männer-Anzüge	½ OFF Männer-Ueberzieher	½ OFF Männer-Ulsters
$7 Männer-Anzüge gehen zu........ $3.50	$5 Männer-Ueberzieher gehen zu........ $2.50	$10 Männer-Ulsters gehen zu........ $5.00
$10 Männer-Anzüge gehen zu........ $5.00	$10 Männer-Ueberzieher gehen zu........ $5.00	$15 Männer-Ulsters gehen zu........ $7.50
$12.50 Männer-Anzüge gehen zu........ $6.25	$12.50 Männer-Ueberzieher gehen zu........ $6.25	$18 Männer-Ulsters gehen zu........ $9.00
$15 Männer-Anzüge gehen zu........ $7.50	$15 Männer-Ueberzieher gehen zu........ $7.50	$20 Männer-Ulsters gehen zu........ $10.00
$18 Männer-Anzüge gehen zu........ $9.00	$18 Männer-Ueberzieher gehen zu........ $9.00	$25 Männer-Ulsters gehen zu........ $12.50
$20 Männer-Anzüge gehen zu........ $10.00	$20 Männer-Ueberzieher gehen zu........ $10.00	
$25 Männer-Anzüge gehen zu........ $12.00	$25 Männer-Ueberzieher gehen zu........ $12.50	

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Neue Goldfunde werden aus den Blue Mountains in Utah berichtet.

— Aus Akron, O., wird gemeldet, daß das Zustandekommen des Abzugsröhren-„Trust" gesichert sei!

— In Crescent City, Jll., wurde der Metzger Samuel Under von Walter Truessing gestochen und tödtlich verletzt. Der Thäter ist in Haft.

— Am 23. Januar wird in Denver der Viehzüchter-Kongreß eröffnet, welchem im ganzen Westen großes Interesse entgegengebracht wird.

— Einbrecher sprengten den Geldschrank in der Registratur der Universität in Iowa City, Ia., erbeuteten aber so gut wie nichts.

— In Memphis, Tenn., richtete eine große Feuersbrunst, welche im Schnittwaaren-Geschäft von J. S. Menken & Co. ausbrach, einen Schaden von mindestens $450,000 an.

— Die republikanischen Mitglieder der New Yorker Staatslegislatur nominirten Chauncy M. Depew für das Amt eines Bundessenators, was gleichbedeutend mit seiner Erwählung ist.

— Eine gewaltige Feuersbrunst in dem canadischen Städtchen Bridgewater (Neuschottland) verursachte einen Schaden von einer Viertelmillion Dollars. Von den 58 Geschäftshäusern des Städtchens stehen nur noch zwei, und im Ganzen brannten 70 Gebäude nieder.

Ausland.

—Der Lagaafluß im südwestlichen Schweden hat durch Ueberschwemmung großen Schaden verursacht.

— Abermals wüthen heftige Stürme in ganz England. Der telegraphische Verkehr ist fast völlig unterbrochen, und die Schifffahrt ist sehr behindert.

— Rußland ist von einem Aufstand an der afghanischen Grenze bedroht, der ebenso viele Mißlichkeiten im Gefolge haben mag, wie die Aufstände gegen die Briten in Ostindien.

— Großfürst Sergius, der Gouverneur von Moskau und Onkel des Zaren, empfing eine Deputation der französischen Offiziere aus Paris und nahm darauf an einem Bankett der auswärtigen Konsuln theil.

— Eine große Schlacht ist im Yemen-Bezirk von Arabien geschlagen worden. Die türkischen Truppen stürmten und eroberten die Stellung der Aufständischen bei Shanel am 30. November. Etwa 4000 Insurgenten und 2000 Türken wurden getödtet oder verwundet!

— In den politischen Kreisen Japans hat das offene Geständniß des Abgeordneten Moyama Kiuaosicke großes Aufsehen gemacht, daß ihm von der Regierung 2000 Yen angeboten seien, wenn er für die Landsteuervorlage stimme.

— Aus der chinesischen Hauptstadt Peking wird mitgetheilt: Die Schwierigkeit, welche durch die Ermordung des Arztes der amerikanischen Mission in Tschung King entstand, ist beigelegt. Die chinesische Regierung zahlt eine Entschädigung, entläßt die schuldigen Beamten und stellt ein Gebäude in der betr. Gegend für Hospitalzwecke zur Verfügung.

— Aus Berlin wird gemeldet: Es ist jetzt sicher, daß der frühere Zeremonienmeister Leberecht v. Kotze, über dessen Empfang beim Kaiser (zum ersten Mal seit Jahren!) gestern berichtet wurde, wieder regelmäßig mit seiner Gemahlin bei den Hoffestlichkeiten erscheinen wird. Die Thatsache, daß soeben der Graf v. Hohenau in auffälliger Weise aus der Armee geschieden ist, scheint einen Fingerzeig betreffs der wahren Schuldigen in der Schmutzbrief-Geschichte zu geben!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Gibraltar: Fürst Bismarck, von New York nach Neapel u. s. w.

Genua: Aller von New York.

Rotterdam: Spaarndam von New York.

Liverpool: Britannic von New York.

Hamburg: Pretoria von New York.

Abgegangen.

Genua: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Am Lizard vorbei: Teutonic, von Liverpool nach New York.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Erben gesucht.

Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, irgend welche Angehörige des vor einiger Zeit einem Schlaganfall erlegenen Spezereihändlers Georg Patton zu ermitteln. Obwohl der Verstorbene fünf Jahre hindurch ein Geschäft im Hause Nr. 496 Van Buren Str. betrieben hat, vermag doch Niemand in der Nachbarschaft irgend welche Angaben über seine Familienverhältnisse zu machen. Patton hat außer dem Waarenlager $152 in Baar und ein Bankbuch über $500 hinterlassen. Da sich bis jetzt keine Erben gefunden haben, so ist ein öffentlicher Verwalter für dieses Eigenthum vom Nachlaßgericht bestellt worden.

* Der Auktionator H. Ashman wird sich am 25. Januar vor Polizeirichter Hall gegen die Anklage der Unterschlagung zu vertheidigen haben. Er soll $250 zu seinem eigenen Nutzen verwendet haben, die er für ein Fuhrwerk gelöst hat, das ihm von Herrn W. Turner, Nr. 3416 S. Park Ave., zur Versteigerung übergeben worden war.

Spaniens gesunkene Schiffe gehoben.

Vielleicht ist die größte mechanische That des Jahrhunderts das Heben einiger der spanischen Schiffe gewesen, welche bei Santiago anscheinen in Stücke geschossen wurden. In Hinsicht auf den schrecklichen Schaden, der von unseren Kanonen angerichtet wurde, erschien es fast ganz unmöglich, die Schiffe wieder flott zu machen, nichtsdestoweniger ist die Aufgabe gelöst worden. Krankheiten des Blutes, des Magens, der Leber und der Nieren verwüsten nicht selten die Gesundheit in ähnlicher Weise, so daß keine Aussicht auf Genesung mehr vorhanden zu sein scheint. Wenn man jedoch seine Zuflucht zu Hostetters Magenbitters nimmt, wird das gestörte System schnell zu seiner einstigen Energie und Spannkraft zurückgebracht. Das ist unzählige Male der Fall gewesen. Das Bitters wird die Leber, die Därme und die Verdauungsthätigkeiten reguliren, das Blut reinigen und die Adern mit reichem rothen Lebenssaft anfüllen. Dieses Mittel ist in allen Apotheken zu haben, und unter keiner Bedingung sollte man sich etwas Anderes, das als „genau so gut" angepriesen wird, aufschwätzen lassen.

* Die „German American Colony Association" hält am nächsten Samstag Abend, den 14. Januar, in Gollrads Halle, No. 58 Clybourn Ave., ihren ersten großen Empfang nebst Ball ab. Als Arrangements-Komite fungiren die Herren: John W. Weccard, Vors.; Frank Schell, protok. Sekretär; M. Koons, Schatzmeister; Dr. Martin Roesing, M. Bradford, Fred Ehrenfeuchter, F. Floslach, H. Gevecke, Chas. Krueger, John H. Study, Jos. Protz, Chas. Muessig.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Sammeln!

Der Verein der Vier und Zwanziger fordert ehemalige Regiments-Mitglieder zum Anschluß auf.

In der Generalversammlung des Vereins der Vier und Zwanziger (Angehörige des Hecker'schen Regimentes, das diese Nummer geführt hat) wurde der Gesammtvorstand als Zeichen der Anerkennung für seine Amtsführung wiedergewählt. Nach wie vor fungiren also die folgenden Herren als Beamte des Vereins:

Lorenz Mattern, Präsident;
Jacob Stetzler, Vize-Präsident;
Adolph Wehrle, prot. Sekretär;
Gustav E. Roscher, Finanz-Sekr.;
Adolph Georg, Schatzmeister;
Phil. Enders, Bibliothekar;

Ueber den günstigen finanziellen Stand des Vereins gibt nachstehender, vom Finanz-Sekretär Roscher erstatteter Bericht Auskunft:

„Der Verein hat gegenwärtig nur eine verhältnißmäßig geringe Mitgliederzahl. Es wurden acht regelmäßige Versammlungen abgehalten, zwei weniger als im Jahre vorher. Auch betheiligte unser Verein sich an dem jährlichen „G. A. R. Encampment" in Cincinnati. Das Resultat desselben übergehe ich mit Stillschweigen, doch kann ich nicht umhin, unsern Schatzmeister, Kamerad Adolph Georg, seiner Sparsamkeit halber ein Kompliment zu machen.

Der Finanzbestand des Vereins ist aus folgender Uebersicht ersichtlich:

Gesammt-Einnahmen	$117.00
Baarbestand von 1897	192.55
Hypotheken-Darlehen	500.00
	$809.55
Ausgaben in 1898	$ 82.78
Kassenbestand am 1. Januar 1899	$726.77
Rückständige Beiträge	84.00
Gesammtvermögen des Vereins	$810.77

„Ich bin nun so frei, mir einige Randbemerkungen zu erlauben, hoffe aber und wünsche auch zugleich, daß die von mir gut gemeinten Worte richtig aufgenommen werden möchten; denn mein Wunsch ist, die Harmonie zu fördern, nicht zu hindern. Unser Verein besteht gegenwärtig aus einer winzigen Zahl Mitglieder im Vergleich zu früheren Jahren. Wohl ist im Laufe der Jahre mancher unserer Kameraden zur großen Armee abberufen worden, aber trotz alledem könnte unser Verein hier in Chicago allein, meiner Ueberzeugung nach, wohl die doppelte Stärke haben. Ja, ich nehme an, daß man es hier noch auf 50 Mitglieder bringen könnte, ohne daß man sich zu Schmeicheleien oder sonstigen Lockmitteln herabzulassen brauchte.

„Weshalb ist unser Verein auf eine so geringe Minderheit zusammengeschrumpft? Diese Frage kann ja vielseitig beantwortet werden, was ich überhaupt nicht hier bezwecken will; denn die Meinungen werden da im Großen und Ganzen sehr auseinander gehen. Nur eins möchte ich Euch, Kameraden an's Herz legen, was wohl zur besseren Betheiligung an unserm Verein beitragen könnte. Ich meine ein aufrichtiges, liebevolles, kameradschaftliches Entgegenkommen; denn wirkliche Kameradschaft kennt keine persönliche Einbildung, kennt auch keinen Selbstdünkel, der eine brennende Distel in der Harmonie ist. Dies sollte wohl beherzigt werden.

„Ein Jeder in unserer Gemeinschaft sollte sein Bestes versuchen, um unsere alten Jungens aufzuwecken und sie zum Anschluß an unseren Verein zu veranlassen. Auch Agitation durch Zirkulare oder die Presse dürfte manche Kameraden, die uns bisher fremd geblieben oder untreu geworden sind, für uns gewinnen. Mit etwas Mühe seitens der Mitglieder wären alle die alten Graubärte wohl wieder zu gewinnen, und es würde einen jeden von uns gewiß herzlich freuen, sie in unserer Mitte zu begrüßen. Gerade viele dieser Kameraden verließen unseren Verein ohne Schulden, da braucht man keinen dicken Strich hintendran zu machen, auch haben die meisten von ihnen nie Anspruch auf Unterstützung gemacht.

„Also, Achtung, Vierundzwanziger, antreten! Laßt uns versuchen, die alten Jungens uns anzugliedern, damit wir jeden Monat wenigstens einmal gemeinsam in Muße der Kriegszeiten, des alten Hecker-Regiments gedenken und Erinnerungen austauschen können.

Gustav E. Roscher."

ANAKESIS verspricht nicht Schwindsucht, Leberleiden, Unverdaulichkeit, Trübsinn oder Hühneraugen zu heilen; wohl aber garantirt es sofortige Linderung und völlige Heilung Allen, die an **Hämorrhoiden** leiden. Es ist eine der segensreichsten Erfindungen des Jahrhunderts, **wie 20,000 dankbare Patienten bezeugen können.** Proben auf Verlangen an irgend eine Adresse **kostenfrei** gesandt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. Hütet Euch vor Nachahmungen. Achtet darauf, daß die Unterschrift von S. Silsbee, M. D., sich auf jeder Seite der Schachtel befindet. momifr

14. Preis-Maskenball.

Der in bestem Ansehen stehende „Martha Washington Frauenverein" veranstaltet morgen Abend in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße, einen großen Preis-Maskenball, der sich ohne Zweifel seinen dreizehn Vorgängern in würdiger Weise anschließen wird. Für die schönsten Einzelmasken und Gruppendarstellungen sind zahlreiche werthvolle Preise ausgesetzt worden, so daß ein reger Wettbewerb mit Sicherheit zu erwarten ist. Für gute Musik und Erfrischungen aller Art wird in ausgiebigster Weise gesorgt sein. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite besteht aus den Damen: Lina Burmeister (Präsidentin), Lizzie Hansen, Eva Hauprich, Franziska Pankoni, Anna Hansel und Emma Stamm. Der festgebende Verein besteht seit dem Jahre 1885 und zählt zur Zeit 180 gutstehende Mitglieder.

* **Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

Suchen Dr. Hillis zu halten.

Die „Central Church" plant den Bau eines großartigen Vereinshauses.

Wie die „Abendpost" schon vor mehreren Tagen mitgetheilt hat, ist an Dr. Hillis von der hiesigen unabhängigen „Central Church", die seiner Zeit von Professor Swing gegründet wurde, von der Plymouth Kirche in Brooklyn die Aufforderung ergangen, in ihre Dienste überzutreten. Dr. Hillis scheint Lust zu haben, diesem Rufe Folge zu leisten und befindet sich gegenwärtig in Brooklyn, wo er mit dem Vorstand der Plymouth-Kirche in Unterhandlung steht. Aber seine Chicagoer Gemeinde will den hervorragenden Redner und Seelenarzt nicht gern verlieren. Sie hat deshalb Herrn Erskine M. Phelps nach Brooklyn geschickt, mit dem Auftrage, Dr. Hillis zum Hierbleiben zu bewegen. Herr Phelps ist nicht nur bevollmächtigt worden, dem Pfarrer jede Gehaltsforderung zu bewilligen, die er stellen mag, sondern Dr. Hillis auch die Erfüllung eines Wunsches zuzusichern, welchen derselbe schon seit Jahren gehegt hat. Dieser Wunsch zielt auf die Errichtung eines riesigen Vereinshauses in der unteren Stadt ab. Dasselbe soll außer großen Versammlungs-Hallen eine Gewerbeschule enthalten, und es sollen darin täglich von hervorragenden Gelehrten freie, wissenschaftliche Vorträge gehalten werden. Sonntags soll in dem Institut von drei verschiedenen Geistlichen oder Lehrern der Gesittung gepredigt werden. Die Hallenlokale des Gebäudes sollen Abends auf Wunsch zu möglichst niedrigem Preise für Volksversammlungen aller Art hergegeben werden.

Herr Phelps soll, wie gesagt, dem Dr. Hillis in Aussicht stellen, daß die „Central Church", zu der eine große Anzahl von schwer reichen Leuten gehören, sich unverweilt an die Einrichtung eines derartigen segensreichen Instituts begeben wird, falls der Doktor sich entschließt, in Chicago zu bleiben. Bleibt er aber nicht, so würde aus dem großartig geplanten Unternehmen vorläufig nichts werden.

Beamtenwahl.

Der Turnverein Garfield erwählte am 11. d. Mts. folgende Beamte:

1. Sprecher, Fritz Czolbe; 2. Sprecher, John Dienhart; 1. Turnwart, Wm. J. Fischer; 2. Turnwart, Wm. Feyder; Prot. Schriftwart, Lothar Rautenberg; korresp. Schriftwart, Ernst Brosius; Kassirer, Sigmund Stern; Schatzmeister, Gerhard Gerken; 1. Zeugwart, Wm. Woods; 2. Zeugwart, Aug. Meier; Bibliothekar, Albert Hoeft; Verwaltungsrath: Julius Wahlteich, Eugen Seeger, J. G. Großberg und Fred. Poppendorf. — Der „Garfield" zählt jetzt 212 Mitglieder.

—Neue Titel. — Als passende Auszeichnung für die besten Radfahrer empfehlen sich die Titel „Fahrrath" und „Geheimer Fahrrath".

Die Klage abgewiesen.

Am 29. Juli 1896 erlitt Miß Zenia Reiten, Nr. 496 Iowa Straße, durch einen Sturz von der Hochbahn-Station an Sheldon Straße Verletzungen, durch die sie auf Lebenszeit verkrüppelt worden ist. Das junge Mädchen hatte auf der bezeichneten Station einen Hochbahnzug zu besteigen versucht, der auf derselben nicht anhielt. Das junge Mädchen wußte nicht, daß der Zug nicht halten würde, und nahm das zufällige Aufklappen der Platformthür eines Waggons für eine Erlaubniß zum Einsteigen. Der Zug aber hielt nicht an, die Kleider der Miß Reiten verfingen sich in der Gitterthür, sie wurde umgerissen, fortgeschleift und stürzte dann von dem Bahnsteig auf die Straße herunter. — Gestern wurde vor Richter Hanecy im Kreisgericht eine von der Verunglückten gegen die Hochbahn-Gesellschaft angestrengte Schadenersatzklage aufgerufen. Nachdem Richter Hanecy die Aussagen der Klägerin angehört hatte, schlug er das Verfahren nieder, mit der Begründung, es läge kein Klagegrund vor. Die Hochbahn-Gesellschaft sei nicht verpflichtet, ihre sämmtlichen Züge an allen Stationen halten zu lassen. Indem der Richter die Klage abwies, bedeutete er die Klägerin mit wohlwollendem Spott, sie sei zu ehrlich bei ihren Aussagen gewesen. Er selber, der Richter, habe ihr helfen wollen, indem er ihr Verhör in die Hand nahm und ihr dabei die Erklärung in den Mund zu legen versuchte, sie sei ohnmächtig geworden, als sie bemerkte, daß der Zug nicht hielt. Sie hätte aber ausdrücklich erklärt, daß sie auf den Zug zu gelangen versucht hätte, auch nachdem sie schon eingesehen hatte, daß derselbe nicht halten würde.

Soldatenverein der Südseite.

Der „Soldatenverein der Südseite," einer der jüngsten, aber strebsamsten und rührigsten der zum „Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend" gehörenden Vereinigungen ehemaliger deutscher Soldaten, wird am nächsten Sonntag, den 15. Januar, Nachmittags und Abends, in Charles Trebiens Halle, Nr. 42 Franklin Straße, seine Beamteneinführung vornehmen und in Verbindung damit im Kreise der Kameraden und deren Angehörigen seinen dritten Geburtstag feiern. — Da der liebenswürdige Präsident des Vereins, Kamerad Trebien, sich eines vortrefflichen Rufes als Gastgeber erfreut und nicht nur die Beamten des Zentralverbandes, sondern auch die der Verbandsvereine zu dieser Privat-Festlichkeit einlud, so ist zu erwarten, daß Großartiges geboten werden wird.

* Am 1. Februar wird unter den Auspizien des „Anna Holmes Women's Club" im Hause Nr. 3037 Butler Str. ein öffentlicher Lesesaal eröffnet werden. Es besteht der Plan, dort auch eine kleine Bibliothek einzurichten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude ...... 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Nicht Herren, sondern Diener.

Zwischen den Zivilisten und den Westpointern in der Heeresverwaltung ist es endlich zur Schlägerei gekommen. Der General-Proviantmeister hat den kommandirenden General öffentlich den verruchtesten Lügner der Welt gescholten, dessen Herz so schwarz sein müsse, wie das des Mannes, der die „Maine" in die Luft sprengte, und General Miles hat darauf erwidert, daß er auf die Sprache des Rinnsteins sich nicht einlassen könne. Wenn die „Kameraden" zwanzig Jahre jünger wären, so hätten sie wahrscheinlich auch mit Fäusten gerauft. In Europa müßten sie nach dem Vorgefallenen mit Pistolen auf einander schießen, um nicht aus dem Heeresverbande ausgestoßen zu werden.

Scheinbar ist der Streit nur dadurch entstanden, daß General Miles vor dem bekannten Untersuchungsausschusse „auf Befragen" einige Angaben gemacht hat, die den General-Proviantmeister Eagan und den Kriegssekretär Alger einem schrecklichen Verdachte aussetzten. Auf die Berichte seiner Untergebenen gestützt, erklärte nämlich der General, es sei den Truppen in den Feldlagern sowohl wie namentlich in Porto Rico chemisch zubereitetes Fleisch geliefert worden, das den Geruch einbalsamirter Leichen hatte und nach dessen Genuß fast Jedermann erkrankte. Das betreffende Fleisch, fügte er hinzu, sei unter dem Vorwande eines Versuches geliefert worden, und diese Bemerkung wurde allgemein so gedeutet, daß Miles die Proviantabtheilung beschuldigte, wissentlich und aus korrupten Beweggründen die Soldaten vergiftet zu haben.

Mit Recht sagt General Eagan, daß er als Halunke aus dem Heere ausgestoßen und in's Zuchthaus gesteckt zu werden verdiente, wenn die Angaben des Generals Miles auf Wahrheit beruhten, und daß dann auch gegen den Kriegssekretär, die Heeresinspektoren und die Fleischlieferanten strafrechtlich vorgegangen werden müßte. Er fordert aber den Ankläger heraus, Beweise für seine Behauptungen beizubringen und wirft ihm die Worte Lügner, Schuft und Verleumder in's Antlitz. Soll die Mannszucht im Heere nicht ganz zugrunde gerichtet werden, so wird jetzt entweder der General Eagan, oder der General Miles den Abschied nehmen müssen.

Das angeblich verdorbene Fleisch ist aber — um mit Karlchen Mießnik zu reden, — nur das Steinchen gewesen, das die Lawine in's Rollen brachte. Schon zu Anfang des Krieges hat General Miles an den Anordnungen beständig herumgemäkelt, die von dem Kriegssekretär und seinen Untergebenen getroffen wurden, und nach der Einnahme Santjagos hat er in den Zeitungen erklärt, daß unsere Truppen ohne sein Dazwischentreten bis auf den letzten Mann wären aufgerieben worden. Er steht auf dem Standpunkte, daß nicht die Zivilisten, oder selbst die Bureausoldaten im Kriegsamte, sondern die Generalstäbler den ganzen Feldzug hätten leiten sollen, und daß nicht der Präsident, sondern der General Miles höchster Befehlshaber des Heeres ist. Darum hat er unmittelbar nach der Kriegserklärung einen Plan ausgearbeitet und sich bis heute nicht darüber beruhigen können, daß derselbe verworfen wurde. Hätte man nur ihn machen lassen, behauptet er, so wären keine Lagergreuel vorgekommen, und die körperlich auserlesenen Mannschaften, die in den Krieg zogen, wären nicht als Gespenster heimgekehrt, oder den verschiedenen Seuchen erlegen. Wie die Herren vom französischen Generalstabe, so ist auch General Miles der unerschütterlichen Ansicht, daß „die Armee" unter keinen Umständen den Advokaten und Politikern unterstellt sein sollte, welche der Zufall vorübergehend mit der Regierung des Landes betraut. Aus diesem Grunde hat er die Abtheilungsvorsteher im Kriegsamte aufgefordert, ihre Berichte an ihn zu senden, und da sie, mit Ausnahme des Generalinspektors Beveridge, auf seine Zumuthung nicht eingegangen sind, hat er sie vor dem ganzen Lande als eine ebenso unfähige wie verkommene Bande bezeichnet. Dafür ist er dann — nicht in der Hitze des Gefechtes, sondern mit Vorbedacht und Ueberlegung — von dem General-Proviantmeister, der seine „Aussagen" vorher sorgfältig niedergeschrieben hatte, als gemeiner Lügner und Verleumder gebrandmarkt worden.

Daß solche Zustände nicht haltbar sind, wird sich schlechterdings nicht bestreiten lassen. Den Berufssoldaten mag es ja allerdings „schmachvoll" erscheinen, sich als „Diener" behandeln lassen zu müssen, aber in der demokratischen Republik können sie eben unmöglich die Herrenrolle spielen. Selbst in Frankreich hat die Kammer wiederholt entschieden, daß „die Armee" den bürgerlichen Behörden zu gehorchen hat, und erst gestern ist sie mit großer Mehrheit über den Antrag zur Tagesordnung übergegangen, dem Kassationshofe den Dreyfusfall zu entziehen und die Generäle gegen die Richter in Schutz zu nehmen. Hierzulande steht aber das Heer erst recht nicht in solchem Ansehen, daß es sich herausnehmen kann, dem vom Volke gewählten Bundesoberhaupte und seinen Bevollmächtigten den Gehorsam zu verweigern. Selbst wenn es von 27,000 auf 100,000 Mann verstärkt werden sollte, wird es immer noch wenig zu bedeuten haben. So lange die Ver. Staaten keine großen Eroberungskriege führen, wird es stets nur eine Art Gensdarmerie sein. Vielleicht würde sich unter ausschließlich militärischer Leitung seine Kriegstüchtigkeit erhöhen, aber das wäre ein schlechter Ersatz für die bürgerliche Freiheit, die durch eine Kriegerkaste sicherlich vernichtet werden würde.

Zur Hebung des Schwindels.

Auch wenn es nicht zu einem Krieg mit den Filipinos kommt und die großen Ausdehnungspläne des Herrn McKinley und seiner Rathgeber nicht ganz zur Ausführung kommen sollten, so brauchen wir deshalb doch nicht zu befürchten, daß unser Schatzamt je „in seinem eigenen Fett" ersticken könnte. Mag die Steuerpresse auch noch so kräftig arbeiten und mag der Goldstrom der Steuerzahlungen noch so stark fließen, man darf sich darauf verlassen, daß unsere Staatsmänner schnellen Abfluß schaffen — in der Hinsicht haben sie sich immer allen Anforderungen gewachsen gezeigt. Eine Ueberfüllung des Schatzamts, welche zu den schrecklichen Möglichkeiten einer Steuerermäßigung führen könnte, war höchstens unter der Administration eines so unamerikanischen Mannes wie Grover Cleveland möglich; unter der väterlichen Regierung eines William McKinley kann so etwas gar nicht vorkommen.

Wenn auch vielfach die Ansicht vorherrschte, daß die Ver. Staaten äußerst liberal seien in der Behandlung aller Pensionsansprüche ehemaliger Soldaten, so sind sie dem Abgeordneten Broderick von Kansas doch noch nicht liberal genug. Er hat im Abgeordnetenhause eine Bill eingebracht, die unter Anderem fordert, (1.) daß alle Pensionsgesetze eine liberale Auslegung erfahren sollen im Interesse der Anspruchserheber, von denen man nicht verlangen soll, daß sie die Berechtigung zur Pension zweifellos nachweisen sollen; (2.) daß sämmtliche Pensionen, die seit Beginn des Jahres 1893 ermäßigt oder eingestellt wurden, auf Ersuchen in Wiedererwägung gezogen und, wenn erneuert, vom Datum der Ermäßigung oder Einstellung ab nachgezahlt werden sollen; (3.) daß alle Untersuchungen über die Berechtigung von schon bewilligten Pensionen in offener Verhandlung in dem Gerichtsorte des „County", in welchem der Pensionär ansäßig ist, stattfinden sollen; (4.) daß die Aussagen von Personen, die als Gemeine dienten, genau so viel gelten sollen wie diejenigen von Offizieren; daß (5.) ein Frauenzimmer, das mit einem ehemaligen Soldaten zusammenlebte und als dessen Frau galt, zur Wittwenpension berechtigt ist, auch wenn sie den Verstorbenen nicht gesetzlich angetraut war, und daß die in solchen Verbindung gezeugten Kinder für Pensionszwecke als legitim anzusehen sind; daß (6.) eine schimpfliche Entlassung als ausgelöscht angesehen werden soll durch späteren ehrenvollen Dienst oder durch den Tod in solchem Dienst; daß (7.) ein Mann, dessen Pensionsgesuch unter dem "dependent act" abgewiesen wurde, einfach auf die schriftliche Aussage eines Arztes, daß er bis zu „pensionsberechtigtem Grade" arbeitsunfähig, von einem andern Aerzterath untersucht werden soll und daß die Pension, wenn sie bewilligt wird, vom Datum seines ersten Gesuchs an auszuzahlen ist; und schließlich (8.), daß eine Wittwe, deren Einkommen nicht größer ist als $300 das Jahr, als mittellos anzusehen ist und pensionsberechtigt sein soll.

Das ist die Antwort auf Senator Vest's jüngster Rede über den Pensionsschwindel. Keiner der Administrationsmänner oder führenden Republikaner im Senat oder Haus hat es der Mühe werth erachtet, auch nur den Versuch zu machen, die Angaben Vests zu wiederlegen. Man ist damals stumm darüber hinweggegangen. Man kennt den Schwindel, denkt aber gar nicht daran, ihn zu bekämpfen, sondern will ihm Thür und Thor öffnen und das wieder rückgängig machen, was Kommissär Lochran unter Clevelands Administration gut machte. Wenn man sich erinnert, daß auch damals nur in solchen Fällen die Pensionen widerrufen wurden, denen der Schwindel sonnenklar nachgewiesen war, dann kann man in der Broderick'schen Bill nichts Anderes sehen, als einen Versuch, den Pensionsschwindel zu fördern und sozusagen zu legalisiren. Durch die Bestimmung, daß alle Pensionsuntersuchungen öffentlich und in dem County, in dem der Pensionär ansäßig ist, stattzufinden haben, will man etwaige Zeugen abschrecken, denn man weiß wohl, daß es besonders in Landgegenden zumeist ungesund sein würde, Nachbarn des Pensionsschwindels zu bezichtigen. Broderick sollte seine Bill betiteln: Eine Bill zur Hebung des Schwindels.

Die ganze Vorlage ist so korrupt, wie sie nur gedacht werden kann, und wenn sie auch nicht angenommen wird (was keineswegs sicher ist), so bleibt es eine Schande, daß sie eingereicht werden konnte. Sie zeigt uns 'was wir zu erwarten haben, wenn jemals ein Geldüberfluß im Schatzamt eintreten sollte. Steuerermäßigungen?! Bewahre! Man wird das Geld schon klein kriegen — wenn durch nichts Anderes, so durch „Wholesale"-Bestechung der Wähler.

Ernährungsstudien.

Wie in New York, so wurden auch in Chicago im Auftrage des Ackerbau-Departements Erhebungen gemacht über die Ernährung, welche den ärmsten Schichten der Bevölkerung wird, die sich zum großen Theile aus ost- und südosteuropäischen Einwanderern zusammensetzen und dicht zusammengedrängt in den sogenannten Ausländervierteln wohnen — hier in Chicago auf der Westseite. Man wählte einzelne Familiengruppen von verschiedenen Nationalitäten aus und achtete darauf, zur Beobachtung Familien zu bekommen, die möglichst genau den Charakter ihrer Nationalität zeigten. Dabei suchte man sich Aufklärung zu verschaffen über den Charakter, die Menge und die Kosten der Nahrungsmittel, die in einem Zeitraum von bestimmter Dauer verzehrt wurden; über das Alter, Geschlecht und die Beschäftigung der Mitglieder der Familien; über die Anzahl der täglichen Mahlzeiten jeder Person, und so weit wie möglich über die finanzielle und gesundheitliche Lage der Familien. Aus den Ergebnissen dieser Beobachtungen und Erhebungen zog man dann seine Schlüsse auf die Menge von Nahrungsstoffen, von Eiweiß, Fett und Kohlenhydraten, die im Durchschnitt auf den Kopf und Tag berechnet, verzehrt wurden. Dadurch erhielt man ein Bild von der Art der Ernährung, welche der armen fremdgeborenen Bevölkerung unserer Westseite wird.

Der Bericht zeigt, daß die Italiener in Chicago etwa eben so viel Stickstoff und Kohlehydrate verbrauchen wie ihre Rassegenossen im Heimathlande, nur etwas mehr Fett. Die Lebensweise der französischen Canadier ist in Chicago in Bezug auf Ernährung etwa dieselbe wie in Massachusetts und Canada. Die Nahrungszufuhr war hier wie dort ziemlich gut. Ueberhaupt zeigt sich wenig oder kein Unterschied in der Ernährung hier und in New York, und die armen Ausländer unserer Stadt wissen ihren Körpern etwa dieselbe Menge von Eiweißstoffen und nahezu so viel Kohlehydrate zuzuführen, wie gut genährte Arbeiter, die mäßig viel körperliche Arbeit verrichten, im ganzen Lande, nur fand man die Speisen oft unappetitlich und schlecht zubereitet.

Die Kosten der Ernährung mögen verringert werden durch den Verzicht auf Obst, durch die Beschränkung des Küchenzettels auf billige Fleischschnitte und auf wenige Arten pflanzlicher Nahrungsmittel. Obst hat nur sehr wenig Nährwerth, und die billigen „Cuts" sind ebenso nahrhaft wie die theueren; ein „Porterhouse Steak" hat nicht mehr Nährwerth als ein Schulterstück u. s. w. Während vegetabilische Nahrung zu guter, gesunder Kost gehört, macht es doch keinen Unterschied, ob man sich auf wenige Arten beschränkt oder eine große Abwechselung eintreten läßt. Weizenbrot ist eines der nahrhaftesten und billigsten Nahrungsmittel und kann jede andere vegetabilische Nahrung ersetzen.

Presse und Päffe.

Eine gar merkwürdige Drohung ist diejenige eines Wisconsiner Gesetzgebers, daß nicht nur ein Gesetz gegen Annahme von Freipäffen seitens der Legislaturmitglieder und Staatsbeamten, sondern auch ein Gesetz gegen Annahme von Freipäffen seitens der Zeitungsleute während dieser Sitzung zur Annahme gebracht werden sollte. Der weise Staatsmann sagt mit Recht, daß die Zeitungen des Staates es durch ihre Agitation so weit gebracht hätten, daß dem Paßübel nun der Garaus gemacht werden müßte. Nach seiner Ansicht sollen aber jedenfalls die Herren Reformatoren zunächst auch des Vortheils der einzuführenden Reform theilhaftig werden.

Das ist ganz schön gesagt, aber so etwas wie Rachegefühl spricht doch aus der Auslassung. Der Herr Staatsmann sagt mit anderen Worten: „Wenn ich keinen Paß mehr benutzen darf, sollst Du auch keinen mehr benutzen, denn Du bist es gerade, der mir das Spiel verdorben hat." Doch, ob der Herr Gesetzgeber aus Rachegefühl oder aus Reformeifer so zu handeln gedenkt, bleibt sich schließlich gleich, denn er befindet sich auf dem Holzwege, und da ist es wiederum Pflicht der Zeitungen, ihn von diesem verkehrten Wege abzubringen und ihn auf den richtigen Pfad zu geleiten.

In ihrem Kampfe gegen den Paß-Unfug haben die Zeitungen stets als erstes und hauptsächlichstes Argument die Behauptung aufgestellt, daß unsere großen Korporationen und vor allen Dingen unsere Bahnen nichts umsonst hergeben. Wenn sie an Legislaturmitglieder Päffe verschenken, so erwarten sie eine Gegenleistung. Ganz dasselbe ist bei den Zeitungen der Fall. Keine Zeitung erhält einen Paß „umsonst", denn es fällt keiner Bahn ein, ihn „umsonst" zu geben. Die Bahnen verlangen von den Zeitungen Raum für Anzeigen, für reguläre, wie die täglich veröffentlichten Fahrpläne, und für besondere, wenn sie die Einstellung neuer Züge, Exkursionen u. s. w. ankündigen wollen. Dies wird den Bahnen von den Zeitungen wie jedem anderen Anzeigekunden berechnet, und wenn die Zeitung darauf ein Billet von einer Bahn verlangt, so berechnet diese dies wieder der Zeitung wie jedem anderen Kunden, dem sie Kredit für den bereits gelieferten Geldeswerth geben muß. Gerade aus diesen Transaktionen zwischen Zeitungen und Bahnen geht besonders deutlich hervor, daß die Bahnen nichts „umsonst" oder „aus Höflichkeit" hergeben.

Und ebenso wenig geben sie dem Gesetzgeber und Staatsbeamten etwas „umsonst" oder „aus Höflichkeit". Da aber der Gesetzgeber und Staatsbeamte der Bahn weder Geld noch Geldeswerth für die Billete wiedergeben, so muß die Bahn hoffen, daß sie auf andere Weise eine Gegenleistung erhält, und diese kann eben nur durch das Verhalten des Betreffenden in seiner offiziellen Stellung gegeben werden. Und da hat das Volk ein Recht, mitzureden, denn die „Beeinflussung" seiner Vertreten von Seiten der großen Korporationen ist eine Sache, bei der es ganz unmittelbar interessirt ist. Die geschäftlichen Transaktionen zwischen Bahnen und Zeitungen gehen aber die Legislatur eben so wenig etwas an, wie die Transaktionen zwischen zwei Marktweibern, die nach gegenseitigem ehrlichen Austausch von Waaren Abrechnung halten. Das sollte klar und deutlich sein. (Mil. Germania.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Dänen-Ausweisungen.

Ueber die gegenwärtige deutsche Politik in Nordschleswig schreibt Professor Kaftan, ein geborener Nordschleswiger, auf Aufforderung Prof. Delbrück's in den „Preußischen Jahrbüchern":

Die augenblicklichen Ausweisungen dänischer Unterthanen aus Nordschleswig kann ich nicht so durchaus verdammen, wie Sie es thun. Bei dieser Maßregel scheint es sich mir um eine Frage der politischen Zweckmäßigkeit zu handeln. Der Erfolg wird sie entweder rechtfertigen, oder als Fehler erweisen. Daß damit möglicher Weise dem Unfug der dänischen Agitationen etwas Einhalt gethan werden kann, möchte ich nicht von vornherein verneinen. Und die Dinge liegen so, daß man wohl verstehen kann, wenn zu außerordentlichen Maßregeln gegriffen wird. Die dänische Presse Nordschleswigs ist bodenlos frech. Sie nimmt sich Tag für Tag heraus, den bestehenden Rechtszustand zu ignoriren, Schleswig als einen Theil von Dänemark und das Preußenthum als widerrechtliche Invasion zu behandeln — versteht sich, möglichst so, daß sie mit dem Preßgesetz nicht in Berührung kommt! Da schadet es nicht, wenn die Betheiligten einmal zu spüren bekommen, daß der Faden der Geduld auch reißen kann. Und nicht anders Dänemark gegenüber! Die Herren Dänen erlauben sich in naiver Sorglosigkeit einfach Alles, um ihrerseits die politische Agitation in Nordschleswig zu schüren. Es geschieht ihnen Recht, wenn ihnen einmal deutlich gemacht wird, daß es noch Mittel und Wege gibt, ihnen an den Kragen zu kommen. Freilich, es wird viel von der Ausführung abhängen! Daß auch und vielleicht vorwiegend Unschuldige getroffen werden, scheint mir zwar an und für sich kein Gegengrund. Das ist nun einmal im Kriege nicht anders. Sollte jedoch richtig sein, was in diesen Tagen berichtet wurde, daß mit der einzelnen Gemeinde und einzelnen Personen verhandelt wird nach dem Schema: wenn ihr eure Söhne nicht aus Dänemark zurückruft, dann werden wir euch mit der Ausweisung dieser und dieser in eurer Mitte lebenden Personen bestrafen, — dann wäre die Ausführung sicher eine verfehlte. Es kann sich nicht darum handeln, einzelne Personen zu einem andern Verhalten zu zwingen (womit gar nichts geholfen ist), sondern nur darum, durch das über der Bevölkerung schwebende Damoklesschwert die Agitation etwas zu zähmen und die Dänen „Mores" zu lehren. Einstweilen hoffe ich daher, das sei Entstellung oder ein vereinzelter Mißgriff.

Die sparsammen Preußen.

Ueber die preußischen Sparkassen im Rechnungsjahr 1897/98 entnehmen wir der „Statist. Korresp." folgende allgemeine Angaben:

Die Zahl der Sparkassenbücher hat sich im letzten Geschäftsjahr um 381,951 vermehrt und betrug am Jahresschluß 7,642,977 Bücher, so daß auf 100 Einwohner 23,4 Bücher entfallen. Auf die amtlichen Angaben darüber, wie hoch die auf die einzelnen Bücher lautenden Beträge sind, können wir ein besonderes Gewicht nicht legen, da bei vielen Sparkassen die Maximalbeträge beschränkt sind. Erwähnt sei nur, daß 28,48 v. H. der Sparkassenbücher unter 60 Mk., 15,64 v. H. von 60—150 Mk. und 13,94 v. H. von 150—300 Mk. lauten, und daß die Bücher über die kleineren Beträge als 600 Mk. nicht so stark gestiegen sind, wie die über höhere Beträge lautenden. Am Schlusse des Jahres haben die Einlagen 4967,69 Millionen, also nahezu 5 Milliarden Mark betragen. Es sind im Berichtsjahr 1250,91 Mill. Mark neu eingelegt und 127,23 Mill. Mark an Zinsen gutgeschrieben, wogegen 1062,99 Mill. Mark abgehoben worden sind, so daß eine Vermehrung um 315,15 Millionen Mark stattgefunden hat. Von den Vorjahren hatte nur 1895/96 mit 345,1 Mill. Mk. eine stärkere Vermehrung. Die Zinsen, die den Sparern gutgeschrieben sind, betragen beinahe so viel wie die gesammte Einkommensteuer und machen etwa 1 v. H. des gesammten Einkommens der Bevölkerung aus. Von den einzelnen Provinzen hatten den größten Sparbestand Westfalen mit 793,3 und Rheinland mit 753,3 Millionen Mk., dann folgen Hannover mit 671,5, Sachsen mit 535,6, Schleswig-Holstein mit 501,1, Schlesien mit 431,2, Brandenburg mit 361,8, Pommern mit 233,1, Hessen-Nassau mit 230,7, Stadtkr. Berlin mit 223,9, Ostpreußen mit 92,4, Westpreußen mit 91,3, Posen mit 83,0 und Hohenzollern mit 15,1 Millionen Mk. Bei der Zunahme des letzten Jahres ordnen sich die Provinzen in folgender Reihe: Rheinland 60,5, Westfalen 49,3, Sachsen 32,9, Brandenburg 30,7, Hannover 30,4, Schlesien 29,7, Schleswig-Holstein 18,4 Berlin 15,7, Pommern 15,0 Hessen-Nassau 13,7, Westpreußen 7,4, Posen 7,1, Ostpreußen 3,4 und Hohenzollern 0,8 Millionen Mk. Hannover, Schleswig-Holstein und Ostpreußen haben die verhältnißmäßig geringste Steigerung.

Die französische Sprache in Holland.

Ein der „Alliance Française" nahestehender Mitarbeiter des „Temps" bringt einen beachtenswerthen Beitrag zur Sprachenfrage in Holland. Während die Allianz in den ersten Jahren ihres Bestehens in den Niederlanden sehr günstige Ergebnisse erzielt hatte — dreizehn Ortsgruppen mit über 2000 Mitgliedern —, brachte die Folgezeit keine gleichen Fortschritte. Denn obgleich noch in manchen andern Orten das französische und franzosen-freundliche Element in genügender Stärke vorhanden war, ist doch keine weitere Gruppe hinzugekommen, ja, einzelne Zweigstellen haben in der letzten Zeit eine empfindliche Einbuße in der Mitgliederzahl erlitten, ein Umstand, der den kleinern unter ihnen verhängnißvoll zu werden droht. Auch der französische Schulunterricht hat jetzt schlechtere Aussichten als früher, wie z. B. in Rotterdam die städtische Verwaltung bei einigen höheren Schulen das Französische abgeschafft hat. Die Ursachen des Rückgangs der französischen Sprache sucht der genannte Schreiber außer in den jüngsten politischen Wirren Frankreichs vornehmlich in den durch die vlamische Bewegung in Belgien hervorgerufenen Bestrebungen, die auf die Pflege und Reinigung der holländischen Sprache hinzielen. Wenn er dabei sich darüber lustig macht, daß die Holländer auch außerhalb ihres Landes ihrer Sprache mehr Raum und Entwicklung verschaffen wollen, so hat er dabei nicht so unrecht. Dem Gedanken aber einer allmählichen Säuberung der niederländischen Sprache von romanischen Bestandtheilen kann, wenn er erst festern Fuß gefaßt hat, nicht der Umstand im Wege sein, daß jene von französischen Eindringlingen wimmelt. Mag nun die holländische Bewegung von dauerndem Ergebniß sein oder nicht, immerhin wird man sie mitsammt den französischen Gegenanstrengungen nicht aus dem Auge verlieren dürfen.

Vielbegehrte Stellungen.

Es gibt Stellungen in New York, die fast noch begehrter sind, als politische Aemter, und besser bezahlt sind, als solche, weshalb aber zu ihrer Erlangung auch beinahe eben so viel „Pull" gehört, wie zur Erlangung einer guten Stellung im öffentlichen Dienste. Es sind dies die Stellungen der Janitors in den großen Geschäftspalästen und besseren Apartmenthäusern. So ein Janitor — ein passendes deutsches Wort gibt es für diese Stellung nicht — ist ein großer Herr, er ist der wahre Haustyrann, dessen Gunst sich jeder Miether nur allzugern erkauft, und wenn man bedenkt, daß die Einnahmen so mancher von ihnen weit höher sind, als die eines Bundessenators, der ein Jahresgehalt von $5000 bezieht, so ist es begreiflich, daß für jeden derartigen Posten stets Bewerber so zahlreich auftauchen, wie der Sand am Meere.

Im Allgemeinen weiß das Publikum nicht, welche riesige Einnahmen manche dieser Janitors beziehen. Die Janitors-Stelle in der Stadt, die am meisten einbringt, ist zweifellos diejenige von Thos. White, unter dessen Obhut das Equitable-Gebäude steht. Sein Vorgänger Thomas Cleary, seinerzeit Alderman und Mitglied des Boodle-Stadtrathes von 1883, hat sich vor einiger Zeit mit einem ansehnlichen Vermögen in das Privatleben zurückgezogen und hat dem White, der aus einer großen Anzahl von Bewerbern ausgewählt wurde, Platz gemacht. White erhält von der Versicherungsgesellschaft ein Jahresgehalt von $4000. Außerdem erhält er aber von den mehreren hundert Miethern je $5 bis $10 per Monat, um ihre Räumlichkeiten in Ordnung zu bringen. Whites gesammtes Jahreseinkommen wird auf $15,000 veranschlagt und er war bereits im Stande, sich zum Eigenthümer mehrerer Häuser in der Stadt zu machen.

Ein Jahresgehalt von $4000 nebst einer Dienstwohnung im 25. Stock sind die Vergütung des Janitors des St. Paul Building, wozu aber noch gar bedeutende Beträge kommen, welche die zahlreichen Miether an ihn entrichten.

Die Einnahmen der Janitors des Mutual Life, des Postal Telegraph, der American Tract Society und des Metropolitan Life-Gebäudes werden auf je $5000 per Jahr veranschlagt.

Die Janitors der großen Apartmenthäuser der Oberstadt beziehen Gehälter zwischen $1000 und $4000 per Jahr, doch sind bei ihnen die Nebeneinnahmen weit höher, als die Gehälter, und Thatsache ist es, daß der jetzige Eigenthümer eines Apartmenthauses an 5. Avenue früher Janitor dieses Hauses war. (N. Y. Stsztg.)

— Moderne Köchin. — Frau: Das Bündelchen enthält wohl Ihre Zeugnisse? — Neue Köchin: Nein, meine Effekten — die Zeugnisse kommen mit der Bahn.

— Protzig. — Frau Rechtsanwalt: Sie sind müde vom Kouponschneiden, Frau Kommerzienrath, warum besorgen Sie das selbst? — Frau Kommerzienrath: Der Arzt hat mir verordnet, ich soll mich hie und da einmal gehörig ausarbeiten!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Nic. Wirth,

am Dienstag Abend, den 10. d. M., nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag Mittag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 319 N. May Straße, nach der St. Peters-Kirche, Ecke Chicago Avenue und Noble Str., und von da nach Wunder's Friedhof. Die trauernde Wittwe:

Elisabeth Wirth, geb. Lauterbach, nebst Kindern und Verwandten.

Ruhe sanft, du guter Vater,
Die wir ... so sehr geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Muster von allen Waaren pünktlich versandt.

Große Attraktionen
— für —
Samstag.

Mäntel und Waists.

$12.00 blaue, braune und schwarze Kersey Damen-Jackets, ganz mit Seide gefüttert, für ... $6.50
$6.50 schwarze Kersey Damen-Capes, 30 Zoll lang und 135 Zoll im Umfang, gefüttert mit Seide, für ... $3.00
$2.75 reinwollene Flanell-Damen-Waists, besetzt mit Sammet und Band, für ... $1.50

Putzwaaren.

$5.00 und $4.00 feine garnirte Sammet- und französische Filz-Damenhüte, Eure Auswahl für ... $1.95
$1.75 und $1.50 garnirte „Fur-Felt" Damen-Promenadenhüte für ... 48c
$1.00 und 75c Filz Hut-Facons (Shapes) für Damen und Mädchen, für ... 15c
50c und 35c Wings und schöne Federn, Eure Auswahl für ... 5c

Clothing.

$15.00, $12.00 und $10.00 reinwollene importirte schwarze, blaue und braune Kersey Männer-Ueberröcke, durchweg gefüttert mit Skinner Satin, andere mit wollener Serge (in gebrochenen Größen), die Auswahl für ... $7.48
$5.00, $4.00 und $3.00 feinste importirte Boucle- und Astrachan-Knaben-Reefers, mit großem Sailorkragen, Perlmutterknöpfen und wollenem Italian Tuch, in gebrochenen Größen, Eure Auswahl für ... $1.98
$4.00 und $3.00 reinwollene importirte „Bedford Cord" feine Worsteds u. schön karrirte Cassimere Männerhosen, in gebr. Größen, die Auswahl für ... $1.98
38c reinwollene Astrachan „Polo" Knaben-Mützen mit doppeltem Band, für ... 15c
30c reinwollene, gut gemachte braune Cheviot Knaben-Kniehosen — Größen von 4 bis 14 Jahren, das Paar ... 18c

Unterzeug.

50c schwere fleeced woll. Männer-Unterhemden, bes. m. seid. Band und Perlmutterknöpfen, Größen von 34—46, für ... 28c
$1.25 reinwollene Kameelshaar u. Natural Männer-Unterhemden und Hosen (Odds and Ends), die Auswahl ... 58c
$1.00 reinwollene braune gerippte Damen-Unterhemden und Hosen, eingefaßt mit weißem Atlasband und um den Hals besetzt mit schöner Spitze, für ... 58c
Naturwollene Kinder-Unterhemden und Hosen, zum halben Preis.

Größen:	16	18	20	22	24	26	28	30	32	34
Preis	5c	8c	10c	13c	15c	18c	20c	23c	25c	28c

Wash Goods.

Wer ersparen Euch 50% an India Linen.
Lot 1.—Weißes India Linen in Resten von 3—10 Yds., wth. 25c, per Yard ... 12½c
Lot 2.—Weißes India Linen, in Resten von 3—10 Yards, werth 20c, per Yard ... 10c
Lot 3.—Weißes India Linen in Resten von 3—10 Yards, werth 15c, per Yard ... 7½c
Bester Amoskeag Schürzen Ginghams per Yard ... 4c
650 Stücke bester 12½c Percales in hellen Farben, per Yard ... 6½c

Muslin und Leinen.

1000 Stücke schwerer ungebleichter 4/4 Muslin, werth 5c per Yard ... 3c
50 Stücke leinene Crash Towling, per Yard ... 3½c
36 Stücke 60 Zoll breiter leinener Tisch Damast (silver bleached) — werth 45c, per Yard ... 27c
Fruit of the Loom und Lonsdale gebleichter Muslin, per Yard ... 5c

Schuhe.

Beaver Top Damen-Schnürschuhe, mit guten ledernen Sohlen und Kappen, gefüttert mit Flanell,— alle Größen, werth $1.00, für ... 39c
Boston Jersey Cloth Sturm u. Croquet Männer-Rubbers, allerbestes Fabrikat, die $1.00 Sorte, per Paar ... 50c
Little Gents Satin Calf Schnürschuhe, durch und durch solides Leder, Größen 9—13, werth $1.25, für ... 98c
Echte kalbslederne Männer Schnürschuhe, Coin und French Toe, m. 3 ledernen Sohlen und ledernem Futter, alle Größen, wth. $3.00, per Paar ... $2.00

Möbel.

$5.75 für Quarter sawed Dressers, Oak Finish, schön polirt, Hand Carving und 20 bei 26 Zoll großer Spiegel.
$7.95 für Solid Oak Sideboards, Hand Carving, schön polirt, mit Messing-Trimming und großem Spiegel.
Woven Wire Springs, Hartholz-Rahmen, alle Größen, das Stück ... 85c
25c gekleidete 10 Zoll große Puppen mit Bisque-Kopf und Haare, gefüllt mit Candy, für ... 5c

Main Floor.

10c Petroleum Jelly, 6 Unz.-Jar für ... 4c
French Bay Rum, Flasche ... 10c
Tetlows Perfect Complexion Powder, die Schachtel für ... 3c
25c seidene Herren-Slipse, in 3 verschiedenen Sorten, das Stück für ... 10c
120 Dutzend feine Damen-Kragen, speziell, das Stück für ... 5c

Main Floor — (Fortsetzung).

150 Stücke 18 Zoll breite schwarze Schleierstoffe, die 15c Sorte, per Yard ... 8c
28 Dutzend Damenringe, mit schönen, eingesetzten Steinen, werth 25c, für ... 5c
Reinseidenes Atlas-Band (No. 9), in allen Farben, per Yard ... 4c
15c importirte sächsische Kinder-Handschuhe, per Paar ... 5c
7c Stickerei, per Yard ... 4c
10c Stickerei, per Yard ... 5c

Basement.

Fancy geformte blaue Wassergläser, werth 5c, zu ... 2c
Tankard-geformte Krüge, zu obigen passend ... 19c
15c Granite eiserne Wasch-Basins, nur ... 5c
10 Quart verzinnte Geschirrschüsseln ... 10c
Hartholz-Kaffeemühle, mit Set Screw ... 10c
Chamois Schwämme, um Möbel zu reinigen, das Stück ... 5c
Champion 6 Lever Padlocks, mit 2 Schlüsseln, werth 50c, für ... 35c
Family Tea Waagen, von ½ Unz. bis zu 4 Pfd. zu wiegen, ... 65c
Eine gute Peitsche für Fuhrleute, für ... 12c
Bessere zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen.

Groceries.

Extra fancy Messina Lemons, per Dutzend ... 12c
Beste Qualität Navel Orangen, per Dutzend ... 24c
Große Sorte California Seedling Orangen, Dutz. ... 12c
Unser spezieller Java Kaffee, per Pfd. ... 19c
Stollwercks Cocoa, ¼ Pfd. Büchsen ... 12c
Deutsche saure Kirschen, per Pfd. ... 7c
Extra Fancy Moorpark Aprikosen, Pfd. ... 15c
Liberty Oyster Crackers, per Pfd. ... 5c
Vermillion Co. feines Zuckerkorn, 4 Büchsen ... 25c
Feine Wisconsin Creamery Butter, per Pfd. ... 18c
Fancy Schweizer-Käse, per Pfd. ... 15c
Swift & Co.'s Selected calif. Schinken, per Pfd. ... 4½c
Isen Wine Co.'s feiner alter Portwein, Qt. 25c, Gallone ... 85c
Preß Club feiner Rye Whisky, per Qt. 60c, Gallone ... $2.10

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Anna Maria Schoeben

im Alter von 74 Jahren, 8 Monaten und 26 Tagen gestern Abend, um 10:30 Uhr, nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Herrn sanft entschlafen ... Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 58 Tell Place, nach der St. Bonifacius-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharine, Appolonia, Marie, Jacob, Peter und **Katie**, Kinder.
Michael Classen, John Arnoldi, Ant. Hastert, Paul Schroeder, Schwiegersöhne.
Marie Schoeben, Susanna Schoeben, Schwiegertöchter.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Franz Nilles

im Alter von 86 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet von 826 S. Halsted Str. am Sonntag, den 15. Januar, um 1 Uhr, nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt.

Philipp Nilles, Frank Nilles, Katharina Beth, Jno. K. Nilles, Peter Nilles, Bernhard Nilles, Kinder, nebst Enkel und Urenkel.
frsa

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Jacob Jobst

im Alter von 68 Jahren und 6 Monaten am 12. Januar, Morgens um 2 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Januar, vom Trauerhause, 1101 Marianna Str., um halb 9 Uhr, nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und **Andrew Jobst, Theresia, Katharina** und **Rosa Jobst, Mary Riedl** und **Anna Engels**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Wilhelm Seidel,

Mitglied des Groß Park Liederkranz, starb heute Morgen um 4 Uhr. Beerdigung am Sonntag, um 12 Uhr, von der Vereinshalle, Ecke Wood Str. und Belmont Avenue, per Train nach Rosehill.
frsa **Theo. G. Behrens**, Präs.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche sich beim Leichenbegängnisse meines Gatten und unseres Vaters

Hermann Kosche

betheiligten, sowie der Göthe-Loge des Ordens der Harugari und dem Harugari-Sängerbund für die thätige Unterstützung und die trostreichen Worte und Gesang am Sarge sprechen den besten Dank aus die trauernden Hinterbliebenen:

Klara Kosche, Gattin.
Erwin, Paul, Harry, Dorothea, Klara, Kinder.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten sage ich hiermit meinen besten Dank für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbnisse meiner geliebten Gattin

Amalie.

Auch dem Herrn Pastor John, sowie der Johanna Rebekka Grad Loge Nr. 233 J. O. O. F. für die trostreichen Worte am Sarge und die Hilfe während ihrer langen Krankheit.

Theodor Holzapfel, Gatte.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. Mjo.mmfr,1j

MASONIC TEMPLE THEATER.
KONZERT
Carl Bunge Orchester
Jeden Abend.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt 25 Cents. 13jalmt

Grosser Preis-Maskenball,
veranstaltet vom **Columbia Frauen-Verein**
am Samstag, den 14. Januar, in der Aurora Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str. Anfang 8 Uhr. Tickets 25c @ Person. mifr

Deutsches Theater
....in....
POWERS' (früher Hooley's)
Direktion .... Welb & Wachsner.
Geschäftsführer .... Sigmund Selig.
Sonntag, den 15. Januar 1899:
18. Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudirt:
Die Waise aus Lowood.
Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Paula Wirth als Jane Eyre — Albert Metzer als Rochester.
Sitze jetzt zu haben. dfrsa

Großer
Preis-Maskenball
....der....
Südseite Turngemeinde
....am....
Samstag, den 28. Januar 1899,
....in der....
..Südseite Turnhalle..
3143—3147 State Str.
50 — Preise sind ausgesetzt — 50
Eintritt 50 Cents die Person. jan13,19,26

Fünfter Preis-Maskenball
— des —
Isabella Frauen-Vereins
in der
APOLLO HALLE,
256—62 Blue Island Ave., nahe 12. Str.,
am Samstag, den 14. Januar 1899.
Anfang Abends 8 Uhr. Saal-Tickets 50c @ Person.
3 Cash Gruppenpreise u. wenigstens 50 andere Preise.
Publikum entscheidet über Vertheilung der Preise. sfr

Großer Masken-Ball!
veranstaltet vom
Schwäbischen Unterstütz.-Verein
in **UHLICH'S HALLE**,
Ecke Clark und Kinzie Straße
Samstag, den 14. Januar 1899.—Eintritt 25c @ Person. safr

Großer Preis-Maskenball! veranstaltet von **Sektion No. 3** des Bayer.-Am. Vereins von Cook Co., Ill.
in **Müller's Halle**, North Ave. und Sedgwick Str.
Samstag, den 14. Januar 1899.
Tickets 25c @ Person. fr,fr

Als Bürgermeister von Chicago,
John Peter Altgeld

Alle Diejenigen, welche sich für Herrn Altgelds Kampf um des Volkes Rechte interessiren und gesonnen sind, ihm zu helfen, können das bethätigen, indem sie ihre Bekannten zur Unterzeichnung der Petition veranlassen, welche die Nomination Altgelds bezweckt. Formulare können im Hauptquartier in Empfang genommen werden, wo Herr Altgeld sich freuen wird, seine Freunde zu begrüßen. dfrsa

Unity Gebäude,
79 Dearborn Str., 1 Treppe hoch.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr **EMIL GASCH.**

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

MOELLER BROS. & CO.

928–930–932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave und Paulina Str.

Für Samstag, den 14. Januar:

Main Floor.

Feine Damen Glace Handschuhe, in schwarz und allen anderen modernen Farben, Paar 69c
Gestrickte wollene Kinderhandschuhe, mit warmem wollenem Futter, das Paar . 15c
Echt schwarze Frauenstrümpfe, ohne Naht und schwer gefließt, das Paar 7c
Knaben-Unterhemden, naturgrau, mit schwerem Fließfutter, alle Größen 24c
Brennscheeren (Curling Irons) 2c
Crepe-Papier, in 10 Fuß Rollen, alle Farben, per Rolle 6½c
Bestes importirtes Seidenpapier, (Tissue Paper) — alle Farben — 2 Bogen für 1c

Speziell. Speziell.

Chocolate dipped Datteln, frisch und schmackhaft, per Pfund nur 10c

Zweiter Floor.

Damen-Dreß-Skirts, gemacht aus feiner schwarzer Brocade-Seide, neuester Schnitt u. Sitzen garant., nur 2.98
Damen-Anzüge, tailormade Suits, gefertigt aus schwerer reinwollener Sturm-Serge, speziell für Samstag 4.98
Damen-Thee-Gowns, gemacht aus feinem Cashmere, mit Sammetkragen und Manschetten und vorn mit Seidenband garnirt, Werth $3, für Samstag nur 1.48
Damen Korsets, in grau und schwarz, ein sehr gutes und dauerhaftes Korset, wirklich 75c werth, für Samstag nur 39c

Schuhe.

Weiße Glace-Leder Damenhandschuhe m. Schleife und Schnallen, alle Größen, besonders billig, das Paar 69c

Schuhe—(Fortsetzung).

Schwere Grainleder Kinderschuhe, starke Sohlen, äußerst dauerhaft, Größen 9—12, Paar 69c
Damenschuhe zum Knöpfen und Schnüren, feines Ziegenleder, mit Patentleder-Spitzen, alle Größen, das Paar 1.25

Vierter Floor.

Tischmesser und Gabeln, gute Qualität, das Paar 5c
Nickelplattirte Eßlöffel, 3 für 5c

Groceries.

Pillsbury's bestes Patentmehl . . | Washburn-Crosby's Superlative Mehl . . | Washburn-Pillsbury's bestes Mehl | Moeller's bestes Mehl . . . — in 24½ Pf.-Säcken 48c
Granulirter Zucker, beste Qualität, 4 Pfund für 19c
Feinste Creamery Butter, per Pfund . . 21c
Ausgelassenes Schmalz, das Pfund . . . 4c
California Schinken, per Pfund . . . 4½c
Mostrich-Sardinen, Büchse 5c
Carolina-Reis, per Pfund 2½c
Feiner und grober Sago, per Pfund . . 3c
Bartlett-Birnen, 3-Pfund-Büchse . . . 12c
California Pflaumen, extra groß, Pfund . 6c
Muskatell-Rosinen, per Pfund . . . 4½c
Choice Santos Kaffee, per Pfund . . . 11c
Lemon-Extrakt, 2 Unz. Flasche . . . 5c
Moeller's „Gilt-Edge" Backpulver, per 1-Pfund-Büchse 25c
Fancy Navel Orangen, extra groß und saftig, 3 für 5c

Speziell in unserem Drug-Departement.

Parfüme, alle beliebten Odeurs, wie White Rose, Violet, Crab Apple Blossom u. s. w., per Unze 5c

Lokalbericht.

Eine Uebertragung.

Die große Shufeldt'sche Schnapsbrennerei, welche seiner Zeit erst nach einem langen und heftigen Kampfe — in dem sogar Dynamitbomben zur Verwendung gelangten—vom Whiskytrust verschlungen werden konnte, ist jetzt auf dem Wege der Ueberschreibung aus dem Besitz der American in den der Standard Distilling Co. übergegangen, welche übrigens in so enger Verbindung stehen, daß man sie kaum von einander unterscheiden kann. Außer der Shufeldt'schen Anlage sind noch die folgenden Brennereien und Niederlagen von der American an die Standard Company abgetreten worden: Riverdale Rectifying Company, Riverdale Distillery, St. Paul Distillery und die St. Pauler Waaren-Niederlage der American Company. Außer diesen Etablissements stehen die folgenden unter der Kontrolle der Standard Co.:

American Distillery, Pekin; die „Indiana" und die „Majestic" Brennerei in Terre Haute, Ind.; Niederlagen in New York, Philadelphia, Baltimore, Terre Haute, Cincinnati, St. Louis, Kansas City und Omaha; die „Atlas" Brennerei in Peoria nebst dem großen dazugehörigen Malzhaus; die „Globe" Brennerei in Pekin; die „Mill Creek" Brennerei in Cincinnati; die „Missouri" und die „Mound City" Brennereien in St. Louis und Kansas City; die „Mutual" Brennerei in Uniontown, Ky.; die „Willow Springs" Brennerei in Omaha.

Die Inland Lakes-Bahn.

Mit der Absicht, die sämmtlichen kleinen Binnenseen, welche in dem Dreieck zwischen Chicago, Milwaukee und Madison, Wis., liegen, durch ein Netz elektrischer Bahnen unter einander und mit den drei genannten Städten zu verbinden, geht die Wisconsin, Inland Lakes and Chicago Railway Co. um. Alderman Hermann von der 21. Ward ist ersucht worden, nächsten Montag im Interesse dieser Gesellschaft beim Stadtrath eine Vorlage einzureichen, durch welche derselben das Recht ertheilt werden soll, von der Nordwestseite her durch einen zu bauenden Tunnel nach der unteren Stadt zu gelangen.

Die Bahnlinien, welche die Inland Lakes Co. plant, sind folgende: Chicago-Wilmette; Wilmette-Whitewater-Madison; Whitewater-Watertown; Watertown-Milwaukee; Geneva Lake-Delavan; Fox Lake-McHenry. — Außer den vorgenannten Endpunkten von Haupt- und Zweiglinien würden unter anderen folgende Städte und Ortschaften berührt werden: Elthorn, Oakland, Clarkson, Hope, Dover, Rochester, Waterford, Teß Corners, Waukesha, Oconomowoc und Delafield. Die Gesellschaft will nicht nur Personen, sondern auch Frachtgut und hauptsächlich kleinere Packete befördern.

Freibergs Opernhaus.

Am nächsten Sonntage soll in diesem beliebten deutschen Volkstheater das bekannte Schauspiel „Die Ehre" von Hermann Sudermann, dem Verfasser von „Heimath", „Sodoms Ende", „Glück im Winkel", „Schmetterlingsschlacht", „Morituri" usw. zur Aufführung gebracht werden. In scharf gezeichneten Kontrasten und Charakteren beleuchtet Sudermann die Gegensätze des „Vorderhauses" und des „Hinterhauses" im Lichte der sozialen Frage. Die Besetzung der Hauptrollen mit den Damen Kathie Rothweiler als „Alma", Augusta Roland als „alte Heinecke", Helene Rothweiler als „Leonore", Alexander Vogel als „Robert" und Rudolph Schweitzer (als Gast) in der schwierigen Partie des „Grafen von Trast-Saarberg" muß eine vorzügliche genannt werden, und auch die übrigen höchst dankbaren Rollen liegen in bewährten Händen. Als Regisseur wird Herr Alexander Vogel fungiren. Um das Stück ungestrichen zur Aufführung zu bringen, ist der Anfang der Vorstellung ausnahmsweise auf präzise halb acht angesetzt worden.

* Bei einer Explosion glühenden Metalls, welche gestern Abend in der Eisengießerei der „Crane Co.", Nr. 51 Judd Str., erfolgte, trugen der Nr. 93 Cleaver Straße wohnhafte Philipp Schultz und sein Kollege Michael Smith, von Nr. 787 West 17. Straße, leichte Brandwunden davon.

Sehr unangenehm.

Dem Schulrath liegt ein von Kommissär Bernard F. Rogers gestellter Antrag vor, welcher allen, jetzt außerhalb Chicago wohnenden Lehrern und Lehrerinnen der öffentlichen Schulen bei Strafe der Entlassung vorschreibt, ihren Wohnsitz innerhalb der Stadtgrenzen aufzuschlagen. Falls dieser Antrag angenommen werden sollte, so würde das für etwa 250 Mitglieder des Lehrpersonals sehr unangenehm sein. Dieselben haben in Vororten Grundstücke erworben und wohnen dort nun in ihren eigenen Häusern. Durch die von Herrn Rogers befürwortete Maßregel würden sie gezwungen werden, ihr Besitzthum zu veräußern oder zu vermiethen, und das würde für viele von ihnen mit dem vollständigen Verlust des angelegten Kapitals gleichbedeutend sein.

Es wohnen in Oak Park 41 Chicagoer Lehrer und Lehrerinnen, in Austin 34, in Evanston 33, in Blue Island 15, in Maywood 13, in Hinsdale 9, in River Forest 7 in La Grange und in Joliet je 6, in Morgan Park, Wilmette, Wheaton, Berwyn und in Downer's Grove je 4, in Barrington, West Großdale und Dunning je 3, in Lombard, Des Plaines, Dalton, Winnetka, Harvey, Glencoe, Lake Forest und Glen View je 2, und je 1 in Cicero, Melrose Park, Forest Glen, Fernwood, Palatine, Western Springs, Crete, Aurora, Park Ridge, LeMont, LaVergne, Highland Park, Homewood, Riverside und Elmhurst.

Opfer von Straßenräubern.

J. G. Cole, ein in Davenport, Ia., ansässiger Apotheker, ist während der letzten Nacht von drei Räubern, als er den Van Buren Str.-Viadukt passirte, überfallen und übel zugerichtet worden. Die Kerle verlangten von ihm die Herausgabe seiner Baarschaft und schlugen mit den Kolben ihrer Revolver auf ihn los, als er sich zur Wehre setzte. Nachdem er bewußtlos niedergesunken war, raubten ihm die Banditen $45 in baarem Gelde und einen werthvollen Diamantknopf. Um sich in den Besitz des Knopfes zu setzen, schnitten sie ein Stück des Hemdes heraus. Hierauf schleppten die Räuber den Bewußtlosen auf die nahe gelegenen Geleise der Chicago & Altonbahn und überließen ihn seinem Schicksal. Dort wurde Cole, der noch immer bewußtlos war, von einem Weichensteller aufgefunden und rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Der Verletzte fand dann im Countyhospital Aufnahme.

Als gestern Nachmittag Frau Geo. L. Gage, Gattin eines Nr. 3208 Canal Straße wohnhaften Spezereihändlers von einem Einkauf nach Hause zurückkehren wollte, trat ihr an Shields Ave. und 35. Straße ein Bandit in den Weg und forderte sie auf, ihm ihr Geld auszuliefern, ihr zugleich einen Revolver vor den Kopf haltend. Die Ueberfallene händigte ihm ihr Portemonnaie, das $5 enthielt, aus, worauf der Räuber das Weite suchte.

Ein Jubiläum.

Die Sinai-Gemeinde wird am kommenden Sonntag den 25. Jahrestag eines für sie und das Judenthum überhaupt wichtigen Ereignisses feiern. Es ist nämlich ein Vierteljahrhundert vergangen, seit die Gemeinde mit den alten Ueberlieferungen gebrochen und ihren Gottesdienst vom Samstag auf den Sonntag verlegt hat. Zur Jubiläumsfeier findet Sonntag Vormittag um halb 10 Uhr und Sonntag Abend um halb 8 Uhr Festgottesdienst statt. Vormittags werden Dr. E. G. Hirsch, R. Kohler, S. Sale und L. Mayer Ansprachen halten, Abends Dr. Hirsch, Dr. M Landberg, J. Leonard Levy, M. J. Gries und Leon Harrison.

Die Frauen und Prinz Carneval.

Morgen, Samstag Abend, wird in Folz's Halle, Ecke von North Ave. und Larrabee Straße, der erste Preis-Maskenball des „Nord Chicago Frauen Vereins" stattfinden. Große Vorbereitungen sind für dieses lustige Faschings-Ereigniß getroffen worden, die allen Besuchern einen recht vergnügten Mummenschanz garantiren. Auch an mancherlei karnevalistischen Ueberraschungen wird's nicht fehlen: kurzum, die Damen werden den lebensfrohen Tänzern einen glänzenden Empfang bereiten.

Anfang 8 Uhr. Tickets 25 Cents die Person.

THE HUB

HENRY C. LYTTON.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Eine Kleider-Sensation!

Das aufregendste Ereigniß des Jahres!

Das ist The Hub's jetzt berühmter Verkauf des Ueberschuß-Lagers von

Hart, Schaffner & Marx

TRADE H.S.&M. MARK.

Eine Firma, die vom Norden bis zum Süden, vom Osten bis zum Westen in Amerika bekannt ist, wegen der guten Arbeit, Qualität, Schnitt, Dauerhaftigkeit und Ausstattung ihrer Erzeugnisse und daß sie nie ein mangelhaftes Fabrikat liefert.

Der Erfolg des Verkaufs bis heute ist großartig. Wir erwarteten viel, aber nicht einen solchen riesigen Andrang von Käufern, der sofort nach der ersten Ankündigung einsetzte. Da das Publikum weiß, daß „The Hub" stets jedes seiner Versprechen hält, kamen die Massen hierher und kauften vertrauensvoll — Viele legten sich einen Vorrath für nächstes Jahr ein, da sie wissen, daß solche Preise nur in seltenen Fällen nach langen Zwischenräumen wiederkehren. Dies sind keine alten Waaren von langangehäuften Sachen aus dem Lager. Es sind vollständig neue feine Kleider — Schnitt und Muster von diesem Jahre—und lieber als sie bis zur nächsten Saison auf Lager zu behalten, verkauften H. S. & M. uns den ganzen Vorrath zu einem Preise, der uns in den Stand setzt, sie zur Hälfte des Preises verkaufen zu können, den wir im nächsten Jahre zu verlangen gezwungen sein würden. Jeder Mann, der gekauft hat, **und jeder Mann, der kaufen wird, hat oder wird** $5 bis $15 sparen an den feinsten Anzügen und Ueberziehern und von $2 bis $4 an den feinsten Hosen. Diese Ersparnisse werden garantirt — die Kleider werden garantirt und „The Hub" fügt seine Garantie der von Hart, Schaffner & Marx hinzu.

Ohne Zögern erklären wir dies für die größte Gelegenheit des Jahres. Wir haben H. S. & M. Kleider seit Jahren verkauft und wissen genau was sie sind. Wir rathen Jedermann uns jetzt zu besuchen, so lange die besten Werthe noch vorräthig sind.

Männer-Ueberzieher und Ulsters.

Feinste Männer Ueberzieher und Ulsters, welche von H., S. & M. gemacht wurden, um für $25, $30 und $35 verkauft zu werden — wir betrachten diese als außergewöhnliche Bargains zu $18.75

Männer-Ueberzieher und Ulsters, welche H., S. & M. machten, um für $20 und $22 verkauft zu werden—kann in ganz Chicago bei Räumungs- oder regulären Verkäufen nicht überboten werden zu dem Preise, den wir nennen $12.50

Männer Ueberzieher und Ulster, die von H. S. & M. im Retail für $15.00 und $18.00 gemacht wurden—sind ungewöhnliche Werthe für den ungewöhnlich niedrigen Preis von $10.00

Oder wenn Sie etwas Billigeres wünschen, so empfehlen wir Ihnen jene Partie von Ueberziehern und Ulstern, die von jener bekannten Firma hergestellt wurden, um für $12 u. $14 verkauft zu werden, die wir aber jetzt offeriren für $7.50

Feine Anzüge für Männer.

Ein bemerkenswerther Bargain in Anzügen für Männer, welche H., S. & M. hergestellt haben, um für $25 und $30 zu verkaufen — eine garantirte Ersparniß von $8.50 und $13.50—ist dies nicht Eurer Beachtung werth? — unser Preis ist nur $16.50

Eine zweite Partie von Anzügen, welche H., S. & M. herstellten, um für $20 und $22 zuverkaufen — welche wir jetzt in Anbetracht dieses Einkaufs herabsetzen auf nur $13.50

Feine ganzwollene Cassimere-Beinkleider für Männer — garantirt nicht aufzutrennen — modischer Schnitt und Ausstattung—hergestellt um für $3 verkauft zu werden—herabgesetzt in diesem Verkauf auf $1.95

$15 und $18 Männer-Anzüge, welche während der ganzen Saison zu diesen Preisen verkauft wurden — wir machen jetzt einen ausgezeichneten Bargain zu $10.00

$10 und $12 Männer-Anzüge — perfekt passend — gut gemacht und ebenso gut wie die $15 und $20 Anzüge, welche von billigen Schneidern geliefert werden — wir offeriren sie jetzt für $6.95

Männer-Beinkleider. Sämmtliche übrig gebliebene H., S. & M. Beinkleider, die hergestellt wurden um für $7, $8 und $9 verkauft zu werden—werden Euch morgen in großer Auswahl offerirt f. $4.75

Großer Verkauf von feinen Knaben-Kleidern unterm Kostenpreis.

In The Hub's massivem Knaben-Dept.—das den ganzen zweiten Floor einnimmt.

Keine alten Kleider von früheren Jahren, aber die angebrochenen Partien von den feinsten Waaren dieses Jahres — die dauerhafte Sorte, die den Knaben und den Eltern gefällt. Eine riesige Anhäufung von feinen Kleidern, offerirt zu Preisen, bedeutend unter dem Kostenpreis, in diesem größten Emporium der Welt — unser Zweck ist, mit denselben aufzuräumen.

Doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben — Bargains, welche man nirgendwo anders in Chicago finden kann — Alter 6 bis 16 — angebrochene Partien von unseren regulären unübertrefflichen $5, $6 und $7 Anzügen — herabgesetzt jetzt auf $2.75

Lange Hosen Anzüge für Knaben — Alter 14 bis 19 — einfach- und doppelknöpfige Façons — angebrochene Partien von unseren regulären $8, $10 und $12 Anzügen — jetzt $5.00

Knaben-Anzüge, bestehend aus drei Stücken—Rock, Weste und Knie-Hosen—einfache und doppelreihige Façons—dieses sind angebrochene Partien von unseren regulären $5, $6, $7 und $8 Qualitäten — morgen nur $3.75

Mützen für Knaben—Rester und Ueberbleibsel von unseren 35c und 50c Qualitäten—Samstag nur 15c

Mützen für Knaben — Rester und Ueberbleibsel von unseren 75c und $1 Werthen — Samstag nur 35c

Knaben-Reefers — mit Matrosen- und Ulster-Krägen — Alter 3 bis 16 Jahre, Theile unserer hübschen $5.00, $6.00 und $7.00 Marken, morgen nur $3.65

Unterzeug für Knaben — Rester und Ueberbleibsel von unseren 35c und 50c Sorten — Samstag nur 19c

Unterzeug für Knaben — Rester und Ueberbleibsel von unseren 75c und $1 Sorten — Samstag nur 35c

Ladies of the Maccabees.

Die „Apollo Halle", an Blue Island Avenue, prangte gestern Abend in schönstem Festschmuck, und zwar zu Ehren der Beamten des „Fritz Reuter Hive Nr. 12. L. O. T. M.", welche feierlichst in Amt und Würden eingesetzt wurden. Bühne und Galleriebrüstung waren von Sternenbannern, Wappenschildern und Festons in vaterländischen Farben völlig eingerahmt; auf der Bühne standen die prächtigen Logenbanner des festgebenden Hive und hoch über ihnen schwebte ein kunstvoller Bienenkorb, das Sinnbild des Ordens, nebst den ebenfalls aus Blumen angefertigten Buchstaben „L. O. T. M.". Im Saale selbst war aber schon lange vor Beginn der Installirungsfeierlichkeiten jedes einzelne Plätzchen besetzt.

Das Arrangements-Komite, aus Lady Commander L. Hinrichs, Lady P. Buhrow, Lady L. Berend, Lady F. Warner und Lady J. Darche bestehend, hatte ein recht hübsches Programm entworfen. Lady Auguste Mowitz leitete dasselbe mit einer passenden Deklamation ein; die jungen Damen Elles und Bertha Schaetzlein, die Fritz Reuter Hive Gesang-Sektion (Dirigent Böhle), sowie ein aus den Frls. Sporr, Pomy, Meyer und Frau Klußmann bestehendes Quartett erfreute die Anwesenden durch den Vortrag mehrerer Lieder, während Frl. Lottie Emmeny Darby und Master Geo. Darche kurze Vorlesungen hielten. Vielen Anklang fand auch Frl. Elise Born mit ihrer Deklamation „Maccabee Drill". Die eigentliche Installirung der Beamten wurde von Frl. Bina M. West, Supreme Record Keeper, L. O. T. M., vorgenommen, während Supreme Commander Lillian M. Hollister und Great Commander James F. Dodner der feierlichen Gelegenheit entsprechende Festreden hielten. Zum Schluß gab's dann noch ein flottes Tanzkränzchen.

Der „Fritz Reuter Hive Nr. 12" wurde vor etwa fünf Jahren gegründet und zählt zur Zeit 300 Mitglieder. Es ist eine deutsche Loge des amerikanischen Ordens „Ladies of the Maccabees", welch' Letzterer über das ganze Land verbreitet ist und etwa 150,000 Mitglieder zählt. Installirt wurden gestern Abend: P. L. C., Lady P. Buhrow; L. C., Lady C. Hinrichs; Lieut. C., Lady A. Mowitz; Record Keeper, Lady C. Haber; F. C., Lady S. Berend; Kaplan, Lady Dora Selzer; Sergeant, Lady Eva Peters; Master of Arms, Lady Linda Schmidt; Sentinel, Lady A. Fontella; Picket, Lady Babette Lener; Fahnenträger, Lady L. Hühnen, Lady A. Selzer und Lady T. Hoffmann.

Als Empfangs-Komite fungirten bei den Installirungs-Feierlichkeiten: Lady Baumgart, Lady Gauß, Lady Soelke, Lady Schlau und Lady Bartch; als Dekorations-Komite: Lady Kausal, Lady Lindemann, Lady Peters, Lady Selzer, Lady Luethe, Lady Miller und Lady Hinrichs.

Mit knapper Noth gerettet.

Durch ein Nervenleiden unzurechnungsfähig gemacht, wanderte gestern Nachmittag Frau Louise Lander, Nr. 606 Division Str. wohnhaft, vom Fuße der Burton Str. auf das Eis des See's hinaus, wahrscheinlich in der unklaren Absicht, den offenen See zu gewinnen und sich in's Wasser zu stürzen. Am äußersten Rande des Eises brach die Kranke indessen ohnmächtig zusammen. Herr Joseph Horton bemerkte sie von einem Fenster des Ontario Hotels aus und benachrichtigte die Park-Polizisten Wyman und Mooney, mit denen zusammen er sich dann zur Rettung der Frau aufmachte. Ehe die drei Männer die Unglückliche aber erreichten, löste die Scholle, auf welcher dieselbe lag, sich von der Eismasse los und begann in den See hinaus zu treiben. Mittels langer Planken, welche die Polizisten rasch herbeiholten, gelang es noch gerade eine Verbindung herzustellen, und die ohnmächtige Frau wurde dann geborgen. — Frau Lander ist die Gattin des Advokaten Dana S. Lander. Sie selber arbeitet als Zeichnerin für die Tobey Furniture Manufacturing Co. Gestern Vormittag ging sie von der Arbeit nach Hause mit der Erklärung, sie werde von unerträglichen Kopfschmerzen geplagt.

Theater in der „Freiheit"-Turnhalle.

Die Jean Wormser'sche Theatertruppe gastirt am kommenden Sonntage in der „Freiheit"-Turnhalle, No. 3417—21 S. Halsted Str., und wird daselbst das bisher von der Truppe allenthalben mit Erfolg aufgeführte Räuberdrama: „Schinderhannes, der Räuber des Rheins" zur Aufführung bringen. Ueber die spannende Handlung des Stückes ist schon oft berichtet worden, sodaß es unnöthig sein dürfte, für die bevorstehende Aufführung noch besondere Reklame zu machen. Es möge hier nur noch einmal darauf aufmerksam gemacht werden, daß auch diesmal die Hourevit'sche Theaterkapelle die Truppe begleitet, und daß die Vorstellung um punkt ½8 Uhr ihren Anfang nimmt. Sitze können im Voraus im Hallenlokal reservirt werden. Der Eintrittspreis beträgt 25 und 35 resp. 50 Cents pro Person.

Soll Aufklärung geben.

Dem Nr. 2079 N. Hermitage Ave. wohnhaften William Droscha waren wiederholt aus seinem Stalle Hühner gestohlen worden, weshalb er beschloß, einen Verbrecher-Alarm an der Stallthür anzubringen. Als gestern am frühen Morgen die Glocke läutete, stand Droscha schnell auf, ergriff einen Revolver und schoß auf einen Mann, der sich eiligst flüchtete und auch entkam. Später nahm die Polizei einen gewissen Adolf Steinbrecher fest, dessen Arm eine Schußwunde aufweist. Der Arrestant wird jetzt zu erklären haben, wie er zu der Verletzung gekommen ist.

Vermißt.

Die hiesige Polizei ist schriftlich ersucht worden, über den Verbleib einer ganzen Anzahl vermißter Personen Nachforschungen anstellen zu wollen. Frau Margareth Hall, von Nr. 43 Sibley Str., Chicago, wünscht den Aufenthalt ihres Bruders Michael Ford zu erfahren, welchen sie seit dem Jahre 1871 nicht mehr gesehen hat. Der Vermißte wurde im genannten Jahre im St. Joseph-Waisenhaus untergebracht und später von einem, nahe Green Bay, Wis., seßhaften Farmer adoptirt. Die Schwester, welche damals nur wenige Jahre zählte, war bis jetzt nicht in der Lage, die Adresse des Farmers zu ermitteln, da die betreffenden Akten bei dem großen Feuer vernichtet worden sind.

Außerdem sind noch die nachbenannten Personen als vermißt angemeldet worden: C. Weiß, Newark, N. J.; Lizzie Osterhorn, Bismarck, Mo.; Charles Weißel, Portsmouth, O.; Frank Goodman, New York; Marie Blair, Rochester, N. Y.; G. A. McClure, 102 W. Newton Str., Boston, Mass.; Willam Tait, Gloversville, N. Y.; Charles J. Curley, Port Huron, Mich.

Verwahren sich gegen die Anschuldigung.

Die Herren Paul und Hermann Heinze — Zivil-Ingenieure und Regierungs-Feldmesser — verwahren sich in einer an die „Abendpost" gerichteten Zuschrift gegen die Anschuldigungen, welche vor den Großgeschworenen und im Bundesgericht von dem angeblichen Vertreter eines „Anglo-Alaskan Syndicate" gegen sie erhoben worden sind. Sie erklären, daß sie mit einem derartigen Syndikate nichts zu thun gehabt hätten, sondern nur mit einem Herrn E. A. Gardner. Dieser suche von ihnen die Auslieferung von Karten und Plänen für eine in Alaska zu bauende Bahn zu erlangen, ohne den für dieselben ausbedungenen Preis dafür zu zahlen. Ueberdies seien jene Karten auch noch nicht einmal fertig gestellt. Daß sie mit einer Aktien-Gesellschaft in Seattle wegen des Verkaufs der Pläne in Unterhandlung stehen, stellen die Herren Heinze entschieden in Abrede.

Plötzlicher Tod.

Im Badezimmer ihrer Wohnung, Nr. 165 Locust Str., ist gestern Abend Frau Agnes Baynes, Gattin des Grundeigenthumshändler Wm. Baynes, todt aufgefunden worden. Anscheinend hat ein Lungenschlag dem Leben der 62 Jahre alten Frau ein jähes Ende bereitet.

* Colonel James Sexton von hier, der als Mitglied der zur Untersuchung der Mißstände in der Kriegsführung eingesetzten Kommission fungirt, ist in Washington schwer an entzündlichem Rheumatismus erkrankt und hat außerdem mit einem bösen Nierenleiden zu kämpfen.

Unschädlich gemacht.

Drei Kerle betraten gestern die Wirthschaft von Charles Freigatz, Nr. 4226 Ashland Ave., und bestellten Getränke. Während der Besitzer, welcher allein im Lokale anwesend war, im Begriffe stand, ihrem Wunsche Folge zu leisten, zogen zwei der Banditen ihre Revolver, hielten sie ihm vor den Kopf und befahlen ihm, die Hände hoch zu halten. Nachdem so der Wirth wehrlos gemacht war, schlich sich der Dritte im Bunde hinter den Schanttisch und stahl aus der Kasse $12. Das Räubertrio nahm auch zwei Flaschen Schnaps mit und machte sich dann eiligst aus dem Staube. Später wurden zwei Männer, Namens James Donlin und Frank Higgins, verhaftet und von Freigatz als zwei der Uebelthäter identifizirt.

Der 60 Jahre alte James Smith befand sich gestern Abend auf dem Wege nach der Wirthschaft Nr. 162 Clark Str., welche er für den früheren Alderman Wm. Mahoney führt. Als er die Clark Str., zwischen Van Buren und Harrison Str., passirte, wurde er von drei Farbigen überfallen, welche ihn niederschlugen und um $12 beraubten. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen machten sich mehrere in der Nähe befindliche Detektives an die Verfolgung der Räuber und nahmen diese nach längerer Jagd in dem Gäßchen hinter dem Hause Nr. 374 Clark Str. fest. Die Arrestanten gaben ihre Namen als Frank Gray, Edward Simms und Charles Howard an.

* An Halsted Str. nahe Grand Ave. sank gestern auf dem Bürgersteig der 5jährige Sylvester Digola, dessen Eltern Nr. 199 Union Straße wohnen, plötzlich zu Boden und war sofort eine Leiche. Die Todesursache konnte bis jetzt nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

Finanzielles.

S. W. STRAUS & CO.
114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.
Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. mif*

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder bereit ... auf Grundeigenthum ... zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1820—106 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Finanzielles.

COMMERCIAL National Bank
OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital $1,000,000
Ueberschuß $1,000,000
Allgemeines Bankgeschäft.
Kreditbriefe,
Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen
nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt
4jan1m

Sidney Loeb & Co.,
125 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Geld zum Bauen.
Hypotheken zu verkaufen.
jan6,frmoml*

1ST MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Schiffskarten
mit allen Dampfschiffs-Linien.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Vorm.

Central Wisconsin
ist unübertrefflich für Meierei-Betrieb, Viehzucht und allgemeine Landwirthschaft.
47,000 Acker sind noch übrig in dieser hübschen Gegend, zu sehr niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen. Exkursionen gehen hier jeden Dienstag ab. Ungefähr 100 deutsche Familien haben sich in dieser Nachbarschaft ihre Heimstätten in den letzten drei Monaten ausgesucht. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an C. F. WENHAM, Gen'l. Land Agt.
bz56w 136 A Süd Clark Straße, Chicago, Jll.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — Sothern in „The King's Musketeer“.
McVickers. — Brown's in Town.
Great Northern. — Haverly's Minstrels.
Grand Opera House. — Way Down East.
Columbia. — Alice Nielsen in „The Fortune Teller“.
Academy. — A High-Born Lady.
Alhambra. — A Grip of Steal.
Dearborn. — A Gilded Fool.
Court. — Dr. Jekyll and Mr. Hyde.
Bijou. — The Electrician.
Hopkins. — Camille.
Adelphi. — The Late Mr. Early.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle.—Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.

Die „Forestieri“ (Fremden) in Rom.

Wenn im Herbste die Zugvögel nach warmen Gegenden fliegen, um dem nordischen Winter zu entrinnen, dann ergreift auch die Menschen der gleiche Wunsch, und „Auf nach dem Süden!“ ist die Losung. Dann bevölkert sich Rom nach langer Stille und Einsamkeit mit dem unruhigen Völkchen der Fremden, der „Forestieri“. Aber auch noch eine andere Gattung „Forestieri“ ist nach der Hauptstadt zurückgekehrt: der in Rom angesiedelte Ausländer, der den Sommer über seine Wohnung geschlossen und mit Kind und Kegel ans Meer oder in's Gebirge gezogen.

Der Italienreisende, der richtige „Forestiere“, genirt sich nicht, mit dem rothen Buch unter'm Arme über Piazza di Spagna, Korso u. s. w. zu gehen, laut seine Muttersprache zu reden oder auch erstaunt stehen zu bleiben und irgend einer mit Goldketten geschmückten hochbusigen Trasteverinerin oder einem Campagnolen in Schafpelzhosen nachzusehen. Auch sieht man diese Fremden häufig Wagen fahren, und Galerien, Kirchen, Museen wimmeln von ihnen.

Anders der akklimatisirte „Forestiere“, der Deutsch-Römer. Mit Vorliebe wird von ihm statt der Muttersprache mit den Kindern auf der Straße italienisch gesprochen (und was für ein Italienisch!), so daß es dem spottlustigen Römer, dem Berliner unter den Großstädten Italiens, nicht zu verdenken ist, wenn ihm höhnische Bemerkungen über diese Pseudo-Italiener entschlüpfen. Der Haushalt ist bei vielen dieser angesiedelten Familien ganz all' italiana zugeschnitten, und die wirklich vortrefflichen italienischen Nationalspeisen, Maccaroni und Risotto, kommen auf den Tisch.

Was für ein anpassungsfähiges Völkchen sie doch sind! Dabei werden die Kinder häufig („schmeckt gut und kostet nichts“) in die italienischen Kommunalschulen geschickt, so daß es vorkommen kann, daß manche in Deutschland geborenen Kinder ihre Muttersprache kaum radebrechen, dagegen zum Entzücken der Herren Eltern ganz leidlich italienisch plappern, wenn auch mit deutschem Akzent. Während der richtige „Forestiere“ in den Läden schwache Versuche zum Handeln macht und eingeschüchtert schweigt, wenn der schlaue Römer mit überzeugungsvoller Miene behauptet, daß die Waare halb geschenkt sei, handelt der Deutsch-Römer ebenso gut wie ein Italiener und erklärt dem Kaufmann, daß man zehn oder noch mehr Jahre schon in Italien weile, sich nicht mehr als „Forestiere“ fühle und das Lehrgeld schon längst bezahlt habe. Galerien u. s. w. werden vom Deutsch-Römer ab und zu besucht, namentlich wenn der richtige „Forestiere“ mit einer Empfehlung zu ihm kommt. Man nennt das „Bären führen“. Natürlich gerirt sich der Angesiedelte als Vollblut-Römer, handelt mit dem Kutscher und prunkt bei jeder Gelegenheit mit seinem oft recht mangelhaften Italienisch. Ein Glück nur, daß der „Forestiere“ nichts versteht, sonst würde der Nimbus des Deutsch-Römers bedeutend verlieren. Wird also nicht „bärengeführt“ (bei welcher Gelegenheit natürlich eine große Vertrautheit speziell mit Kunst und Antike zur Schau getragen wird, die dem Zugereisten gewaltig imponirt), dann bringt der Einheimische gern seine freie Zeit, d. h. meistens die Abende, in den Osterien zu. Und da entwickelt er wirkliche Kenntniß der Dinge.

Die Deutschen waren von jeher ein trinkbares Volk, und wozu gäbe es schließlich in Italien so gute Weine, als daß sie von sachverständigen Kehlen getrunken würden? Da kann es freilich passiren, daß des Guten zu viel gethan wird, und dann ist es ganz nützlich, daß der Deutsch-Römer in seiner ganzen Nachbarschaft als „Tedesco“ bekannt ist, so daß er, falls er seine Hausnummer vergessen, von mitleidigen Seelen an die richtige Adresse abgeliefert wird. Ja, ja, der böse Frascati!!

Natürlich lebt man nicht ausschließlich in deutscher Gesellschaft. Es ist ganz interessant, auch mit Römern zu verkehren. Sie sind ein sehr liebenswürdiges Volk, verkehren außer dem Hause, in den Cafés ganz gern mit den Angesiedelten und lassen sich auch breitwilliggu einem Empfang einladen. Sie erscheinen dabei vielleicht mit den Kindern oder gar mit der Amme nebst Säugling, aber ob sie sich dann bei dem immer für sie „Forestiere“ Bleibenden revanchiren, ist eine andere Frage. Zwei Ursachen, warum es den in Rom lebenden Deutschen so schwer fällt, italienische Familien zu Hause kennen zu lernen. Der eine Grund ist der, daß der Italiener (natürlich abgesehen von der hohen Aristokratie) wenig Gesellschaften giebt; und zweitens sind diese wenigen dann Familienfeste, wie Weihnachten, Ostern u. s. w, bei denen jeder Dritte stört. Der Familiensinn der Italiener ist sehr ausgebildet, und es ist fast immer Sitte, daß der verheirathete Sohn oder die verheirathete Tochter im elterlichen Hause verbleibt; dazu kommen noch Onkels, Tanten und Vettern, so daß eine solch große Familie oft ganz patriarchalisch wirkt. Daß darum ein ausgedehnter gesellschaftlicher Verkehr nur störend wirken würde, ergibt sich von selbst. Der Reise-„Forestiere“ macht natürlich (von Ausnahmen abgesehen) gar nicht erst den Versuch, italienische Geselligkeit kennen zu lernen. Ihm genügen Kunst und Antike, und man kann nicht einmal sagen, daß er schlecht dabei führe.

Städtisches Wohnungsamt.

Eine neue städtische Einrichtung wird in allernächster Zeit in Stuttgart ins Leben gerufen werden, die bisher wohl, wenn überhaupt bisher vorhanden, nur in sehr wenigen Städten existirt, die aber sicherlich nach ihrer Einführung bald anderwärts nachgeahmt werden dürfte. Es handelt sich um die Errichtung eines städtischen Wohnungsamtes. Den vielen Klagen, die Wohnungsfrage mit allen dazu gehörigen Einzelheiten betreffend, soll Abhilfe geschaffen werden, indem der Magistrat die gesammte Ordnung des Wohnungswesens zu einem besonderen Zweige der städtischen Verwaltung macht. Es wird darüber aus der württembergischen Hauptstadt vom 22. Dezember geschrieben: Der Direktor des Statistischen Amts der Stadt Stuttgart, Dr. Rettich, hat im Auftrage des Oberbürgermeisters einen Plan für ein besonderes Wohnungsamt ausgearbeitet; er ist jetzt den städtischen Behörden zur Durchberathung und Beschlußfassung überwiesen worden. Nach diesem Entwurf sind dem Amt, von Nebenfragen abgesehen, folgende Hauptaufgaben zugedacht: 1) Statistische Beobachtung und Feststellung aller Vorgänge auf dem Gebiete des Wohnungswesens und des Wohnungsmarktes. 2) Wohnungsnachweis, welcher seine Grundlage dadurch erhält, daß die Hausbesitzer durch Ortsstatut, d. h. ganz bestimmt lautende Verordnung verpflichtet werden, jede vermiethbare Wohnung unter Beschreibung der Wohnung und Angabe des Preises anzumelden, und nach erfolgter Vermiethung unter Angabe der neu einziehenden Personen wieder abzumelden. 3) Wohnungsinspektion, insbesondere im Hinblick auf die Ermittelung überfüllter Wohnungen und solcher Räume, deren Zustand aus gesundheitlichen Gründen das Bewohnen nicht empfehlenswerth erscheinen läßt oder gar vollständig ausschließt. 4) Das Wohnungsamt soll vor dem Erlaß von Ortsbaustatuten, bei Stadterweiterungen und über Anträge zur Erbauung von Häusern mit Miethswohnungen durch die Stadt gutachtlich gehört werden. 5) Das Wohnungsamt soll als unentgeltliche Auskunftsstelle für alle Fragen des Miethrechts fungiren. Ferner wird den städtischen Behörden anheimgegeben, zu erwägen, ob es möglich wäre, dem Wohnungsamt auch eine schiedsrichterliche Thätigkeit zuzuerkennen. Die Nützlichkeit eines solchen städtischen Amtes für Miether und Vermiether und für die sozialtechnischen Maßnahmen der Stadtverwaltung sind — von der dem Publikum entstehenden Ersparniß an Kosten und Mühen ganz abgesehen — so einleuchtend, daß allgemein der Wunsch rege ist, die zu Beginn des neuen Jahres in den städtischen Behörden beginnenden Berathungen über die thatsächliche Einrichtung dieses Amtes mögen vom besten Erfolge begleitet sein.

Lokalbericht.

Die Waffe entlud sich.

Während gestern drei Schuljungen, Namens Henry Fush, Thomas Doyle und Willie Burns, an Shields Ave. und 27. Straße, mit e'nem geladenen Revolver spielten, entlud sich die Waffe. Die Kugel drang dem erstgenannten Jungen in das rechte Schulterblatt, eine ungefährliche Wunde verursachend. Der Verletzte wurde mittels Ambulanz nach der elterlichen Wohnung, Nr. 491 28. Str., gebracht.

* Auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise brach gestern in der Kajüte des am Fuße der Brown Straße ankernden Dampfers „Queen of the West“ ein Feuer aus, das einen Schaden von etwa $300 anrichtete, bevor es gelöscht werden konnte.

* Heute Abend wird der „Deutsche Frauen-Club“ in der Halle Nr. 252 W. Chicago Ave. ein Kaffeekränzchen und eine allgemeine Unterhaltung abhalten. In Verbindung damit werden Herr Röhrborn vom „Chicago Conservatory of Music“ einige Violinsoli und Frl. Mars aus Evanston Pfeifvorträge zum Besten geben.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Januar 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11½—13c; Dairy 12½—17c; Creamery 14—20c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9—11c d$ Pfund; besondere Sorten 9—11½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 9—10c das Pfund; Hühner 7—8c; Enten 6—7½c; Gänse 6½—8c das Pfund: Truthühner, für die Küche hergerichtet, 10½—11c das Pfd.; Hühner 7—8c das Pfd.; Enten 7½—8c das Pfund; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 19—20c das Dutzend. — Kalbfleisch 5—8½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—8c; Karpfen und Büffelfisch 2—3c; Grashechte 6—6½c das Pfund. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.50—$3.25 per Sack; Duchesse u. s. w. $3.00—$4.00. — Californische Früchte: Bartlett - Birnen $2.25—$3.50 das Faß; Zitronen $3.25—$4.50 per Kiste; Bananen 50c—$1.00 per Gehänge; Trauben 25—45c p. 8-Pfd.-Korb; Apfelsinen $2.50—$3.25 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 33—38c per Bushel; Minnesota u. s. w. 28—35c.

Gemüse.—Kohl, hiesiger, $1.00—$1.50 per Faß; Gurken 50—85c per Bushel; Zwiebeln, hiesige, 38—40c per Bushel; Bohnen 50c—$1.25 per Bushel; Radieschen, New Orleans, 25—35c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $2.50—$3.50 per Barrel; Sellerie 8—15c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 69¾—70c; Nr. 3, rother, 64—68c; Nr. 2, harter, 66—68c; Nr. 3, harter, 65—66c. — Sommerweizen: Nr. 2, 67½—69c; Nr. 2, harter, 65—67c; Nr. 3, 65—66c; Nr. 4, 58—63c. — Hafer, Nr. 2, 28¾—29c. — Mais, Nr. 2, 35¾—36c. — Roggen, Nr. 2, 54½—56c. — Gerste 42—53c. — Heu $4.00—$9.50 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.50—$6.00 per 100 Pfund; beste Kühe $3.50—$4.35. — Mastschweine $3.55—$3.85. — Schafe $3.25—$4.20.

Leset die Sonntags-Beilage der Abendpost.

Nach fünf Jahren.

Auf Betreiben des Abgeordneten Belknap ist jetzt dem Unterhause des Bundeskongresses vom Ausschuß für Militärische Angelegenheiten die Bewilligung von $15,000 empfohlen worden zur Befriedigung der Schadenersatz-Ansprüche, welche von dem im Juli 1894 am Grand Boulevard nahe 40. Straße erfolgten Auffliegen eines Protzkastens der Batterie F des Zweiten Artillerie-Regiments herrühren. Unter den Ansprüchen, welche mit der angegebenen Summe endlich befriedigt werden sollen, befinden sich die folgenden: Charles R. Cave, 3932 Grand Boulv., $1840; J. R. Custer, 3928 Grand Blvd., $1717; F. A. Devlin, 3933 Grand Blvd., $160 Amelia H. Dodge, 3925 Grand Blvd., $1848; S. B. Foster, 3923 Grand Blvd., $1699; Herm. Großmann, 3924 Grand Blvd., $770; F. A. Howe, 3931 Grand Blvd., $893; E. C. Huling, 3930 Grand Blvd., $742; Hermann Lehmann, 3926 Grand Blvd., $829; D. Morgenroth, 382 Oakwood Blvd., $125; P. J. Ryan, 3938 Grand Blvd., $1307; James Palmer, 3921 Grand Blvd., $1213; P. W. Naber, 3934 Grand Blvd., 1717; Helen Palmer, 3927 Grand Blvd., $946; Alice York, 4103 Grand Blvd., $305.

Zu Schutz und Trutz.

Im Hallenlokal Nr. 189 Washington Str. fand gestern eine Massen-Versammlung von Milchhändlern statt. In derselben wurde die von Ald. Tuite im Stadtrath beantragte Verordnung erörtert, daß in Chicago Milch künftig nur in luftdicht verschlossenen Flaschen abgeliefert werden soll; außerdem kam die von Herrn Joseph Leiter und Anderen geplante Monopolisirung des hiesigen Milchgeschäftes zur Sprache. Die Versammlung erklärte sich mit großer Entschiedenheit sowohl gegen die Tuite'sche Vorlage wie gegen die drohende Vertrustung. Mit der Bekämpfung der stadträthlichen Vorlage wurden die Herren Otto Loehrke, Henry Auer und T. F. McIntyre beauftragt und den Kampf mit dem Trust-Drachen soll ein Fünfzehner-Ausschuß führen, der zusammengesetzt ist wie folgt:

Nordseite — W. C. Washo, A. B. Meyer, Viktor May. Nordwestseite — Otto Loehrke, Frank Anderson, J. Kurtz. Westseite — W. O. Paul, John Doyle, J. J. Atkinson. Südwestseite — August Jarnecke, C. A. Bellows, T. F. McIntyre. Südseite — Henry Auer, S. Mutochler, D. J. Morrey.

Stürzten in die Tiefe.

Während gestern Nachmittag der 50 Jahre alte Maurer Oswald Johnson auf einem am Gebäude Nr. 1379 N. Montiecllo Ave. angebrachten Gerüste arbeitete, brach dasselbe zusammen. Johnson stürzte aus einer Höhe von 15 Fuß auf das Straßenpflaster herab und erlitt dabei schwere Verletzungen am Rücken. Eine Ambulanz brachte den Verunglückten nach seiner Wohnung, Nr. 850 Talman Avenue.

Der zehn Jahre alte Robert Grosfinger stürzte gestern vor dem Hause Nr. 1663 51. Straße von einem mit Heu beladenen Wagen auf das Straßenpflaster herab und zog sich dabei einen schweren Schädelbruch zu. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen Nr. 5027 Wood Straße.

Großer Preis-Maskenball.

Der Isabella Frauen-Verein, der sich auf der Südseite einer außerordentlich großen Gönnerschaft rühmen darf, wird seinen 5. Preis-Maskenball am morgigen Samstage, in der Apollo-Halle, 256 Blue Island Avenue, nahe 12. Straße, abhalten. Der festgebende Verein hat noch mit jeder von ihm veranstalteten Festlichkeit bewiesen, daß er mit Recht den Ruf genießt, großartige Gastlichkeit zu üben, und der nächste Maskenball wird sicherlich hiervon keine Ausnahme machen. Da werthvolle Preise ausgesetzt sind, wird es an originellen Masken nicht fehlen.

Erklären sich für zahlungsunfähig.

Der Schuhhändler Harry K. Childs und der Kommissions-Händler Levy Hirsch haben sich im Bundesgericht für zahlungsunfähig erklärt. Childs gibt seine Verbindlichkeiten mit $55,000 und den Werth seiner Bestände mit $45,000 an, in der Eingabe des Herrn Hirsch lauten die betreffenden Zahlen $41,305, bezw. $35,314.

Kurz und Neu.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

* Der Rechtsanwalt Schroeder hat nunmehr das zweite Tausend seines „Rechtslexikon“ drucken lassen. Er wird das Büchlein Lesern dieses Blattes gegen Empfang von 2c Porto unentgeltlich zuschicken. Man adressire: Schroeder, 1606 Schiller Theater. Das Buch enthält in gedrängter Kürze Auskunft über Illinoiser Rechtsverhältnisse und ist belehrend und werthvoll für Jedermann.

* Der von den Gläubigern der Chicago Beach Hotel Company ernannte, aus den Herren Edwin A. Potter, Jas. H. Gormley und John C. Hately ernannte Reorganisations-Ausschuß hat die auf dem Hotelgrundstück lastende zweite Hypothek von $400,000 eingeklagt, um die Ansprüche der Bondgläubiger zu sichern. Der Betrieb des Hotels wird durch dieses Vorgehen keine Störung erleiden.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Genevieve gegen Louis B. Bosquet, wegen grausamer Behandlung; Annie L. gegen Charles Macklin, wegen Ehebruchs und Trunksucht; Ina gegen James P. Guthrie, wegen grausamer Behandlung; Hilda M. gegen Lewis W. Grimm, wegen grausamer Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

93. Str., Nordost-Ecke Manistee Ave., 55×125, Chas. Bergner an Nels M. Madsen, $3000.
Gebäulichkeiten, bekannt als 2440 Michigan Ave., Mary B. Roche an Eda R. Wolff, $30,000.
51. Str., 24 F. westl. von Justine Str., 24×125, John B. Mayer und Frau an Anna Golniewicz, u. A., $1.
Armour Ave., 630 F. südl. von Garfield Boul., 25×90, Evert Rich und Frau an Clarence M. Halleran, $1150.
Carmen Ave., 429 F. westl. von Ashland Ave., 33×132, A. Erickson an Thomas J. Hodgson, $1400.
Calumet Ave., 149 F. südl. von 35. Str., 23¼×54, C. A. Pieper u. A. durch M. in C. an A. Geindel, $5700.
135. Str., 402 F. östl. von Indiana Ave., 50 F. bis zur Alley, E. Rommersen an John Behrens, $1000.
Clark Str., 50 F. südl. von Jackson Str., 50×213; Susan L. Brown an C. Adelaide Brown und Lucy L. Swift, $1.
Lincoln Str., 205 F. nördl. von Polk Str., 25×115, und anderes Grundeigenthum, in derselben Subd., Dieselbe an Dieselbe, $1.
Lot 4 und nördl. 20 F. von Lot 5 und südl. 5 F. von Lot 3, Page's Subd., Lot 12, C. T. Subd. nordöstl. 17, 39, 14, Dieselbe an Dieselbe, $1.
Rhodes Ave., 561 F. südl. von 35. Str., 44×132, Sherman T. Cooper an Clarence A. Knight, $18,000.
Larrabee Str., 198 F. nördl. von North Ave., 28½×91, Jacob Hahn an A. F. Madlener, $1300.
Madison Ave., 225 F. nördl. von 69. Str., 25 F. bis zur Alley, Nils A. Nelson an Frank A. Swanson, $1200.
Hirsch Str., 216 F. westl. von Washtenaw Ave., 25×124, Hermann Anderson an Viking Johnson, $6400.
Fulton Str., 141 F. westl. von Ada Str., 116×120, George W. Avery u. A. an Robert K. Camper, $19,000.
Augusta Str., Südwestecke Campbell Ave., 75×124, J. Peters an Sarah Broder, $6000.
Oakley Ave., Nordostecke Potomac Ave., 25×125, Sarah Broder und Gatte an Joachim Peters, $6000.
18. Str., 71 F. östl. von Union Str., 23.77×111, John A. Cooke an James P. Cavanaugh, $3700.
Osgood Str., 175 F. südl. von Buena Ave., 25×150, Clara Stamm an Angeline Rosback, $6000.
Peoria Str., 40 F. südl. von Ohio Str., 80×116, und anderes Grundeigenthum in Ashland 2. Add., James L. Barry und Frau an Charles A. Köpke, $4000.
Dasselbe Grundstück, Charles A. Köpke an Rose L. Barry, $4000.
Ellis Ave., 181 F. südl. von 48. Str., 60×183, Addison A. Turner und Frau an William F. Renshaw, $14,400.
Jefferson Ave., 126 F. südl. von der Midway Plaisance, 50×150, Stephen R. Frazier und Frau an Harriet C. Volk, $30,000.
Western Ave., 170 F. südl. von Potomac Ave., 24½×124, S. Samuelson u. A. durch M. in C. an den True Plan Home Bau- und Leih-Verein, $2500.
Homan Ave., 228 F. nördl. von 23. Str., 25×125, John Kralovec und Frau an Vaclav Toucha u. A., $1600.
Robey Str., 99 F. nördl. von Berteau Ave., 50×125, John R. Leesley an Oscar P. Conklin, $2000.
Western Ave., Südwestecke Van Buren Str., 19×125½, Lewis C. Clark und Frau an James Castaguins, $10,500.
Hoyne Ave., 191 F. südl. von Garfield Boul., 50×125, C. P. Dewey an Joseph P. Weitzel, $1000.
Exchange Ave., 150 F. nördl. von 88. Str., 25×138¼, Emanuel Heppner an A. Zdrojewski, $1000.
Normal Parkway, 150 F. östl. von Stewart Ave., 25×70½, Anna Telford an Charlotte C. McIntosh, $6500.
Indiana Ave., 307 F. nördl. von 29. Str., 25×177.9, Orrin P. Marson und Frau an Cromwell Jones, $6250.
Indiana Ave., 382 F. nördl. von 29. Str., 25×177.9, Amelia Knor an Cromwell Jones, $6500.
Grundstück 181 Dearborn Ave., 30×100, Maria Sherlock an Mary C. Birch, $9500.
Kinzie Str., 50 F. westl. von Hoyne Ave., 50×120, Charles F. Marsh an David Cumming, $1125.
Belden Ave., 24 F. westl. von Osgood Str., 24×115, George W. Williams an Joseph Mendelsohn, $8000.
Pine Grove Ave., 126 F. nördl. von Grace Str., 50×100, Joseph Mendelsohn an G. W. Williams, $14,000.
Western Ave., 262 F. südl. von 42. Str., 24×125, C. Delude u. A. durch M. in C. an den Provident Bau- und Leihverein, $2126.
61. Str., 73 F. westl. von Elizabeth Str., 24×125, O. A. Fredin an O. P. Ahlgren, $2300.
Fisk Str., 48 F. südl. von 32. Pl., 24×125, H. Danke u. A. durch M. in C. an C. F. Siegle, $1911.
19. Str., Nordwestecke Laflin Str., 24×124, Alzbeta Lestima an Katerina Cizek, $1.
Lake Str., 364 F. westl. von Francisco Ave., 48×200, Wilhelmina Brews und Gatte an William C. Groper, $4000.
Lake Str., 125 F. westl. von Kedzie Ave., 25 F. bis zur Alley, John Brews und Frau an William C. Groper, $8000.
Mohawk Str., 461 F. südl. von Blackhawk Str., 24×122, Heinrich J. Wuesterberk an Elias Levy, $2000.
Hermitage Ave., 250 F. südl. von Berteau Ave., 25×165, Mary C. Orne an Carrie F. Champlin, $1000.
Division Str., Nordostecke N. 44. Ave., 50×124, und anderes Grundeigenthum, Michael J. Gleason an Elizabeth A. Brown, $2500.
20. Str., 141 F. östl. von Western Ave., 50×125, Henry Radtke an Richard Boehme, $4500.
Dasselbe Grundstück, Richard Boehme an Amalia Radtke, $4500.
63. Str., 88 F. westl. von Lincoln Str., 25×120, Robert Großer an James A. Condon, $1000.
Lotten 47 und 48, Snow & D. Garfield Boul. Add., Sophia K. Sissing an Charles J. Dillenbeck, $1500.
Yale Ave., Nordostecke 64. Str., 50×126, Ulysses G. Coltman und Frau an Francis F. Douglaß, $36,000.
Lincoln Ave., 125 F. nordwestl. von Melrose Str., 25×75, Henry Schoening an William F. Schlege, $3500.
Clark Str., 137 F. nördl. von Goethe Str., 25×149, Katie Holst an Joseph Santa, $6000.
63. Str., Nordostecke May Str., 50×125, Sophie Pritzker an Bessie Regent, $6000.
Flournoy Str., 216 F. östl. von Leavitt Str., 24×100, Mary Von der Heidt und Gatte an Fred O. Multog, $6000.
Flournoy Str., 240 F. östl. von Leavitt Str., 24×100, Dieselbe an Christian Köpke, $6000.
Lake Str., Südostecke Kedzie Ave., 128¼×106¼, Jas. L. McKeever und Frau an Henry Strong, $50,000.
83. Pl., 191 F. westl. von Stoney Island Ave., 50×124¾, Newell F. Douglas an Herbert C. Gordon, $2000.
Dasselbe Grundstück, Herbert C. Gordon an Julia C. Douglas, $2000.
29. Str., Nordostecke Calumet Ave., 63×100, Henry Strong und Frau an J. L. McKeever, $20,000.
Dasselbe Grundstück, James L. McKeever und Frau an Alvah T. Martin, $25,000.
Mather Str., Südostecke Stewart Ave., 217½×120; Polk Str., Nordostecke Stewart Ave., 150×120, National Linseed Oil Co. (Illinois) an American Linseed Co. (New Jersey), $10.
Division Str., Südostecke Hawthorne Ave., 208×186, Dieselbe an Dieselbe, $10.
128 F. anstoßend an das Illinois Central Wegerecht, 184 F. breit, 133 F. südl. von 77. Str. und 141 F. östl. von Greenwood Ave., und anderes Grundeigenthum in Cornell, Dieselbe an Dieselbe, $10.
Superior Str., Südostecke Morgan Str., 168×100.7, Dieselbe an Dieselbe, $10.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Patrick Lyons, Kate Raferty, 26, 23.
Charles B. Loomis, Myrtle Fielding, 30, 25.
George Bode, Rose O'Neill, 21, 21.
Lawrence Dwyer, Lydia McElhenny, 46, 29.
Michilo Louafize, Carmele Candelmi, 35, 22.
Patrick Corcoran, Della Conner, 35, 32.
William H. Davis, Mary P. Canon, 30, 23.
George Bernat, Julia Berta, 23, 20.
Salmon Frijnaret, Franciska Specht, 20, 18.
Hermann Kraz, Augusta Radloff, 21, 18.
Clarence G. Inman, Orvila Durkee, 39, 28.
Charles M. Crouch, Eva B. Jones, 46, 28.
John Schieder, Anna C. Philipson, 42, 33.
Carl Krueger, Johanna Bluemer, 56, 54.
Emil K. Henning, Johanne Cerkers, 33, 30.
John Karlsen, Anna Johnson, 32, 23.
Paul Vandenberg, Helena Wiettamp, 27, 27.
Peter Kujawa, Lizzie Kalinowska, 21, 19.
Harry Goodwin, Mamie Glaudt, 28, 25.
John Gibney, Kate Roach, 30, 23.
John W. Beard, Julia M. Bell, 30, 20.
Frank Wise, Louise C. R. Atchison, 28, 23.
Milton Strauß, Regina Oster, 27, 22.
Frank Hogerhorst, Alma Reinbackel, 23, 21.
Adam Darre, Margarite M. Grannan, 37, 31.
Thomas Roubik, Annie Samec, 23, 22.
Henry F. Smith, Hattie Schultz, 31, 30.
Louis Buchman, Tillie Rosenberg, 24, 19.
Joseph Clement, Louise Borelli, 25, 22.
Harry Miller, Theresa Baker, 28, 24.
Francis G. Brown, Mabel S. Peacock, 30, 20.
Frank Addigo, Catarino Triano, 32, 20.
Ingwald Trogner, Christine Peterson, 23, 19.
Archie H. Knapp, Alma Bullis, 28, 22.
George Rublee, Juliet Barrett, 30, 23.
Frank Mlejnek, Rose Pesel, 22, 21.
Adolph H. Gade, Mary S. Kortum, 23, 20.
Theodore Herbst, Ernestine Wilke, 43, 55.
Heinrich Schonfuß, Ida Neuman, 27, 22.
David Davis, Beckie Winer, 21, 18.
John P. Cooper, Lizzie Holt, 28, 28.
John Harbuh, Kate Brezniak, 31, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Melander, Carl, 50 J., 246 N. State Straße.
Hillenbrand, William, 33 J., 273 N. State Str.
Rix, Elizabeth, 70 J., 1125 Oakdale Avenue.
Paul, Fred C. J., 17 J., 42 Center Avenue.
Lewinson, Jacob, 74 J., 462 S. Union Straße.
Felten, Peter, 57 J., Alexianer-Hospital.
Petru, Wilhelmina, 16 J., 484 W. 20. Straße.
Budel, Vaclav, 59 J., 1193 Albany Avenue.
Scheer, Ric., 49 J., 6058 Green Straße.
Sommer, Ladislaus, 54 J., 2703 Cottage Gr. Ave.
Hagelawer, Clementine, 52 J., 43 Brigham Str.
Wessel, Annie F., 23 J., 6559 S. Halsted Straße.
Stocke, Heinrich, 58 J., 507 W. Superior Straße.
Kepler, Oscar, 67 J., 284 Erie Straße.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Stadt Chicago, 2st. Brick-Spritzenhaus, 1476 Huron Straße, $7000.
James Wightman, 2st. Brick-Wohnhaus, 6733 Vincennes Avenue, $3000.
A. H. Hill & Co., 1st. Frame-Cottage, 2547 Eberly Avenue, $1000.

— Motivirt. — Kohn: Nu sag' aber, Meyer, weshalb gibst Du Deinen Sohn Moses zu de Artillerie?! — Meyer: Nu,— damit er sich langsam gewöhnt an's Krachen.

— Mitleidsvoll. — Junge Frau: Aber, Lisette, ich denke, Du hast keinen Schatz? — Köchin: Ganz recht, Madam, — den hat mir auch blos meine Freundin für heute in Pflege gegeben.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Statisten heute in der Aurora Halle, für die „Dreyfus“ Vorstellung.

Verlangt: Schneider, Bushelman, nüchterner, lediger Mann. Stetige Arbeit. 237 N. Clark Str.

Verlangt: Eine dritte Hand Cakebäcker. 40 Clybourn Avenue.

Verlangt: Bäcker, an Brot zu helfen. $6 und Board. 872 West Madison Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Ehrlicher, arbeitsamer Mann mit $75 für Logenhalle, Saloon, Businesslunch und Klub-Room, ganz deutsche Gegend. Eigenthümer hat bestzahlendes Nebengeschäft. Adr. B. C. 433 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Perlmutterknopf-Schneider.— Stetige Arbeit. 15 S. Canal Str., 4. Floor.

Verlangt: Deutscher Butcher für Store, ledig.— 178 28. Place.

Verlangt: Ein Barkeeper. 64 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 325 Wells Str.

Verlangt: Wagenmacher, an Boxes zu helfen.— 48 Austin Ave.

Verlangt: Statisten heute in der Aurora Halle, für der „Dreyfus“ Vorstellung.

Verlangt: Ein in allen Branchen erfahrener Butcher. Zu erfragen: 927 N. Wood Str., A. Winskowsky.

Verlang: Ein Mann, dritte Hand an Brot.— 86 Fremont Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Wiener Bäcker. Nur ein guter braucht sich zu melden. H. Heinrichs, 293 35. Str. fja

Verlangt: Coal Mine Loaders. Freie Fahrt. 20 Farmhände. — Roß Agency, 33 Market Str. 13janlw

Verlangt: Junger Mann, auf Pferde zu achten.— 110 S. Center Ave.

Verlangt: 25 Männer als Statisten zu „Schinderhannes“.—Freiheit-Turnhalle, Sonntag, 1 Uhr. fj

Verlangt: Ein Carpetschneider der auch weben kann, wird gesucht. 1193 W. Van Buren Str. dfr

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: 3 erfahrene Canvassers. Salär und Kommission bezahlt. Nachzufragen 1607 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, im Boardinghaus zu arbeiten. 83 West Van Buren Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, junger Deutscher, erst kürzlich eingewandert, sucht dauernde Stellung. — Adr.: Ackermann, 2341 Cottage Grove Ave. 11jnlw

Gesucht: Lediger Mann, 40, spricht kein Englisch, hier fremd, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht in gutem Hause feste Stellung; auch könnte derselbe die Pflege und Bedienung eines kranken Herrn mit übernehmen, worüber beste Empfehlungen. Adr.: W. 765 Abendpost.

Gesucht: Lunchmann, Bartender oder Waiter sucht Stelle. Versteht sein Geschäft.—Dose, 727 W. North Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an W. W. Nähmaschinen. 581 Sedgwick Str. 11jlw

Verlangt: Kleine Handmädchen an Röcken. — 325 Cleveland Ave., hinten. 9janlw

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 564 N. Ashland Ave., Top-Flat, hinten. dofr

Verlangt: Eine erster Klasse Schneider-Arbeiterin. Guter Lohn. Nachzufragen: Miß Fischel, 145 Newberry Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. fj

Verlangt: 12 junge Damen als Statistinnen zu „Schinderhannes“.—Freiheit-Turnhalle, Sonntag, 1 Uhr. fj

Verlangt: 10 Maschinenmädchen an Skirts. Arbeit wird nach Hause gegeben. 293 Mohawk Str., nahe Wisconsin Str. fja

Hausarbeit.

Verlnagt: Köchinnen, Haushälterinnen, zweite Mädchen, eingewanderte Mädchen werden auf das schnellste feinen Privat-Familien vermiethet. Mrs. Anna Meusel, 599 Wells Str. 11jlw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer Familie von Zweien. Muß gut kochen können und selbstständig den Haushalt führen. Nur solche brauchen sich zu melden. Lohn $4.00 die Woche. 548 West Madison Str. dofj

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Ecke Armitage und 44. Avenue. fj

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 814 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 736 N. Hoyne Ave., nahe North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für Hausarbeit.— Gutes Heim und Lohn. 646 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie.—155 Fowler Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Eine alleinstehende Person wird vorgezogen. 151 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 228 Melrose Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2806 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1411 Newport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Familie, für allgemeine Hausarbeit.—665 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine ältere Frau in kleiner Familie. — Gutes Heim. Vorzusprechen 745, 59. Str., nahe Union Ave. Man nehme Halsted Str. Car. fjmo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5488 Lake Ave., Hyde Park. fja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Frank, 640 N. Rockwell Str.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 5 Plaisance Court, nahe 60. Str. und Illinois Central.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 15—16 Jahre alt. Muß zu Hause schlafen. 486 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. 638 S. Kedzie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4818 Forrestville Ave. 13janlw

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Keine Wäsche. 131 N. Clark Str., Bäckerei und Cafe.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 352 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren, zur Stütze der Hausfrau während des Tages. 656 Osgood Str.

Verlangt: Eine Frau zum Putzen. Nachzufragen 3238 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 5335 Prairie Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 384 Dayton Str. dofr

Verlangt: Sogleich, ein tüchtiges Mädchen für Kochen und gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Referenzen. 4357 Vincennes Ave. dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, in der Küche zu helfen. 162 North Ave., Ecke Halsted. dfr

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2240 N. Ashland Ave. dfr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann; guter Lohn. 322 Blue Island Ave. dfr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 3jnlm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. bdg*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 683 West Chicago Ave., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln und im Haushalt mitzuhelfen. Zweites Mädchen gehalten. Stadt-Zeugnisse gewünscht. — 3125 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. 461 LaSalle Ave., Flat D.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 879 35. Court.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 571 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 195 North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 1067 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1020 Milwaukee Ave., Apotheke.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 505 Ashland Boulevard. dfr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen. Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 30dzlm

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, zwei Mädchen, eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste feinen Privatfamilien vrmiethet. Mrs. Anna Meusel, 599 Wells Str. 11janlm

Verlangt: Wirthschafterin in mittleren Jahren, für eine kleine Familie. Nachzufragen bei John Nielson, 1313 N. Oakley Ave. midofr

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Haushälterin-Stelle gesucht bei gebildeter, erfahrener, arbeitsamer Wittwe, 28 Jahre alt.— 599 Wells Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein junges starkes Mädchen sucht guten Platz. Beanspruch $3.50. Brieflich. M. Hirsh, 591 Blue Island Ave.

Gesucht: Deutsche Frau (Wittwe), aus guter Familie, soeben aus Deutschland gekommen, sucht Stellung als Haushälterin. 54 Clybourn Ave., 1. Flat.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bäckerei — Hintze, 88 Washington Str. — $700; Nordseite; wünschenswerthe Nachbarschaft; Tageseinnahme $15, nur „Storetrade“; ausgezeichneter „Brickofen“; schöne Wohnung. Hälfte Anzahlung.— Verkaufsgrund: Deutschland.

Hotel — Hintze, 88 Washington Str. — $1500 (½ Anzahlung); nahe Courthaus; 24 Zimmer; Miethe $80; drei Jahre Lease. Tauschgeschäft ausgeschlossen. Seltene Gelegenheit. 13janlw

„Hintze“, Geschäftsmakler, 88 Washington Str. — Verkaufe jeder Art Geschäfte; besorge Geschäftstheilhaber. — Schnelle und reelle Geschäftsmethode. 10janlw

Saloon — Hintze, 88 Washington Str. — Clark Str., nahe Courthaus. Spottbillige Miethe. Wenig Geld nöthig.

Zu verkaufen: Saloon, guter Platz für deutschen Mann. 979 Milwaukee Ave. fj

Zu verkaufen: Restaurant, billig, wenn diese Woche noch genommen. 364 E. North Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery-Store, billig, wegen anderer Geschäfte. Preis $600 baar.—Anderson, 379 Grand Ave.

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Saloon. 74 Emma Str. fjmo

Zu verkaufen: Gutgehendes Kaffeehaus und Restaurant an Wells Str. Adr.: G. 572 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei; $12 Einnahme, nur Store Trade. Adr. N. 234 Abendpost. dfja

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, wegen Familien-Verhältnissen. Näheres 360 Sedgwick Str. —ja

Zu verkaufen: Saloon und 15 möblirte Zimmer.— Adr.: G. 562 Abendpost. dimido

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Jungfrau, 35 Jahre alt, von stattlicher und angenehmer Erscheinung, seit zwölf Jahren beschäftigt bei einer Familie, ist gute Köchin und Näherin, besitzt 950 Dollars Baarvermögen. — Dieselbe wünscht sich mit einem braven Manne zu verehelichen. Auskunft schriftlich, oder persönlich vorzusprechen bei Goetzendorff, 374 und 376 E. Division Str. Sonntags und Abends offen.

Heirathsgesuch: Ein Mann von gutem Benehmen und Charakter, Anfangs der Vierziger, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder einer Wittwe, zwecks Heirath. Adr. G. 552 Abendpost.

Heirathsgesuch. Geschäftsmann, 28 Jahre alt, Butcher, wünscht mit einem guten Mädchen oder Wittwe mit etwas Vermögen bekannt zu werden.— Briefe unter Z. 578 Abendpost.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein kleines Häuschen oder Unterhaus mit Yard, wo man Hühner halten kann. Nordseite, recht weit nach draußen. Offerten abzugeben: 4340 State Str., Store.

Zu miethen gesucht: Ein großes helles möblirtes Zimmer mit Gas, Bad, an Nordseite, von anständigem Mann, für $6 pro Monat. Offerten unter G. 564 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, $3 per Monat. 677 Sedgwick Str., 1. Flat.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Violin-, Mandolin-, Cornet-Unterricht 50c. — Schreibt Postkarte.—Sutherland, 904 N. Robey Str.

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahns Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 30dz2w

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 9dez2m

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16seplj

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Krebs! Krebs! Krebs!

Auf Grund meiner Erfahrungen durch fünfzigjährige Praxis, und gestützt auf meine eigenen Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, garantire ich absolut undwositiv zu heilen: Alle Krebskrankheiten und krebsartige Geschwüre, ohne Schneiden oder Operation. Ich heile ferner Magen-, Leber- und Nierenleiden, Diabetes, Wassersucht, Rheumatismus, Schwindsucht u. alle komplizirten Krankheiten. Konsultation und Untersuchung frei. — Dr. Franklin Brooks, 469 W. Madison Str. — Sprechstunden: 9 bis 7, Sonntags 1 bis 5 Uhr.

Russian Pile Cure, das neue Hämorrhoiden-Mittel, garantirt alle Hämorrhoiden und After-Krankheiten schnell zu heilen. Sendet 2c-Marke für Frei-Exemplar. — Russian Drug Co. of Chicago, 2968 Wabash Ave. 12dzmmfrlm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Carriage-Team, 6 Jahre alt, Gewicht 2350 Pfd., sehr gute Läufer; ferner eine Vollblut Jersey Milchkuh.—A. Pose, Norwood Park. fj

Andreasberger Hohlroller Kanarienvögel, beste Sänger, billig zu verkaufen. 317 Wells Str.

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt 395 Wabash Ave. 4janlmo

Bicycles, Nähmaschinen ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 500 Gallonen Sauerkraut, 10c die Gallone, auch Carrots. 4945 Rockwell Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano; billig für Baar. Nehme Kohlen in Tausch. 387 N. Washtenaw Ave. dfja

Nur $35 für ein feines Rosewood Bose & Sons Upright Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 11janlw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ulrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

$600.—Noth bricht Eisen.—$600. 80 Acker Farm, Haus, 2 Scheunen, 2 Pferde, Wagen, Kuh, Brunnen; 15 Acker unter Pflug; $300 Anzahlung; Wood County; Kirchen, Schule; guter Boden. Ulrich, Verwalter, 34 Clark-Str., R. 413. 13jaln

Bargain. 40 Acker gutes Farmland in Wisconsin sowie eine Lot in Avondale billig zu verkaufen. Lee Wiebrig, 799 Clybourn Ave. feja

Nordwest-Seite.

Gute Heimath! 2 Lotten, gutes 6-Zimmer-Haus, große Barn, gut für Hühnerzucht, für $800 Cash, 18 Meilen von Chicago, 20 Acker Farm mit Gebäuden, für $600 Cash, 70 Meilen von Chicago. Henry C. Veo, 349 N. Winchester Ave.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Ein Property in guter Lage für Bäckerei. Auch zu miethen. Anträge bitte unter S. T. 99 Abendpost zu senden. fj

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unser Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1. 20apl1

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Voelker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. $20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Floor.
Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26jep*

Privatmann bezahlt 5 Prozent auf Summen von 50—500 Dollars. Gute Sicherheit. Auch 6prozent. Hypotheken zu verkaufen. R. A. Koch, 106 S. Franklin Str., Ecke Washington, Room Room 28. 12jalw

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Zu leihen gesucht: Von Privatperson $800—$900 auf erste Mortgage. Adr.: F. 468 Abendpost. dofj

Geld zu verleihen gegen irgend eine Sicherheit.— D. Rankin, 85 Dearborn Str. 9jnlw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed“. Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. —
Economy, Law & Adjustment Co., 152 und 154 LaSalle Straße, Zimmer 15, zwischen Madison und Monroe Str.
Emil Paulmann, Anwalt.—Georg Haas, Konstabler.
Officestunden: Von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 8 bis 1 Uhr. 21dezlm

Löhne, Schuldscheine, Miethe-, Board- und alle derartigen schlechten Schulden schnell kollektirt. Miethsleute entfernt. $2 bis $5. Hypotheken foreclosed. Sicherheit gestellt für angenommene Bills (Rechtsprüche). Merchants' Law and Collection Association, 43, 155 Washington Str. 17dzlm

Das Grundeigenthum- und Geldgeschäft von G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., ist nach 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave., und Robey Str., verlegt worden. 14dzmifrmolm

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Mrs. Margret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 21nov2m

Rechtslexikon umsonst! Schickt 2-Cents-Stamps.— Schroeder, 1606 Schiller-Theater. 11janlw

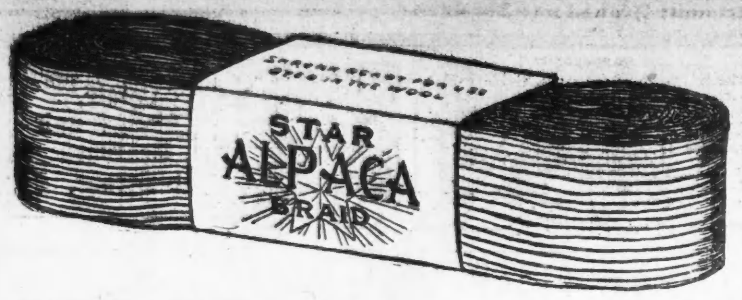
Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str.

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.



Zum Einfassen benutze man nur

Star Alpaca Braid.

Diese Kleider- und Rockborten sind in der Wolle gefärbt und gehen nicht ein; es giebt nichts Besseres und Dauerhafteres.

Beim Einkaufen verlange man nur **Star Alpaca Braid** und wenn nicht auf Lager, so lasse man sich diese Borten bestellen.

Fabrizirt von den Fleisher's Worsted Works, Philadelphia. 7

Im Schatten des Doppelgängers.

Hans Freilings Lehr- und Wanderzeit diesseits und jenseits des Ozeans.

Roman von **Karl Gundlach.**

Copyrighted 1898. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich hab' einmal gehört, jeder Maler habe sein Geheimzeichen?“

„Und das hab' ich auch!“ rief Wildenberger. „Auf jeder meiner Zeichnungen befindet sich als Theil der Schattirung eines Baumes, eines Steines oder dergleichen ein großes „W.“ mit Datum. Wer es nicht weiß, bemerkt es nur bei sorgfältiger Prüfung des Bildes. Es ist das eigentlich eine Spielerei, die wir auf der Zeichenschule übten, kommt mir aber hier vielleicht zustatten. Also abgemacht, ich reise morgen mit nach Geneva und — Nein!“ unterbrach er sich. „Es geht doch nicht. Ich muß erst — J! Da sollte mich alten Esel doch gleich ein heiliges Donnerwetter verzehren! Ich muß doch erst —“

„Zu Fräulein Mathilde nach Waukegan?“ fragte Bertha. „Mathilde lade ich gleich auf der Stelle zu Sonntag hierher ein und dann feiern wir im gemüthlichen Familienkreise Verlobung.“

Wildenberger reichte uns die Hände und sagte:

„Ihr seid doch ein paar liebe, gute Menschen! Und der Teufel soll mich lothweise holen, wenn ich mich nicht dankbar zeige!“

In gemüthlichem Beisammensein und Austausche alter Erinnerungen schwand uns der Tag, und die große Hängelampe beleuchtete schon längere Zeit die verschiedensten Zukunftspläne, die wir an die Schilderung der merikanischen Reise Wildenberger's knüpften, als draußen vor dem Garten plötzlich eine laute Stimme rief:

„Hallo! Wohnt hier Mr. Freiling?“

Ich öffnete die Thüre und antwortete:

„Ja! Kommen Sie nur herein!“

Ein Polizist trat ein und berichtete, man habe beim Anbruch der Dunkelheit in der Nähe des Union-Bahnhofes einen schwerverwundeten alten Mann gefunden, der sich Otto Lauber nenne und dringend begehrt habe, den Theaterdirektor Egidius Schein oder Mr. Hans Freiling zu sprechen. Egidius Schein sei nirgends zu finden, und da habe er mit Mühe meine Wohnung ermittelt. Der alte Mann habe einen tüchtigen Dolchstoß zwischen den Rippen und werde es wohl nicht mehr lange machen.

Ich erklärte mich bereit, mit ihm zu gehen, und Wildenberger meinte:

„Ich gehe mit; allein Nachts mit einem Polizisten zu gehen, ist gefährlich.“

Der Polizist lachte, als hätte er einen guten Witz gehört, und wir machten uns auf den Weg mit dem Versprechen, sobald als möglich zurückzukommen.

„Laßt mich nicht zu lange allein!“ sagte Bertha. „Sie, Herr Wildenberger, bleiben die Nacht unser Gast; ich richte Ihnen ein hübsches Lager her, wenn Sie nicht anspruchsvoll sind.“

Wildenberger lachte.

„Anspruchsvoll bin ich nie gewesen,“ meinte er, „und habe wohl schon oft noch schlechter geschlafen, als auf bloßer Erde. Außerdem haben wir noch Manches zu besprechen und müssen uns morgen bei Zeiten nach dem Neste Geneva, oder wie es heißt, aufmachen. Also: Good bye! Und los!“

33. Kapitel.

Die letzten Augenbicke eines alten Schauspielers.

Als wir in das Hospital kamen und uns zum Lager des Verwundeten führen ließen, meinte der Krankenwärter:

„Wenn Sie noch etwas von ihm erfahren wollen, sputen Sie sich; es ist bald aus mit ihm.“

Ja, es ging zu Ende mit dem Alten, das konnte man auf den ersten Blick sehen. Er sah furchtbar verfallen aus, athmete schwer und stierte uns wie geistesabwesend einige Augenblicke an. Endlich schien er mich zu erkennen, ein flüchtiges Lächeln erhellte seine Züge.

„Das ist hübsch von Ihnen, Herr Freiling, daß Sie einen alten Kollegen nicht so einsam sterben lassen wie ein Stück Vieh,“ sagte er. „Ich danke Ihnen. Lassen Sie mich in Ihre Augen sehen! Ihr Blick thut mir wohl; er sagt beredter als Worte, daß Sie nicht sind wie Jener — Gott verdamm' den Hund! — Aber nein! Ich will ruhig sprechen, sonst bin ich nicht im Stande, Alles zu sagen. Und es muß Alles herunter von meinem Herzen, sonst kann ich nicht ruhig sterben. Ruhig? O ja! Ich sollte denken, das Leben hätte mich ruhig gemacht. Na, ich kriege ja jetzt Ruhe, Ruhe für immer. — Hören Sie zu! Setzen Sie sich hierher! Ich will es kurz machen.“

Er athmete einige Mal tief und schwer, wobei er heftige Schmerzen zu verbeißen schien, und schloß einen Augenblick die Augen. Dann begann er leise, abgebrochen, wie träumend:

„Oft bildet sich der Mensch ein, er sei glücklich, und sein ganzes Glück ist doch nur der Anfang vom Unglücke.

Ein liebes Weib, ein hübsches Kind — was sollte einem da fehlen?

Sie ist nun lange todt, sie hat's nicht erleben sollen, sie durfte im Glücke sterben.

Mein armes Kind! An ihm hat sich das Glück seiner Eltern bitter gerächt.

Ich habe sie groß gezogen, allein, ihre Mutter starb zu früh für uns. Ich sah sie wachsen und blühen, ihr Talent entfalten, ein Talent, das mein Stolz, meine Freude war. Diesem Talente die Wege zu bahnen, dafür arbeitete ich mit der ganzen Kraft meiner Kunst.

Ich war Regisseur am Hoftheater. Ich hielt mich in der Stellung mit Aufopferung meiner Künstlereitelkeit; ich trat einem jüngeren Kollegen meine besten Rollen ab, nur um meinen sonst sehr einflußreichen Posten zu behalten. Ich konnte überhaupt nicht oft spielen, dazu hatte ich keine Zeit, der Intendant konnte mich im Geschäfte nicht entbehren, ich war seine rechte Hand. Und dankbar wollte er sich erweisen, das versicherte er mir jeden Tag; meine Tochter sollte am Hoftheater debütiren und ihre Karriere als erste Heldin machen.

Ihnen brauche ich ja nicht zu erklären, was das für mich bedeutete; Sie sind ja Schauspieler, Sie wissen ja, wie der Weg aussieht, der die meisten unserer berühmten Künstlerinnen oft ohne Kunst zu Ruhm und Ehren geführt hat und immer führen wird. Zu Ehren? Hahaha! Und das beneiden die blinden Zuschauer und nennen es Glück!

Fluch über meinen Größenwahn! Er zeigte mir die leuchtenden Zinnen des Ruhmestempels in der Ferne, und ich sah nicht den Abgrund zu meinen Füßen, in den mein armes Kind versank.

Glauben Sie einem verkommenen alten Manne: Niemand ist ungestraft schön und talentvoll in der Welt.

Heimlich hinter meinem Rücken fing das Unheil an.

Wozu die Geschichte aufrühren? Sie wissen ja, wie die Huldigungen, die äußerlich glänzenden Ehrenbezeigungen innerlich beschaffen sind, die unsere jungen vornehmen Herren einer hübschen Künstlerin zu Füßen legen. Aber die armen Närrchen sehen's nicht, die liebe Eitelkeit schmeichelt die Vernunft in Schlaf. — So ging's, wie es gehen mußte.

Er war ein Schurke, der Alle betrog, Vornehm und Gering. Aber damit nicht genug! Er war ein Lump, ein ehrloser pflichtvergessener Lump. Er war aus vornehmer Familie, das heißt sein Vater war ein Streber, ein Streber ohne Gewissen, der sich durch alle Mittel zu einer hohen Stellung hinaufgewunden hatte. Man munkelte allerlei von politischer Angeberei, von Verrath an seinen freiheitlich gesinnten Freunden — aber das geht uns hier nichts an. Der Sohn war des Vaters würdig, nur war er kein Streber, im Gegentheil! Sein Weg führte ihn auch äußerlich nicht nach oben, sondern abwärts. Und doch stand ihm der Weg nach oben offen. Er war Adjutant in einem Husarenregimente, er hatte die Kasse und war — ein Spieler. Spieler und Don Juan in einer Person! Hohe und sog. höchste Familien wurden kompromittirt, seine Vorgesetzten, der Minister selber konnten nicht mehr ruhig zusehen — und eines Tages war er verschwunden mit Hinterlassung beträchtlicher Schulden, und die Regimentskasse war mit verschwunden. Wie zum Hohne auf alle seine Liebschaften, hatte er eine kleine übelberüchtigte Choristin mitgenommen.

Lassen Sie mich schweigen über die folgenden Tage und Stunden; mein ganzes Leben liegt in diesem Abgrunde.

An der Leiche meines armen Kindes habe ich dem Buben Rache geschworen. Rache?! Sie hat mich erreicht.

Es geht zu Ende, das ist gut; ich hätte damals gleich sterben sollen.

Sie starb an Gift. An Gift! Hören Sie?! Und der Bube lebt.

Ich verlor mein Engagement, suchte aber kein neues, sondern beschloß, die Spur des Elenden zu verfolgen.

Die kleine Choristin hatte noch einen Liebhaber, ein verkommenes Subjekt, das dem Trunke ergeben war. Der Kerl nahm sich meiner an, als mich Alle verließen, und so fand ich allmählich Geschmack am Alkohol.

Der Kerl hatte eines schönen Tages Geld bekommen, woher wußte Niemand. In seiner vergnügten Laune trank er mehr als sonst, und da theilte er mir, seinem „besten Freunde“ — so mußte ich mich von ihm nennen lassen — sein Geheimniß mit.

Seine kleine Liebhaberin hatte ihm aus Paris geschrieben, er solle zu ihr kommen und mit ihr nach Amerika gehen. Das sonderbare Geschöpf liebte den Kerl. Und er wollte auch zu ihr. Tolle Geschichten, was? Aber es kommt noch toller.

Sie hatte Geld bekommen, verrieth mir mein Freund, viel Geld, daß sie den Mund halte. Der Herr Lieutenant war nämlich, um allen Bedrängnissen zu entgehen, in einen Mönchsorden eingetreten, während in Deutschland die Nachricht verbreitet ward, er sei gestorben.

Ich forschte ihm nach, war aber bald am Ende. Der Herr war nämlich wegen lüderlichen Lebenswandels auch aus diesem Stande bald wieder entfernt worden.

Seitdem habe ich nie wieder was von ihm gehört und hatte es auch aufgegeben, ihn je wieder zu sehen.

Neulich, als ich Sie sah, Herr Freiling, durchzuckte mich die alte Erinnerung mit wilder Kraft. Verzeihen Sie einem alten Manne, daß er einen Augenblick in Ihnen jenen Elenden zu sehen wähnte.

Die Aehnlichkeit hält nur dem ersten Blicke stand, dann merkt man aber bald den Unterschied. Ihre Augen zeigten mir gleich meinen Irrthum.

Aber heute Abend habe ich ihn doch gesehen; plötzlich stand er auf der Straße vor mir. Ich erkannte ihn sofort, sah in seine Augen, seine kalten grauen Augen, Täuschung war nicht möglich.

Auch er hatte mich erkannt, das bewies mir sein erschrockenes Zurückweichen. Dann faßte er mich rasch am Arme und zog mich in den Schatten eines Gäßchens.

„Still! Kein Wort! Oder Du bist des Todes,“ zischte er mir zu.

Aber die Wuth, meine sinnlose Wuth machte mich taub gegen jede Drohung. Ich hatte ihn, endlich, endlich konnte ich meine Rache kühlen. Das Blut schoß mir zu Kopfe, und wild faßte ich ihn an der Gurgel und schrie nach Hilfe, nach Polizei. Vor Wuth konnte ich nicht laut rufen, gepreßt kamen nur heisere Töne aus meiner Kehle, und in demselben Augenblicke fühlte ich einen heftigen Schmerz in der Seite — es ward mir schwarz vor den Augen —“

—Erschöpft sank der Alte zurück, keuchend kam der Athem aus seiner Brust, seine Augen schlossen sich.

Ich rief den Wärter, der nach kurzer Untersuchung den Kopf schüttelte und meinte:

„Es geht zu Ende.“

Nach einer Pause schlug der Arme noch einmal die Augen auf, drückte meine Hand und versuchte zu sprechen; die Stimme versagte ihm. Er machte mir mit der Hand Zeichen, mich zu ihm hinabzubeugen.

Ich that's und legte das Ohr an seinen Mund.

Leise hauchten seine Lippen:

„Er heißt Wilhelm von Buchenau.“

Noch einmal versuchte er, sich aufzurichten, fuhr tastend mit den Fingern über die Bettdecke und stieß mehrere heisere unartikulirte Laute aus. Dann sank er zurück — ein kurzer Todeskampf — ein zerrüttetes Menschenleben war ausgelöscht.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Fruher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vielseitiger Nutzen der Sonnenblume.

Trotz ihrer allgemeinen Verbreitung ist von einer systematischen Kultur der Sonnenblume als Nutzpflanze in den Vereinigten Staaten kaum die Rede und wo dieselbe gezogen wird, geschieht dies aus anderen Gründen. „Die Sonnenblume hält das Fieber ab,“ sagt das Volk und dieser Glaube mag wohl hauptsächlich die Veranlassung sein, daß überall an Gassen und auf Höfen dieser Pflanze ein bescheidenes Plätzchen eingeräumt wird. In anderen Ländern, so namentlich in Rußland und China, spielt der Anbau der Sonnenblume eine bedeutende Rolle, da die dortigen Landleute mit dem vielseitigen Nutzen dieser Pflanze wohlvertraut sind. Unter Hinweis auf denselben wird neuerdings auch in den Ver. Staaten lebhaft Propaganda für ihre Kultur gemacht; hier eine kleine Liste der mannigfachen Produkte, welche die Sonnenblume liefert:

Der Samen dient als Geflügelfutter.

Aus dem Samen wird ein ausgezeichnetes Oel gewonnen.

Der nach Extrahirung des Oels verbleibende Oelkuchen gibt ein gutes Viehfutter.

Samen und Köpfe gemischt können als Ensilage verwendet werden.

Aus den Blüthen läßt sich eine gelbe Farbe gewinnen.

Die Stengel dienen als Brennmaterial, auch kann aus denselben Potasche bereitet werden.

Die feine, seidenartige Faser des Stengels läßt sich in der Webeindustrie verwerthen.

Die Blume gibt ausgezeichneten Honig und Wachs.

Aus den Blättern werden Zigarren gemacht.

Diese Substituirung der Blätter für Tabak mag etwas problematischer Natur sein, aber dafür lenkt das Bundes-Ackerbaudepartement die Aufmerksamkeit auf ein anderes Produkt der Sonnenblume, das für den Schiffbau von hohem Werthe ist. Es ist dies das Mark des Stengels. Dasselbe läßt sich in Blöcke zusammenpressen, die einen bedeutenden Grad von Elastizität behalten und große Quantitäten von Wasser auffaugen können. Dieses Mark wird von unserer Bundesmarine beim Bau von Kriegsschiffen zum Ausfüllen des Raumes zwischen Schiffswänden benutzt. Wenn die äußere Schiffswand ein Loch erhält und Wasser in das Innere dringt, so saugt das Sonnenblumen-Mark dasselbe auf und hält das Loch ziemlich lange verschlossen. Dem aus dem Samen gewonnenen Oel wird nachgerühmt, daß sein Geschmack dem des Olivenöls gleichkommt. Das mag nun Geschmackssache sein: Thatsache ist, daß es kein ranziges Aroma hat. Von dem Samen entfallen ca. 35 Prozent auf die Hülsen und ca. 65 Prozent auf die Keime und diese ergeben ungefähr 34 Prozent Oel, das dem besten Baumwollensamen-Oel gleicht. Durch sorgfältige chemische Analysen ist festgestellt, daß die Sonnenblume reich an Protein ist, das beim Aufbau des Thierkörpers bekanntlich von höchster Wichtigkeit ist; auch enthält sie beträchtliche Mengen von Fett. Daß der Samen ein ausgezeichnetes Geflügelfutter abgibt, wissen viele Hühnerzüchter aus Erfahrung. In Rußland wird die Sonnenblumen-Kultur in großem Maßstabe betrieben und jährlich werden dort ca. 300,000,000 Pfund Samen von ca. 216,000 Acres geerntet. Auch in China spielt diese Kultur eine bedeutende Rolle. Die Chinesen gewinnen aus den Stengeln große Mengen feiner, flachsähnlicher Fasern, die sie in der Seidenfabrikation verwenden. Nach den Mittheilungen eines Sachverständigen sollten auf den Acre vier bis fünf Pfund Samen gerechnet und dieses mit einem gewöhnlichen Weizendrill in Reihen von drei Fuß Entfernung in einem Abstand von einem Fuß gepflanzt werden; sobald die Pflanzen aufgegangen sind, werden sie auf zwei Fuß ausgedünnt. Es kommen dann etwa 11,000 bis 25,000 Pflanzen auf den Acre. Die Sonnenblume verlangt ungefähr dieselbe Behandlung wie der Mais. Der Samen reift in etwa vier Monaten nach dem Pflanzen und wie die Köpfe zur Reife gelangen, sollten sie mit der Sichel geschnitten und auf dem Scheunenflur zum Trocknen ausgebreitet werden.

Schlechte Träume und unterbrochener Schlaf

sind der Schrecken von

Unverdaulichkeit.

Eine andere Eigenthümlichkeit ist

Appetitlosigkeit

und beide zeigen, daß die Gesundheit nicht gut ist. Um wieder gesund zu sein, gebrauche man . .

Dr. August König's Hamburger Tropfen

Sie werden Linderung schaffen, heilen und wiederherstellen.

Erschreckend.

Husten, Erkältung, Auszehrung, Tod! Und alles dies innerhalb eines Monats.

Tausende von Menschen

sterben dahin jedes Jahr aus reiner **Nachlässigkeit.** Kommt dies nicht einem

Selbstmorde

gleich, wenn die **Thatsache** von Doktoren zugegeben, und von **Millionen, welche**

Hale's Honey —of— Horehound and Tar

als ein **positives, unfehlbares** und **nie versagendes Präventiv-Mittel** gegen die

Anfangsstadien der Auszehrung

gebraucht haben, bestätigt wird.

Wenn Sie **Husten** verspüren, sich **erkältet** haben oder den leisesten Anflug von **Lungenbeschwerden** haben, **spielen Sie nicht mit Ihrem Leben,** sondern nehmen Sie gleich

Hale's Honey of Horehound and Tar,

das Ihnen **sofortige Erleichterung verschafft und Sie rasch kurirt.**

Zu haben bei allen Apothekern.

Amerikanische Literatur.

Die anglo-amerikanische Presse leiht ihren Beifall einem Aufsatz im „Forum“, der das Bedürfniß nach einer amerikanischen Literatur betont, die das geistige Leben der amerikanischen Nation zum Ausdruck bringt. Es wird hervorgehoben, daß unsere Literatur provinzlerisch ist, indem sie blos gewisse Landestheile berücksichtigt; es fehle an Werken, welche das gesammte amerikanische Leben wiederspiegeln.

Dieser Gedanke zeugt mehr von Patriotismus, als von literarischem Verständniß. Literatur, die ad hoc geschrieben wird, kann nie die Größe der Klassizität erreichen, weil sie einseitig ist. Das Leben des Menschen ist ein großes Drama, das keine Grenzen, wie Nationalität kennt. Die großen unsterblichen Werke sind diejenigen, welche den Menschen in seiner Gesammtheit, ohne Beschränkungen irgend welcher Art darstellen. Wenn auch der Dichter der Erde, in welcher er lebt nicht entrinnen kann, so wird doch derjenige der größte Dichter sein, der das Leben in seinen, der ganzen Menschheit gemeinsamen Zügen auffaßt. Homer konnte keine anderen Charaktere schildern, als wie sie die Urzeit der griechischen Nationen aufzuweisen hatte: Hirten und Krieger. Allein die unter dem Namen Homers bekannten Epen sind dadurch unsterblich geworden, daß sie die Menschen mit Zügen und Charakteristiken ausstatten, in denen sich noch die jetzige Generation wiederspiegeln kann. Das Portrait der Lästerzunge Thersites ist noch auf den heutigen Tag lebenswahr, wie das Portrait des stürmischen Achill, des schwatzhaften Nestor oder des schlauen Odysseus. Thatsächlich ist uns kein Werk von Bedeutung bekannt, welches ein spezifisch nationales Gepräge trägt; wenigstens gehört es nicht zu den Schätzen der Menschheit, die alle Zeiten überdauert haben. In derselben Weise finden wir in Shakespeare keine spezifisch englischen, in Goethe und Schiller keine spezifisch deutschen Charaktere. Ihre Unvergänglichkeit besteht darin, daß sie Menschen geschildert haben, wie sie stets waren und stets sein werden.

Wenn also eine amerikanische National-Literatur geschaffen werden soll, ähnlich wie sie England, Deutschland und Frankreich aufzuweisen haben, so würde die erste Forderung darin bestehen, daß der Amerikaner sich zu dem kosmopolitischen Geist aufschwingt, dem wir bei allen großen Dichtern begegnen. Bis er jedoch zu dieser Höhe gelangt, wird er vor allen Dingen darauf bedacht sein müssen, seine nationalen Eigenthümlichkeiten abzustreifen. Eine Nation, die der Askese huldigt, wie sie sich in der Temperenzlerei darstellt, kann vielleicht dadurch ihre materielle Wohlfahrt fördern, aber sie wird nie Großartiges auf geistigem Gebiete hervorbingen. Wasser und Poesie vertragen sich nicht mit einander.

Ebenso ist die nationale Ueberhebung, oder richtiger: Dünkel, eine Feindin der Dichtkunst und der freien Künste. Die Blüthe der deutschen Literatur fällt in die Zeit, als das Land politisch am niedrigsten stand. Die Poesie kommt vom Himmel und nicht von der Erde. Deutschland bot nichts, was unsere Geistesheroen hätte begeistern können, aber dafür gaben sie der Menschheit lebenswarme Gestalten, die sie im Reiche der Phantasie fanden. Erst wenn der Amerikaner gelernt haben wird, daß es andere Menschen außer ihm gibt, daß der fehlerfreie Mensch ein Unding ist, sondern der irrende Mensch das wahre Sujet für den Dichter bildet, erst dann wird auch Amerika sein goldenes Zeitalter der Poesie aufzuweisen haben, wie wir es bei allen zivilisirten Nationen vorfinden. Leider fürchten wir, daß wir noch sehr lange darauf zu warten haben. Die gegenwärtigen Verhältnisse sind der inneren Beschauung so ungünstig, wie sie es nur sein können. Der rohe Materialismus haust in seiner unliebenswürdigsten Gestalt. Nicht genug, daß zwischen den Individuen ein wilder Konkurrenz-Kampf wüthet, steht die Nation als Ganzes im Begriff, sich der rohen und brutalen Eroberungssucht hinzugeben. Welches dichterische Herz kann sich daran erwärmen, wenn das amerikanische Volk, anstatt für die Freiheit einzutreten, den Drang nach Freiheit zu ersticken droht? Diese Erscheinung ist im Interesse der literarischen Entwickelung der Nation ganz besonders zu bedauern. Nachdem die Urwälder gelichtet waren und die Nation den schweren Kampf um die materielle Existenz überwunden hatte, schien es, daß mit der dadurch erlangten Ruhe jenes Geistesleben der Nation erwachen würde, das bei dem unbestreitbar kühnen Zug des Amerikanerthums die Welt mit einer neuen und glänzenden Geistesrichtung zu bereichern versprach. Aber wir vertreiben die Musen mit dem Schwerte. Anstatt uns zu verfeinern und höheren Regionen entgegenzustreben, klammern wir uns nur noch fester an die Erde, so daß uns das Verständniß für das Edle gänzlich verloren zu gehen droht. Der Patriot, der mit seiner Stimme vor der brutalen Eroberungssucht warnt, wird als unpraktischer Schwärmer verlacht, wenn nicht gar als „Reichsfeind“ verschrieen. Alle Anrufungen an die edleren Instinkte begegnen höhnischem Lachen. Es ist schade darum. Das amerikanische Volk hat Anlagen zu hohem geistigen Leben, aber wir stoßen die Schätze, die sich uns darbieten, von uns, und weiden unsere Augen an dem Flittergold der Eroberungssucht. (Cin. Volksbl.)

FRESE'S Hamburger Thee

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Nimm nur **"FRESE'S"** mit dem Namen **AUGUSTUS BARTH** auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** **Klinik: 263 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

Deutsche Hebammen-Schule.

Eröffnung des 26. Semesters am Dinstag, den 7. Februar 1899. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei Dr. Scheuermann, Spezial-Arzt für Frauen und Kinder und chronische Krankheiten. Nr. 191 E. North Ave., Ecke Burling Str. 6janlm

Leset die Sonntags-Beilage der **Abendpost.**

Während 30 Tagen könnt Ihr es für 25 Cents versuchen.

Gegen die Grippe gebraucht „5 Drops“.

5 DROPS [TRADE MARK.]

Geheilt von Rheumatismus, Asthma, Nieren- und Blasen-Leiden, Katarrh und Neuralgia des Herzens.

Was Herr John R. Collins von Darbun (Miss.) am 19. Juni schreibt: Während der letzten drei Jahre litt ich an Schmerzen im ganzen Körper, so daß ich nicht im Stande war, zu irgend einer Zeit einen ganzen Tag auf der Farm zu arbeiten und in den letzten paar Monaten hatte ich die Arbeit ganz aufgegeben und die Hoffnung verloren, je wieder gesund zu werden. Ich versuchte alle Mittel, die ich finden konnte, aber mit wenig Erfolg. **"5 DROPS"** wurden mir empfohlen und ich begann sie ungefähr im Januar zu gebrauchen und sah sofort, daß sie die gewünschte Einwirkung auf die Krankheit, woran ich litt, hatten, nämlich **Rheumatismus, Asthma, Nieren- und Blasen-Leiden,** und jetzt bin ich nach dem Gebrauch von **"5 DROPS"** so gesund als je und vermag den ganzen Tag noch in Mississippi zu pflügen. Es macht mir Vergnügen, dies zu schreiben, zum Nutzen von Leuten, die in ähnlicher Weise leiden; und gerne will ich jeden Brief von Leidenden beantworten, die an mich schreiben, und ihnen Beweise über mein jetziges und früheres Befinden schicken Achtungsvoll **John R. Collins.**

Herr J. W. Sanders, Earl (Ark.), schreibt unterm 7. Juli '98: Ich litt schrecklich an Katarrh vier lange Jahre, aber nachdem ich zwei Flaschen **"5 DROPS"** verbraucht hatte, bin ich vollständig wieder hergestellt und ganz gesund und fett wie ein Schwein, und ich schreibe dies Ihren **"5 DROPS"** zu, denn ich konnte nichts finden, das mir die geringste Linderung verschaffte, bis ich dieses große Heilmittel versuchte. Ich kann wahrheitsgetreu sagen, es heilte mich, und ich halte **"5 DROPS"** für die beste Medizin, die gemacht werden kann, und ich empfehle sie Jedem als eine Heilung für Katarrh. Achtungsvoll **J. W. Sanders.**

Eli Cherry, öffentlicher Notar, Gillis Mills (Tenn.), schreibt am 14. Juli '98: Ich bin Farmer und habe sehr schwer gearbeitet. Vor drei Jahren bekam ich plötzlich heftige Schmerzen in der linken Brust und über meinem Herzen, und die besten Aerzte sagten mir, ich habe Neuralgie des Herzens und könne nie wieder gesund werden. Ich mußte aufhören zu arbeiten und hatte böse Anfälle. Meine Tochter, Frau H. T. Franks, sah Ihre **"5 DROPS"** angezeigt und sie bestellte eine Flasche für mich, die that mir so gut, daß sie eine zweite Flasche kommen ließ, und nach deren Gebrauch fühlte ich mich so wohl als nur je und habe dieses Jahr meinen Mann auf dem Felde gestellt; und meine alte Nachbarn und meine Freunde sind erstaunt und alle fragten, was mich geheilt hat, und ich kann nur antworten: **"5 DROPS" hat es gethan.** Sogar die Aerzte sind erstaunt über meine Wiederherstellung, und sehr viele meiner Freunde, die an Neuralgia und Rheumatismus leiden, ersuchen mich, ihnen auch von dem wunderbaren Mittel **"5 DROPS"** kommen zu lassen. Hoffend, daß Leute, die leiden, dies lesen und genug Zutrauen haben werden, **"5 DROPS"** zu versuchen, verbleibe ich Ihr **Eli Cherry,** Oeffentlicher Notar.

Wenn Ihr, nach dem Lesen dieses Briefes, nicht genügend Vertrauen habt, um $2.50 für drei große Flaschen „5 Drops“ einzusenden, die Euch sicherlich heilen werden, schickt nach einer $1.00 Flasche, die genug Medizin enthält, um deren wunderbare Heilkraft zu beweisen. Portofrei bei Post oder Expreß. Dieses wunderbare Heilmittel gewährt fast sofortige Erleichterung und ist eine dauernde Heilung für Rheumatismus, Hüftgicht, Neuralgia, Dyspepsia, Rückenschmerz und Asthma, Heufieber, Katarrh, Schlaflosigkeit, Nervosität, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, Herzschwäche, Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen. Bräune, Grippe, Malaria, kriechende Gefühllosigkeit, Bronchitis und ähnliche Krankheiten.

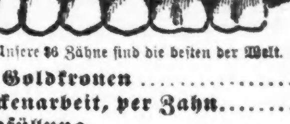
"5 DROPS" ist der Name und Dosis. **Große Flasche** (300 Dosen), $1.00, portofrei per Post oder Expreß; **Drei Flaschen,** $2.50. Wird nur von uns und unseren Agenten verkauft. **Agenten angestellt in neuen Distrikten.** Schreibt heute. frfr

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 167 Dearborn Str., Chicago, Ill.

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut **schmerzlos** gezogen haben, so müßt Ihr nach **einem zuverlässigen Platz** gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50



Unsere $6 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen	$3
Brückenarbeit, per Zahn	$3
Goldfüllung	50c
Silberfüllung	25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser **Ruf** haben uns **15 Jahre** in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung. mmfrdw

Agar vernichtet den **Rheumatismus** und die **Gicht.**

Alle Medizinen haben bisher nur wenig geholfen!!!

A G A R — ANTI GOUT AND RHEUMATISM

AGAR hilft Euch sicher und gründlich.

Die besten Aerzte empfehlen Agar.

Agar enthält nicht die schädliche Salyzilsäure.

Zu haben in Flaschen zu 50c, $1, $2.

ANTI GOUT & RHEUMATISM COMPANY, Zimmer 513, 58 bis 60 Wabash Ave.

Apotheker werden Euch die Medizin besorgen.

„Achtet auf die Schutzmarke“.

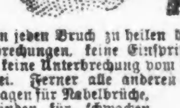
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocel (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. **Behandlung, inkl. Medizinen,**

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw



Brüche.

Mein neu erfundenes **Bruchband,** von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Geradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Nur Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm abgetrieben!** — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Cunradi's Deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. **Deutscher Optiker.** Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodak Cameras u. photograph. Material.

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.

Pints 70c, Quarts $1.25.

Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7jv,mifrmoll

AREND'S DRUG STORE, Madison Str., Ecke Fifth Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11. 20V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11. 20V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	......
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 2.35 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 8.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 Nm.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nm.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTue.&Sat. bMon.& Fri.	Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited ...a	11.40 AM	b 4.30 PM
Pacific Vestibuled Express ...†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California ...*	6.00 PM	9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express ...*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local ...*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited ...†	11.08 AM	4.38 PM
St. Louis "Palace Express" ...*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special ...*	11.30 PM	8.09 AM
Peoria Limited ...†	11.08 AM	4.00 PM
Peoria Fast Mail ...†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express ...*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation ...*	5.00 PM	†10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*1.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 113 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 6.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.35 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.00 N	*10.00 N
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 1.00 N

* Täglich.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Main Floor—Bargains.

Echtschwarze, schwere gerippte fleeced Strümpfe für Kinder, Größen von 5 bis 9½, werth von 7c bis zu 15c das Paar, für ... 5c
Ganzwollene Cashmere und schwere Merino-Strümpfe für Damen, werth 25c per Paar, für ... 13c
Natürl. Merino-Vests und -Pants für Kinder, Größen 16 und 18, werth 12c per Paar ... 5c
Loomers-Cutaway-Hip Corsets, $1.25 Mode, in angebrochenen Größen, für ... 65c
Loomers tailor-made Steam moulded Corsets, nur große Nummern, werth $1.00, für ... 45c
Fancy seidene Strumpfbänder für Damen—assortirte Farben, werth 10c per Paar, für ... 5c
Feine Lemon Torchon Spitzen, werth 3c per Yard, für ... 1c
Feine Chocolate Cream Bon-Bons, per Pfund ... 10c
Kindergarten und gebrochener Candy, Pfd. 5c
Dr. Graves Zahnpulver ... 11c
Borated Talcum Powder, per Schachtel ... 4c
Swan Down Puder, per Schachtel ... 5c
La Grippe Cure, per Schachtel ... 12c
Victor Headache Wafers, für Neuraliga und Kopfschmerzen, per Schachtel ... 10c
Hilberts Parfüm, alle Oders, per Unze ... 25c
Extra gute Tar-Seife, per Stück ... 2c
Shelf-Papier, alle Farben, 2 Dutzend ... 1c
Leintuch-Schürzen für Kinder ... 2c

Zweiter Floor—Clothing.

Schwarze und blaue Beaver-Ueberzieher für Männer, mit schwerem FarmerSatin-Futter, werth $7.50, für ... 4.50
Schwarze Melton-Ulsters für Männer, mit großem Sturm-Kragen und schwerem Flanell-Futter, werth $5.00, für 3.68
Ganzwollene Fancy Cassimere und Hair Line gestreifte Sack-Anzüge für Männer, mit schwerem italien. Tuch-Futter gemacht, werth $8.00, für ... 5.88
Braune u. schwarze doppelknöpfige Cheviot Kniehosen-Anzüge für Knaben, angebrochene Größen, werth $1.50, für ... 95c
Fancy Cassimere und Hair Line gestreifte Hosen für Männer, gut gemacht und volle Größe, per Paar für ... 88c
Seidenplüsch-Mützen für Männer, mit doppeltem Band und Seiden-Futter, für ... 39c
Double breasted blaue Flanell-Hemden für Männer, mit Joch und Perlmutterknöpfen, volle Größe, für ... 58c
Ganzwollene und Fleece gefütterte Hemden für Männer, gut gemacht mit seidenem Binding und Perlmutterknöpfen, für ... 48c

ZweiterFloor—Schuhe.

$1.50 Knöpfschuhe für Damen, Nummern 3½ bis 5, alles neue Coin Toe und Patent Tip, für ... 69c
Job-Lot in Damen-Slippers und Juliets, alles kleine Nummern, werth $1.50, das Paar für ... 33c
Dongola Haus-Slippers für Damen, handgewendet, mit Flanell gefüttert, alle Nummern, jedes Paar $1.00 werth, für ... 49c
Feine Sample-Schuhe für Damen, alle die neuesten Facons, gemacht um sie für $3 das Paar zu verkaufen, für ... 2.00
$2.50 feine Vici Kid Schnürschuhe für Damen, gemacht mit geradem Tip, schwere Sohlen, alle Größen, das Paar für 1.69
Männerschuhe, werth $1.50, irgend eine Größe, die verlangt wird, ein hübscher Sonntags-Schuh, das Paar für ... 1.00
Job-Lot in Männerschuhen, wth. $1.00 bis $1.50 das Paar, gehen am Samstag für ... 65c
Filzschuhe für Männer, werth $1.50 das Paar, für ... 85c

Putzwaaren—Dritter Floor.

Große Reduktion an allen farbigen seidenen Hoods:
59c Hoods für . 39c $1.79 Hoods für $1.20
$1.49 Hoods für $1 $2.25 Hoods für $1.50

Dritter Floor.

350 volle Betttdecken, feine Marseilles und Crochet Muster, gesäumt und fertig zum Gebrauch, einige ein wenig beschmutzt, werth $1.00, für ... 55c
25 Dutzend 10-4 und 12-4 reinleinene Tischtücher, weiß mit farbigen Borders, etwas beschmutzt, würden billig sein für $1.50, für ... 79c

Spezial-Verkäufe ... für ... Samstag, 14. Januar.

Dritter Floor. (Fortsetzung.)

100 Dutzend große Sorte Dinner-Servietten, reines Leinen, Satin Finish, werth $3.00 per Dutzend, für ... 1.98
350 Paar elegante Parlor Spitzen-Gardinen, neue und modische Muster, 3½ Yards lang, extra breit, weiß und Ecru, billig zu $2.25 per Paar, für ... 1.39
100 Paar schwere Chenille Portieres, prachtvolle Ränder und geknotete Franse oben und unten, Farben braun, blau, weinfarbig und grün, werth $3.00 per Paar, für ... 1.98
225 Wrappers für Damen, aus dem besten Flanelette gemacht, mit Novelty Braid, Ruffles u. s. w. besetzt, perfekt passend, alle Größen, für ... 1.15
175 schwarze brocaded Brillantine Kleider-Skirts für Damen, mit Percaline gefüttert und mit Sammet eingefaßt, volle 4 Yds. weit und perfekt passend, immer für $2.25 verkauft, Samstag ... 1.48
50 schwarze Kersey Jackets für Damen, hübsch besetzt mit großen und kleinen Perlmutterknöpfen und Schnallen, strapped Nähte, FlyFront, Atlas-Futter und alle Größen, werth $11.50, für ... 4.75
250 blaue, grüne und rothe Astrachan-Jackets für Kinder, mit Matrosen-Kragen und besetzt mit 6 Reihen von blauem und weißem Soutache um den Kragen und Aermeln herum, volle $5.00 das Stück werth, für ... 2.75

Basement.

10zöll. große japan. dekorirte Porzellan Gemüse-Schüssel, werth 39c das Stück, für ...
1 Qt. braun glasirte Porzellan Tea Pots, werth 19c das Stück, für ...
12zöll. dekorirte Porzellan-Fleisch-Platten, werth 18c das Stück, für ...
2 Qt. braun glasirte Porzellan-Pitcher, werth 19c, f. ... 10c
Große Seiten-Lampen aus Blech, Glas Front-Reflector, Nr. 2 Brenner und Glas, für ... 19c
Porzellan-Tassen und Untertassen mit Goldrand, 3 Paar für ... 25c
Große dekorirte Parlor-Lampen, mit dazu passendem Schirm, Nr. 2 Brenner und Lampenglas, reg. Preis 98c, für ... 50c
100-Stück reich dekorirte und fancy geformte Porzellan Dinner-Sets, immer für $8.98 verkauft, das Set für ... 5.98

Vierter Floor—Carpets.

75 weiße emaillirte Bettstellen mit Messing-Trimming, alle Größen, für ... 2.35
50 ganz stählerne Draht-Springs, alle Größen, für ... 2.25
100 Cotton Top Matratzen, blaue und scharlachrothe Ticking, werth $2.00, für ... 1.15
Wollene Blankets zum Kostenpreise am Samstag.

Groceries.

Beste Creamery Butter, per Pfund ... 22c
Wisconsin Schweizerkäse, per Pfund ... 13c
Columbia River Lachs, per Büchse ... 10c
Einheimische Oel-Sardinen, per Büchse ... 2½c
Special Brand (Cold-packed) Tomaten, 3-Pfund-Büchse ... 8c
Handgepflückte Navy-Bohnen, 4 Pfund für 9c
California Zwetschen, per Pfund ... 6c
Muskatell-Rosinen, per Pfund ... 5c
Bestgemachte Aepfel- oder Plum Butter, per Quart-Jar ... 9c
Feiner gemischter Candy, per Pfund ... 5c
Lutz's Laundry-Seife, 7 Stücke für ... 25c
Washburn Crosby's oder Pillsbury's bestes Mehl, 5 Pfund für ... 10c
Absolut frische Eier, das Dutzend ... 20c
Unser 25c Java und Mokka oder Combination Kaffe, Pfd. 23c, 4½ Pfd. 1.00
Große Naval Orangen, per Dutzend ... 15c

Speziell: Von 8:30 bis 9:30 Morgens.

100 Stücke türkischrother Tischtuch-Damast, hübsche Muster, 1¼ Yards breit, werth 25c die Yard ... 12c

Von 2 bis 3 Uhr Nachmittags.

300 schwere ungebleichte Betttücher, fertig zum Gebrauch, Größe 72×90, werth 50c, für ... 25c

Von 7:30 bis 8:30 Abends.

375 große Tapestry Tischtücher, alle Schattirungen, werth $1.00, p. Stück 35c

nirgends fehlen darf — bis herab zu den schlichten Baronen, von denen es nur so wimmelt. Wäre Henry vor dem Feinde gefallen, so käme es natürlich keiner der Herrschaften in den Sinn, die Pension der Familie aufbessern zu wollen. Aber da er ein paar Fälschungen verübt und ein Dutzend Meineide geschworen hat, huldigt man seinem Heldennamen. Der Wittwenschleier seiner Frau wird zu einer nationalen Flagge, und sein Söhnchen avanzirt zum nationalen Waisenknaben, den alle Wohlgesinnten als ein heiliges Vermächtniß verehren. Die Gigerln des Patriotismus und die hysterischen Betschwestern wollen ihn sogar adoptiren. Es hat sich bereits ein ganzer Haufen gemeldet; jeder möchte dem Jungen Vater sein und die Liste der „Nennungen" wird immer länger. Das ist das richtige Wort. Es ist ein Wettrennen, und wenn es noch ein paar Tage andauert, werden die Sportblätter für diesen neuesten Match eine eigene Rubrik eröffnen müssen.

Der Herzog von Rochefoucauld betheiligt sich an diesem Rennen nicht, trotzdem er Mitglied des Jockeyklubs und einer der eifrigsten Sportsmen Europas ist. Das ist schade. Er wäre der rechte Mann, um durchs Ziel zu gehen, und ich hätte ihm den Sieg von Herzen gegönnt, da ich ihm die heiterste Herzen gegönnt, da ihm die heiterste Erinnerung danke, die ich aus dem Palais Bourbon heimgetragen habe. Es war vor sieben oder acht Jahren, so genau weiß ich das nicht mehr. Herr Gaillard, der Deputirte von Lenlis, dessen Stärke das Arbeiterelend ist, stand auf der Tribüne und erzählte, anläßlich eines Streikes, wieder einmal von der Noth, die bei den Kohlengräbern eingekehrt war. Mit bewegter Stimme entrollte er eine vollständige Mustersammlung von Schicksalsschlägen, die einige Arbeiterfamilien betroffen hatten, und zumal bei den Kindern verweilte er mit tiefer Rührung. Ich entsinne mich nicht mehr, durch welche Gedankenverbindung er in seinem Redegusse auch auf den inmitten der royalistischen Opposition sitzenden Herzog von Rochefoucauld zu sprechen kam. Vermuthlich erhoffte er sich eine starke Wirkung von dem Gegensatz, der hierdurch aufsprang — kurz er nannte in einem Athem den Namen des reichen Edelmannes und den eines hungernden Kindes.

Der Herzog empfand dies als eine persönliche Herausforderung. Er erhob sich und rief mit einer großartigen Geste:

„Ich adoptire das Kind!"

Tosender Beifall brach los. Der Redner jedoch fuhr fort, als ob nichts geschehen wäre. Er ging ein Haus weiter und entdeckte dort auf einem dürftigen Strohlager ein anderes Kind, das aus Mangel an Arzeneien hinsiechte. Der Herzog erhob sich zum zweiten Male, führte dieselbe herrliche Handbewegung aus und rief wieder:

„Ich adoptire es!"

Von neuem lohnt ihm der Beifall des Hauses. Herr Gaillard blieb unerschütterlich und setzte seine Wanderung durch das Elend fort. Wo er eintrat, fand er jammervolle, verschmachtende, blutleere, kranke Kinder; bald einen Knaben, bald ein Mädchen, bald ein Zwillingspaar, und alle litten die gräßlichste Noth. Und so oft er mit einem solchen armen Wurm kam, sprang der Herzog auf und schrie: „Ich adoptire es!" Das war sehr edel, aber nichts destoweniger von überwältigender Komik. Man merkte, daß Herr Gaillard ein Duell angezettelt hatte, in dem er den Vortheil des Ruhigeren ausnutzte, während der Herzog sich hinreißen ließ. Je länger der Eine sprach, desto aufgeregter wurde der Andere und adoptirte mit Händen und Füßen wild um sich. Der Beifall war längst verstummt. Man konnte nicht klatschen, weil man sich den Bauch vor Lachen halten mußte. Schließlich wälzten sich die Abgeordneten in ihren Bänken; nur Herr Gaillard zerrte mit ehernem Ernst immer neue Opfer der Armuth aus den Arbeiterhütten hervor, und hoch oben, auf dem Berge der äußersten Rechten, ragte der Herzog, wie die Statue des Gouverneurs, mit ausgerecktem Arm und fürchterlicher Miene auf. Und von drei zu drei Minuten tönte es in den Saal:

„Ich adoptire! ... Ich adoptire! ... Ich adoptire!"

Als man zum Schluß der Sitzung nachrechnete, ergab sich, daß der Herzog 19 Kinder adoptirt hatte. Man rühmt ihm nach, daß er es mit seinen Vaterpflichten sehr genau nehme. Das ist alles ehrenwerth. Aber daß er den kleinen Henry, anstatt 250 Fr. für ihn zu zeichnen, nicht dazu genommen hat, bereitet mir doch eine kleine Enttäuschung. Er hätte die Zwanzig voll gemacht und die Ziffer abgerundet. Mir ist nichts verhaßter, als wenn man beim Adoptiren die Symmetrie vernachläßigt.

— Mißglücktes Kompliment. — Dichter: Es freut mich ungemein, die Gemahlin meines treuesten Anhängers kennen zu lernen. — Dame: Ach ja, mein Mann schwärmt furchtbar für Sie, und wenn Sie die größte Dummheit schreiben, er wäre doch entzückt.

— Monolog. — „Die Jugend, wo gewöhnlich die Liebe zum Ausbruch kommt, vergleicht man stets mit des Lebens Mai. Nun ja! Liebe und Mai, Mai und Liebe — passen ganz zusammen, denn sowohl in einem, als auch in der anderen kommt häufig noch ein Kälterückschlag vor."

— Probates Mittel. — Doktor (Stellvertreter des verreisten Hausarztes zur Frau des Patienten): Ihr Herr Gemahl scheint sich nach und nach doch an den unsympathischen Stellvertreter zu gewöhnen. — Frau: Ei, gewiß, Herr Doktor, seit Sie ihm zum Thee den Cognac erlaubt haben, haben Sie sich in sein Herz ganz schön hineingecognakerlt!

Pariser Brief.

Paris, 23. Dezember.

Die sieben mageren Kühe regieren das Pariser Theater. Das soll keine Anspielung auf das Balletkorps des Chatelet sein, bei dessen neuer Feerie uns vor Sehen das Hören vergeht, sondern ein Stimmungsbild. Man muß in der That auf die unwahrscheinlichsten Zeiten der Traumdeuterei und auf den seines Mantels beraubten Joseph zurückgreifen, um zu verdeutlichen, wie entblößt die Pariser Bühnen von allen sind, was sie brauchen. Der Eine hat Stücke, aber keine Schauspieler, der andere hat Schauspieler, aber keine Stücke, und der Eine wie der Anderen haben kein Geld. — Kein Geld! Das zeigt sich wieder, daß das Theater der Spiegel des Lebens ist.

Die Direktoren kommen aus dem Jammer nicht heraus, und nachdem sie sich der Reihe nach an alle Strohhalme geklammert haben, die ihren Kopf ausfüllen, schieben sie die Schuld anstatt auf die eigene Unfähigkeit und Gedankenlosigkeit auf die Tingel-Tangel, die ihnen Konkurrenz machen. „Das Tingel-Tangel tödtet die Schaubühne!" Das ist der immer wiederkehrende Wehruf. Ja, aber warum thun die Herren nichts dagegen? Wenn sich die Singcafés eines so lebhaften Zuspruchs erfreuen und die Theater, in denen der Geist der Freibillets unheimlich spukt, zusehends veröden, so liegt das an den tausend Unbequemlichkeiten, mit denen der Theaterbesuch in Paris verbunden ist. Denn die Pariser liefen viel lieber in's Theater als in andere Lokale, nur wird ihnen der Genuß durch viele Aergernisse vergällt, daß es ihnen nur geringe Ueberwindung kostet, darauf zu verzichten. Man klagt schon lange, daß die Plätze zu theuer seien. Wenn sie für das theure Geld nur zu haben wären! Allein „zieht" ein Stück nicht, dann bedarf man ihrer nicht, und schlägt es ein, so daß man es „gesehen haben muß", dann muß man sich den Bedingungen des Billethändlers fügen, der hier kein nach ein paar Groschen auslugender armer Teufel, sondern ein Großpächter ist, ein Unternehmer, der dem Direktor für 100,000 oder 150,000 Franken den Saal für einen gewissen Zeitraum abmiethet. Hat man sich endlich diesem Tribut unterworfen, so wird ein zweiter gefordert, der an's Wahnsinnige grenzt: Die Beschließerin — bei uns ist es, da wir deutsch zu sprechen lieben, der „Billeteur" — die uns den Platz anweist, fordert ein Entlohnung. In den vornehmen Theatern begnügt sie sich zwar, die Besucher so lange fragend und vorwurfsvoll anzustarren, bis man in die Tasche greift, um sich des Gespenstes zu entledigen; in der Mehrzahl der Theater wird jedoch schlankweg gefordert. "Pour le service, s'il vout plait, Monsieur!" Wer kein Pariser ist, fährt sich bei dieser Anrede an den Kopf ... Für welchen „Service", lieber Gott? O Du ahnungsloser Fremdling Du! Weil man Dir den Eintritt gewährt, den Du bezahlt hast; weil man Dir den Sitz zeigt, den Du bezahlt hast; weil man Dich das Schauspiel ansehen läßt, das Du bezahlt hast. Und dasselbe Volk, das bei diesem Mißbrauch nicht alles kurz und klein schägt, hat in einem Jahrhundert drei Revolutionen gemacht! Es ist unbegreiflich.

Wenn man noch mit all' diesen Opfern sein Behagen erkaufte! Aber die Pariser Theater, die Comédie française ausgenommen, sind so unbequem, daß im Vergleiche damit eine Häringstonne ein idealer Landsitz ist. Einen Mittelgang im Parquet gibt es nirgends. Die Bankreihen stehen so dicht hintereinander, daß man sich die Knie blutig schindet und als Geschundener an seinen Platz gelangt, und dieser Platz selber ist so eng, daß sogar der Minderbeleibte vorher geschweningert haben muß, um seinen ganzen Kadaver darauf unterzubringen. Dazu strömt, so oft eine Thür geöffnet wird, ein Luftzug durch den Saal, der unter Brüdern einen 14tägigen Rheumatismus werth ist. Und das lebensgefährliche Gedränge in den Korridoren! Und das Schwatzen und Wispern ringsum während der Vorstellung! Und die Geduldprobe an der Garderobe! Und die endlosen Zwischenakte! Ist es da ein Wunder, daß die Pariser schließlich lieber ins „Chantant" laufen, wo sie für 2—4 Franken außer ihrem Sitz noch eine Erfrischung bekommen, ohne beim Eingang ihre Zigarre wegwerfen zu müssen? Das Spektakel ist allerdings niedrigerer Ordnung. Allein, unter uns gesagt, viel höher ist es in den „literarischen" Theatern nicht. Die Schaubühne als moralische Anstalt ist ein Schiller'scher Traum, den Maurice Donnay nicht zu deuten versteht.

Uebrigens geht es jetzt in der Wirklichkeit so ungeheuer moralisch zu, daß das Theater sich mit der Erziehung der Franzosen gar nicht mehr zu bemühen braucht. Ist es nicht erbaulicher als alle Tragödien Corneilles, daß die Sammlung der Libre Parole für die Hinterbliebenen des Obersten Henry, der sich so ungeschickt rasirte, in einer einzigen Woche an die 100,000 Francs erreichte? In den Sammellisten findet sich die „beste" Gesellschaft zusammen, von der Herzogin von Uzes an — die moderne „Madame Reclamier", die

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte, DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.

25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St. Chicago, Ill. & anderen Druggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Straße.

Kauften von Kuh, Nathan & Fischer

(den wohlbekannten Franklin Str.-Fabrikanten)

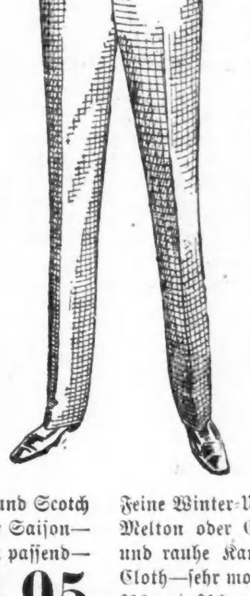
deren ganzes Lager von feinen Winterhosen.

Da wir auf diese Ankündigung einem großen Andrang entgegensehen, haben wir, um die Auswahl zu erleichtern, den ganzen Einkauf in vier große Partien getheilt und legen sie

zum Verkauf aus zu 65c am Dollar!

4 großartige und Geld sparende Offerten — Farbe, Muster, Stoffe und Arbeit sind vom Besten — lauter neue, saubere und frische Waare — versäumt nicht, diesen größten Hosen-Verkauf der Saison zu besuchen.

Assortement Eins. Cassimere und ganzwollene Cheviot Hosen für Männer — in gewöhnlichen und dunklen Farben—ausgezeichnete Muster—jedes Paar gut gemacht—Hosen, gemacht von Kuh, Nathan & Fischer, um im Retail zu $2 und $2.25 verkauft zu werden—unser Spezialpreis nur ... $1.40



Assortement Zwei. Feine Pin-Check Cassimeres und ganzwollene Cheviots für Männer — in den schönsten neuesten Mustern—mit franz. Waistband gemacht, Top- oder Seiten-Taschen—gemacht von Kuh, Nathan & Fischer, um f. $2.75 und $3 verkauft zu werden—gehen morgen zu ... $2.00

Assortement Drei. Hosen für Männer—gemacht von hochfeinen Cheviots, fancy Worsteds und Cassimeres—in den neuesten Schattirungen und Mustern — perfekter Schnitt und gut gemacht — Kuh, Nathan & Fischer meinten, sie würden $3.50 und $3.75 bringen ... $2.45

Assortement Vier. Feinste Hosen für Männer — von einheimischen u. importirten Worsteds und feinsten Hairline-Cassimeres — die anerkanntesten Muster und Farben in dieser Saison — dieses sind die besten von Kuh, Nathan & Fischers gemachten—regulären $5 Sorten ... $3.25

Ganzwollene Winter-Anzüge für Männer—in Cassimeres und Scotch Tweeds—in mittleren und dunkelfarbigen Mustern dieser Saison—doppeltes Italian Cloth oder Serge Futter—vollkommen passend—jeder Anzug garantirt zufriedenstellend — $10 und $12 werth — unser Aufsehen erregender Preis morgen ... $6.95

Kniehosen-Anzüge für Knaben—Größen 3 bis 8 Jahre—aus absolut ganzwollenen Stoffen angefertigt — in hübschen Mustern und prächtigen Farben — angebrochene Partien von Vestee und Reefer-Anzügen — die Sorte, welche mit Leichtigkeit für $3 verkauft wird — spezieller Preis morgen nur ... $1.85

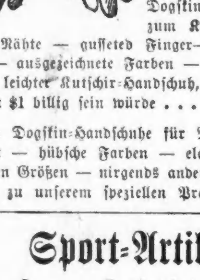
2 Stücke Anzüge für Knaben—Größen 8 bis 15 Jahre—ganzwollene fancy Cheviots und Cassimeres — hübscheste Muster dieser Saison — starkes Futter — sehr dauerhaft — werth $4 — nur ... $2.45

Feine Winter-Ueberzieher für Männer—gemacht aus Kersey, Beaver, Melton oder Chinchilla—mit gutem Sammetkragen—Lap Seams und rauhe Kanten—gefüttert mit schwerem Double Warp Italian Cloth—sehr moderner Schnitt—gemacht, um für $10 und $12 verkauft zu werden—ganz spezieller Preis für morgen ... $6.95

Feine 2-Stücke-Anzüge für Knaben—Größen 8 bis 16 Jahre—ganzwollene Scotch Tweeds und Cassimeres—fancy Muster und Farben—und eine große Partie von blauen und schwarzen Cheviot-Anzügen—doppelter Sitz und Knie—früher verkauft zu $5 und $6 ... $3.75

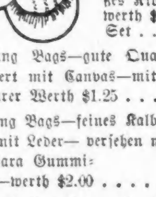
Lange Hosen Anzüge für große Knaben—Größen 13 bis 19 Jahre—bestehend aus angebrochenen Partien von feinen ganzwollenen Cassimeres in mittel- und dunkelfarbigen Mustern — in einfachen und doppel knöpfigen Façons—werth $6.50 .. $3.95

Handschuhe für Herren.



Dogskin-Handschuhe f. Männer— doppelt genäht — dauerhafte u. hübsche Straßen-Handschuhe in eleganten Farben — 100 Dutzend im Ganzen—alle verlangten Größen—für . 50c
Dogskin-Handschuhe zum Kutschiren — Prix Nähte — gusseted Finger—Dents Patent Cut — ausgezeichnete Farben — ein erster Klasse leichter Kutschir-Handschuh, der zu $1 billig sein würde ... 75c
Leichte Dogskin-Handschuhe für Männer—Pique genäht — hübsche Farben — elegant passend—in allen Größen — nirgends anderswo zu haben zu unserem speziellen Preis .. 75c

Sport-Artikel.



Nr. 0 und 1 Boxing Handschuhe—passend für Knaben im Alter von 6 bis 14 Jahren — stark genäht und gut „padded"—werth $1.45 das Set ... 98c
Nr. 2 Handschuhe, Mannes-Größe—gute Qualität weißes Kid—mit Haar gestopft, werth $1.50 per Set ... 98c
Striking Bags—gute Qualität Schafshaut — gefüttert mit Canvas—mit Blase—regulärer Werth $1.25 ... 75c
Striking Bags—feines Kalbleder—alle Nähte benäht mit Leder— versehen mit Cook & Sons bester Para Gummi-Blase—werth $2.00 ... $1.25
Physical Exerciser — ein schneller und sicherer Muskel-Erzeuger — auf's Beste empfohlen von Aerzten als ein sicheres Heilmittel für Schlaflosigkeit etc. — reg. Preis $1 ... 29c
Ganzwollene Sweaters für Männer—in fancy Streifen—doppelbrüstig — Matrosenkragen und Turtle Neck Kragen—reg. Preis $2.90 ... $1.25

Pferde-Waaren.

Räumungs-Verkauf von allen Winter-Bekleidungen und Decken usw. für Pferde, zu erstaunlich niedrigen Preisen—jetzt ist die Zeit um zu kaufen und wenigstens 25 Proz. zu sparen.
$1.00 Straßen-Blankets—graue Muster — gute Größe und warm — gemischte Wolle—sehr stark — Räumungs-Verkaufspreis 39c
$4.00 Straßen-Blankets—die berühmten 5A Fawn wollenen Blankets, 80×86 Zoll—der stärkste Blanket im Handel—Räumungs-Verkaufs-Preis ... $1.95
$1.50 Stall-Blankets—5A Fabrikat — blau karrirte Muster — 2 Surcingles daran befestigt—Räumungs-Verkaufs-Preis ... 75c
$3 Stall-Blankets — die berühmten 5A Boß Blankets — 2 Surcingles daran befestigt—Räumungs-Verkaufspreis $1.85
$4 Plüsch-Schoßdecken — dauerhafter Plüsch — gute Größe — schwarze Rückseite — Fancy Vorderseite — feine Qualität—Räumungs-Verkaufs-Preis ... $1.75
Buggy Harneß $9 Pferdegeschirr—einfacher Strap durchweg—besetzt m. Nickel od. Davis Rubber—Räumungs-Verkaufs-Preis ... $5.95

Straßen-, Stall- und Rennplatz-Utensilien.

$1.25 Fentons Security Toe Weights, Paar 25c
$1 Fentons und McLeans Hoof-Pads, mit Gummi-Paar ... 15c
50c echte engl. Crown-Seife—Krug ... 15c
75c Allertons berühmtes Wagenöl ... 19c
10c Frazers Wagenschmiere ... 5c

Messerschmiede-Waaren.

Große Werthe in zuverläßigen Messerwaaren. Taschenmesser—Reste und Ueberbleibsel unseres Mammuth-Lagers—gute Qualität Stahl—2, 3, 4 Klingen—Feder-, Jack- oder Taschenmesser—Perlmutter-, Stag- oder Ebony-Griffe—Messer, die 50c werth sind—Auswahl .. 25c
Speziell! — Verkauf von engl. Rasirmessern — Wade & Butchers, Geo. Wostenholm & Co., Fabrikanten — extra Qualität, hohl geschliffen — feine Ebony-Griffe — jedes Rasirmesser garantirt — regulärer Preis $1—werth bis $1.50—Auswahl ... 73c

Großer Schuh-Verkauf.

H. G. Wells Shoe Co.—Männer-Schuhe—in Box-Calf, Patent-Leder, russisches Kalbleder, englisches Lack- und feines Satin-Kalbleder—lohfarbig und schwarz—Ueberreste von sehr theueren Partien — mit doppelten oder mittelschweren Sohlen — Golf-Schnitt und Messing-Eyelets — breite englische und London Zehen—Goodyear Welts—von der H. G. Wells Schuh Co. zu einem Bruchtheil des wirklichen Werthes gekauft—werth $2.50, $3.00 und $3.50—zu ... $1.95

Schuhe für kleine Knaben—gemacht von der P. Cox Manufacturing Company — schwarzes Box Calf — Kangaroo Tops — schwere Sohlen — Spring Heels — echte Eyelets — Outside Backstays — Größen 9 bis 13½ — alle Weiten — zu ... $1.25

Knabenschuhe — schwere Satin Kalbleder Schuhe — Coin und London Toes — schwere doppelte Sohlen — nur zum Schnüren — Dongola Top — werth $1.50 und $1.75 — Größen 12 bis 5½ — Samstags Spezialpreis ... $1.25

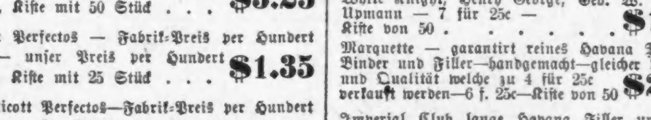
Hemden- u. Kragen-Verkauf.

Dieses Hemd 50c.

„Peerleß" weiße Hemden für Männer — ungebügelt — gemacht von New York Mills Muslin — Yoke Back — doppelt gesteppt — ein-Stück Facings — felled Nähte und 1800 Leinen Busen und Bänder, verstärkter Rücken und Front — langer oder kurzer Busen — wirklicher 75c Werth — zu .50c
Nachthemden für Männer — von dem Einkauf des ganzen Lagers eines großen östlichen Fabrikanten — volle Weite und Länge — gute Qual. Material — gewöhnlich verkauft zu 50c — für nur ... 37c
Leinene Kragen für Männer — 5000 Dutzend von den neuesten Façons und besten Fabrikaten — Stehkragen oder umgelegte Façons — nicht einer weniger werth als 10c — einige mehr werth — alle gehen morgen zu einem sensationellen Preis ... 5c
Ungebügelte weiße Hemden für Männer — gem. von gutem, starkem Muslin — mit doppeltem Rücken und Front — ein-Stück Facings — Leinen-Busen und Bänder — volle Länge und Weite — felled Nähte — nicht blos zusammengeschlagen, sondern sorgfältig gemacht — werth 50c — zu ... 29c
„Favorite" weiße Hemden für Männer — ungebügelt — gemacht von feinster Qual. Muslin—doppelter Rücken u. Front — ein-Stück Facings—2100 Leinenbusen, eingesetzt — doppelt gesteppt — felled Nähte — mit all den neuesten Hemden-Verbesserungen — Dollar-Hemden zu ... 75c
Nachthemden für Männer — gemacht von gutem starken Muslin — seidenbesetzte Fronts, Taschen, Aermel und Kragen — Yoke Back — doppeltgesteppt — wirklich werth 85c — aber zum Verkauf morgen zu nur ... 50c
Farbige Percale Hemden für Männer — hübsch gebügelt — feste Kragen und Manschetten — felled Nähte — die besten Muster von der Saison — in allen gewünschten Farben—Hemden, die Ihr nicht unter 65c zu kaufen erwartet, für . 35c

Außergewöhnliche Zigarren-Werthe.

68,000 Zigarren, gekauft von der weltbekannten Firma Eugene Vallens & Co., Chicago — feinste Sorte von Seed und Havana Zigarren — alle gehen zu 30 Prozent unter den regulären Preisen — ganz außerordentliche Geldersparniß-Gelegenheiten!



Epicurus Panatelas, Fabrik-Preis per Hundert $7.50 — unser Preis per Hundert $6.50, Kiste mit 50 Stück ... $3.25
Modesta Perfectos — Fabrik-Preis per Hundert $6.00 — unser Preis per Hundert $5.25, Kiste mit 25 Stück ... $1.35
Jean Nicott Perfectos—Fabrik-Preis per Hundert $6.00 — unser Preis per Hundert $5.25, Kiste mit 25 Stück ... $1.35
De Sota Deliciosas — Fabrik-Preis per Hundert $5.75 — unser Preis per Hundert $5.00, Kiste mit 25 Stück ... $1.25
Favora—4-3 Zoll, Perfekto Facon, Fabrik-Preis per Hundert $5.00 — unser Preis per Hundert $4.85, Kiste mit 25 Stück $1.10

Große Herabsetzung in Key West handgemachten Havana-Zigarren.

Leonina—voll Perfecto, Key West handgemacht — reguläre 10c Zigarre—4 für 25c — Kiste mit 25 Stück ... $1.50
Leonina—voll Perfecto—5c das Stück—Kiste mit 50 Stück ... $2.50
El Imperial—echte Key West Cuban handgemacht 4½ Zoll—werth $5.00 per Hundert — 7 für 25c—Kiste mit 100 Stück ... $3.25

Angezeigte 5c Zigarren zu einer großen Herabsetzung.

White Knight, Henry George, Geo. W. Childs, Upmann — 7 für 25c — Kiste von 50 ... $1.70
Marquette — garantirt reines Havana Deckblatt Binder und Filler—handgemacht—gleicher Vorrath und Qualität welche zu 4 für 25c verkauft werden—6 f. 25c—Kiste von 50 $2.00
Imperial Club lange Havana Filler und Sumatra Deckblatt—handgemacht—7 für 25c—Kiste von 50 ... $1.55
Good Luck—gut zum Rauchen—extra feines einheimisches Lager—Perfecto Shape — regulär für 85c per Kiste verkauft—$10 per Tausend—5 für 5c—Kiste von 50 ... 55c

Kau-Tabak.

Climax	39c	Something Good	41c
Spear Head	42c	Horse Shoe	36c
Scalping Knife	26c	Piper Heidsieck	59c
Star Plug	39c		

Rauch-Tabak.

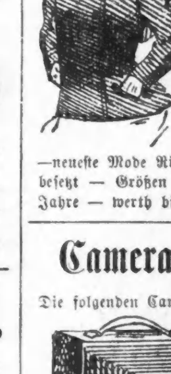
Fashion Plug Cut 1⅔-Unze—Pfd.	36c	Winner Plug Cut — 1⅔ Unze—Pfd.	34c
Bek's Hunting—½-Pfd.	27c	Yum Yum—½ Pfd.	30c
Duke's Mixture — 1⅔-Unze—Pfd.	34c	Blow Boy — 1⅔ Unze—Pfd.	35c
		Mastiff	55c

Zigaretten.

Richmond St. Cut — Schachtel von 20	10c	Ballens reine Havana Zigaretten in Glas-Verschluß—5 für	5c
Music Zigaretten — Schachtel v. 10	2c	Le Khedivial Oxford — 10 für	12c
Sledge Zigaretten — 20 für	5c		

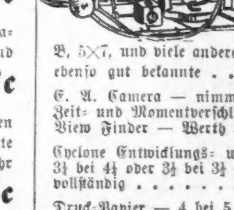
Mädchen-Reefers.

Nach-Inventur-Herabsetzungen, die es vortheilhaft machen, morgen einzukaufen.



Reefers für Mädchen—aus fancy Mischungen gemacht—mit breitem Sturm-Kragen — ebenfalls ein Assortment von modischen Boucle Reefers, mit großem Matrosen-Kragen — mit abstechenden Stoffen besetzt—herabgesetzt von $4.98 u. $5.98 auf ... $2.98
Feine Reefers für Mädchen— in rauhem Boucle, einfachen Beavers u. fancy schottischen Mischungen — hübsche Matrosen-Kragen —neueste Mode Rücken — einige einfach, andere besetzt — Größen 6 bis 14 Jahre — werth bis zu $8 ... $3.98

Cameras, Photographen-Ausrüstungen.



Die folgenden Cameras — leicht „shopworn" — zu gerade d. Hälfte der Listenpreise Poco C, 5×5; Bo Peep, 4×5; Premo Jr.. 4×5; Poco C. 5×7; Weit-Angel Wizard, 4×5; Cycle Poco Nr. 5, 4×5; Poco B, 5×7, und viele andere, ebenso gut bekannte ... ½ Preis
E. A. Camera — nimmt 3½ bei 3½ Bilder — Zeit- und Momentverschluß — View Finder — Werth $1.25 ... 65c
Cyclone Entwicklungs- u. Druck-Ausstattung — 3¼ bei 4¼ oder 3½ bei 3½ — vollständig ... $1.20
Druck-Papier — 4 bei 5 — Werth 10c — Dutzend ... 5c
Negative Trockengestelle — Werth 20c ... 12c
Print Rollers — 4zöllig — polirter Griff — werth 20c ... 12c
Print Trimmers — 5zöllig — Werth $1.50 ... $1.10

Schreibmaterialien, Extras.

Blank Books — full Duck — amerikanisch-russische Ecken — Gold Fillets an Ecken — Titel auf der Seite—Marble Kante—sewn-on Top — loser Rücken—stark gemacht—regul. Preis 25c—per 100 Seiten ... 15c
Letter Copying Books — feines Manila-Papier —Duck gebunden—Verzeichniß vornen—10½ bei 12½ Zoll — 700 Seiten—werth 79c ... 59c
Quittungs-, Notiz- und Rent-Bücher—große Sorte — 100 Bogen — feine Qualität Papier — das Stück ... 8c
Kalender-Pads für '99—mit Memorandum—regulärer Preis 10c ... 5c
Box Letter File — Holz-Frame—Strawboard-Seiten — Verzeichniß—10×12×2¼ Zoll —stark gemacht—werth 25c ... 13c
Ink Writing Tablets—80 bis 100 Bogen—gute Qualität Leinen- und Plate-finished Papier — Packet- und Brief-Größe—schön linirt — werth 6c — das Stück ... 2c
Tinte—2-Unzen Cone-Flasche Jet-schwarze Tinte für ... 1c
Bleistifte—mit Rubber-Tip—gute Qualität Blei—per Dutzend ... 4c
Volle Auswahl von Amerikanischen und Standard Diaries für 1899 zu reduzirten Preisen.

Elektrische Waaren.

„Wet" oder „Dry" Bell Outfits, bestehend aus 75 Fuß bestem insulirtem Draht, einer 3zöll. nickelplattirten Glocke, 1 Push-Knopf mit Porzellan-Tip und 1 Packet Staples, fertig zum Gebrauch —in Läden für elektrische Artikel zu $1.50 verkauft ... 53c
Trocken-Batterie — keine Säuren gebraucht, garant. die beste im Markte ... 15c
Draht, Nr. 18, gar. der beste insulirte Draht im Markte, per Pfd. ... 23c
Sal Ammoniac, rein und klar, beste Qual., per Pfd. ... 8c
Blauer Vitriol, beste Sorte, per Pfd. ... 4c